RZB

03.25
RHEINISCHES ZAHNÄRZTEBLATT
5. MÄRZ 2025

- **Vorstand bestätigt**
  Die Kammermitglieder haben gewählt
- **Die ePA im Fokus**
  Vorteile und Vorgehensweise

Amalgamverbot
ab 1. Januar 2025 –
Was nun?

Aufzeichnung
des Webinars
vom 20. November 2024

Die Aufzeichnung des Webinars ist in myKZV abrufbar. Wir haben für Sie die Veranstaltung in zwei Videos aufgeteilt, damit Sie schnell und einfach die Inhalte anschauen können, die Sie benötigen. Schauen Sie bei myKZV in Ihr Postfach. Dort finden Sie alle Informationen.

▶ Video 1:
Fachvortrag
„Amalgam ist weg – und jetzt? Materialklassen und ihre Anwendung“

Professor Dr. med. dent. Roland Frankenberger

Ordinarius und Direktor der Abteilung
für Zahnerhaltungskunde am Medizinischen
Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ZMK)
der Philipps-Universität Marburg und des Universitäts-
klinikums Gießen und Marburg sowie Präsident der DGZMK

▶ Video 2:
Darstellung der
gesetzlichen Änderungen und
Auswirkungen auf den BEMA

Vorstand der KZV Nordrhein

Kassenzahnärztliche
Vereinigung | Nordrhein

DR. THOMAS HEIL UND DR. RALF HAUSWEILER

Taskforce gegen Bürokratie-Burnout

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN!

Wir danken Ihnen für das Vertrauen in unsere Arbeit und freuen uns auf fünf weitere Jahre an der Spitze der Zahnärztekammer Nordrhein, um für Sie für einen Wechsel der Gesundheitspolitik in Berlin zu kämpfen, der uns ermöglicht, das zu tun, was wir am liebsten machen: die Behandlung unserer Patientinnen und Patienten.

Doch vor allem die unzähligen Verordnungen hindern uns zunehmend daran, diese Aufgabe zu erfüllen. Wir befinden uns in einem regelrechten Bürokratie-Burnout! Zwar ist es uns vor einem Jahr gelungen, ein Verbot der abschließenden Wischdesinfektion zu verhindern. Doch Sie wissen selbst nur zu gut, wie viele weitere unnötige Verordnungen noch darauf warten abgeschafft zu werden. Wir brauchen dringend eine Taskforce auf Landes- und Bundesebene gegen diese ausufernde Bürokratie. Das Ziel: Alles, was nicht wissenschaftlich belegbar ist, wird aus dem Anforderungskatalog gestrichen.

Die Bürokratie ist dabei eng mit dem Fachkräftemangel verbunden. Mit unserer bundesweiten Ausbildungskampagne – made in Nordrhein – konnten wir die Ausbildungszahlen bundesweit um 14 Prozent auf ein All-Time-High von mehr als 16.000 steigern. Doch der Wettbewerb um Talente wird härter. In Zeiten, in denen gutes Personal knapp ist, müssen wir die Ressource Personal auch dort einsetzen, wo sie gebraucht wird: bei der Behandlung und nicht am Aktenordner.

Und auch die Themen Fremdinvestoren und GOZ-Stillstand ebenso wie die Stärkung der ambulanten Versorgung und die Finanzierung müssen endlich in Berlin geklärt werden. Hoffen wir, dass die neue Bundesregierung und der neue Bundesgesundheitsminister sich dieser Aufgabe dringend annehmen. Was wir Ihnen aber bereits heute versprechen können: Wir werden so lange laut bleiben, bis die Politik uns Antworten bietet; damit wir heute und auch in Zukunft unsere Patientinnen und Patienten auf dem höchsten Niveau behandeln können.

Dr. Ralf Hausweiler
PRÄSIDENT
DER ZAHNÄRZTEKAMMER
NORDRHEIN

Dr. Thomas Heil
VIZEPRÄSIDENT
DER ZAHNÄRZTEKAMMER
NORDRHEIN

6

TITELTHEMA

Kammerversammlung

Präsidium, Vorstand, Ausschüsse und Referenten der Zahnärztekammer Nordrhein gewählt

13

Wann, wie, wo: Mitarbeiterunterweisungen in der Zahnarztpraxis

POLITIK & KOMMUNIKATION

6 Konstituierende Kammerversammlung

10 Ausschüsse und Referenten

12 Neujahrsempfang BZÄK

15 Tag der Zahngesundheit 2025

PRAXISFÜHRUNG & DIALOG

13 Mitarbeiterunterweisungen

16 Arbeitsrecht: Berufsausstieg

18 DPF: smarter Praxishelfer

19 Podcasts mit dentalem Inhalt

22 Amalgamverbot 2025

24 KZV-Newsletter: Immer bestens informiert

26 ePA im Fokus

29 Aus dem ID

30 Zahnärztinnentag 2025

PATIENTEN & BEHANDLUNG

48 Tipps für eine kinderfreundliche Zahnarztpraxis

30
Dein Beruf. Deine Zukunft.
Zahnärztinnentag 2025

32
Young Dental Academy
startet durch

26
TITELTHEMA
Die ePA im Fokus
Vorteile, Vorgehensweise
und Verlauf

WISSENSCHAFT & FORTBILDUNG

32 Kick-off Young Dental Academy
34 KHK 2025: Abstracts Teil 2
38 KHK 2025: Programm
40 KHI: Kursübersicht April
42 Bergischer Zahnärztetag
43 Seminare
44 Bezirksstellenversammlung: Zahnmedizinische Updates
52 Sportler als Patienten

PERSONEN & EHRUNGEN

51 Lehrbefugnis für Dr. M. Ayna
57 Personelle Änderungen im Vertragsgutachterwesen
58 Dr. G. Tulus: DGET-Tagungsbestpreis
60 Wir gratulieren/ Wir nehmen Abschied
64 Dr. Dr. J. Weitkamp (Nachruf)
66 Kulturbotschafter in Köln

ROUTINEN & AMTLICHES

4 Update
56 Zahnärzte-Treffs
65 Umschau
69 Zulassungsausschuss 2025
70 Bekanntmachungen
76 Ausblick/Impressum

SPASS & LEBEN

72 Walter Isaacson: Einstein
73 Zwei Socken, eine Botschaft
74 Titanic-Ausstellung in Köln
76 Schnappschuss/In den Mund gelegt

Fast 8,5 Kilogramm

Zucker nehmen Deutsche durchschnittlich über Softdrinks auf. Das ist mehr als über Süßigkeiten: Über Schokolade, Bonbons & Co. konsumierten sie 2023 „nur“ ungefähr acht Kilogramm.

Quelle: foodwatch.org

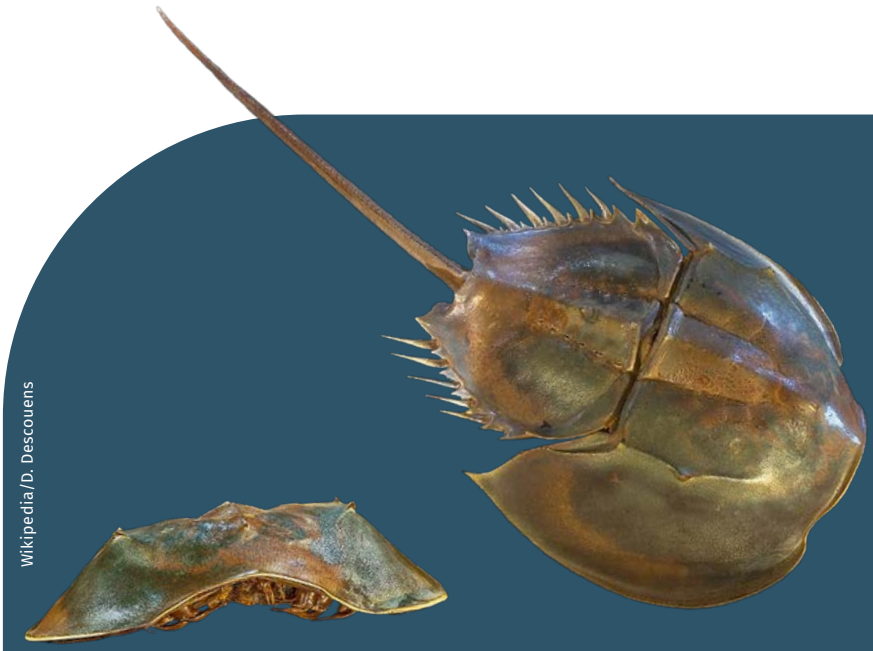
MEHR DAZU:
www.foodwatch.org/de/studie-die-deutschen-lieben-suesse-durstloescher

Zuwachs beim Gesundheitspersonal schwächt sich ab

Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, ist die Anzahl der im Gesundheitsbereich Beschäftigten zwischen 2019 und 2023 um 5,3 Prozent gestiegen. Im Vergleichszeitraum vor der Pandemie (2015 und 2019) war der Zuwachs des Gesundheitspersonals mit 6,9 Prozent höher.

Quelle: DESTATIS, Pressemitteilung vom 23.01.2025

MEHR ZAHLEN:
www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/01/PD25_031_23526.html



Wikipedia/D. Descouens

15.000 Euro pro Liter Blut

Sie krochen bereits vor 150 Millionen Jahren über den Meeresgrund und überlebten die Dinosaurier. Heute sichert das hellblaue Blut des atlantischen Pfeilschwanzkrebses Limulus polyphemus das Überleben von Menschen, denn es kommt bei LAL-Tests zum Einsatz. Mit LAL-Tests werden weltweit standardmäßig pharmazeutische Produkte auf Endotoxine getestet. Doch die Gewinnung des Pfeilschwanzkrebsblutes ist teuer und bringt das Überleben der Spezies in Gefahr. Synthetische Stoffe wären eine gute Alternative.

Quelle: www.nationalgeographic.de

VIEL MEHR INFOS:
www.nationalgeographic.de/tiere/2020/09/pfeilschwanzkrebse-darum-kostet-ein-liter-ihres-blutes-15000-eu

photoroyalty - Freepik.com

Zahnprothese schützt vor kognitivem Verfall

Studien zeigen, dass das Tragen einer Prothese vor kognitivem Verfall im Alter schützen kann. Gerade Träger einer Teilprothese bauen kognitiv langsamer ab als Teilbezahnte und zahnlose Nicht-Prothesenträger. Die Ergebnisse unterstreichen den weiteren Forschungsbedarf zwischen Mundgesundheit und Alterung des Gehirns sowie die Bedeutung von prothetischer Rehabilitation.

Quelle: PubMed

https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/39777091/

Chefzahnarzt des Pharaos

Archäologen haben in der ägyptischen Totenstadt Sakkara bei Kairo überraschend das rund 4.000 Jahre alte Grab eines Pharaonen-Leibarztes entdeckt. Den Inschriften des Grabes zufolge hieß der Mann Teti Neb Fu, berichten die Forscher. Die Inschriften bezeichnen Teti Neb Fu als Chefarzt des Palastes, Chefzahnarzt und Leiter der Heilpflanzenabteilung.

Quelle: www.spiegel.de

Wikipedia/J. Dahl

DER GANZE ARTIKEL:
www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/sakkara-in-aegypten-archaeologen-entdecken-grab-von-pharao-chefzahnarzt-a-9ec0aa8e-3f2a-43ab-91bd-d5a-5754f949e

Fossile Zähne stellen Evolutionstheorie infrage

Die verlängerte Kindheit führte beim Menschen offenbar zur Entwicklung eines großen Gehirns – nicht umgekehrt. Das zeigt eine Analyse der fossilen Zähne eines 1,77 Millionen Jahre alten Hominiden aus Georgien. Das in den Zähnen konservierte Wachstumsmuster zeigt, dass die Kindheit vor rund zwei Millionen Jahren bereits ähnlich lang war wie heute. So hat das menschliche Gehirn mehr Zeit zu lernen.

Quelle: nature.com

WEITERLESEN:
www.nature.com/articles/s41586-024-08205-2

Vorstand wiedergewählt:
Dr. Erling Burk, ZA Lutz Neumann,
Dr. Rainer Zierl,
Dr. Hans-Jürgen Weller, ZA Mattias Abert
Dr. Ursula Stegemann, Dr. Ralf Hausweiler,
Dr. Thomas Heil,
Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz

Präsidium der Kammer im Amt bestätigt

Dr. Ralf Hausweiler und Dr. Thomas Heil für Legislaturperiode 2025-2029 wiedergewählt

TEXT DANIEL SCHRADER, ZÄK NORDRHEIN, **FOTOS** ANNE ORTHEN, MANUELA HANNEN

Neben dem Kammerpräsidenten Dr. Ralf Hausweiler erhielten auch Vizepräsident Dr. Thomas Heil sowie alle Mitglieder des bisherigen Vorstands bei der konstituierenden Kammerversammlung am 8. Februar in Neuss erneut das Vertrauen der Delegierten.

„Vor fünf Jahren habe ich erklärt, dass der Haushalt Chefsache werden muss“, erklärte Kammerpräsident Dr. Ralf Hausweiler vor seiner Wiederwahl, „inzwischen ist der Haushalt konsolidiert. Darauf will ich in den kommenden Jahren aufbauen: Ich möchte die Kammer in ihren Abläufen und Prozessen effizienter, moderner, schneller und effektiver gestalten.“ Für diese Aufgabe erhielt der Kammerpräsident schließlich auch das Votum der Delegierten. Mit 106 von 116 gültigen Stimmen wurde er fraktionsübergreifend für weitere fünf Jahre an die Spitze der Kammer wiedergewählt. Die Wahl war die erste Aufgabe der im Dezember neu gewählten Kammerversammlung, die am 8. Februar in Neuss zum ersten Mal zusammentrat.

In seiner Antrittsrede machte Dr. Hausweiler klar, dass auch in Zukunft viel zu tun sei. Fachkräftemangel, Fremdinvestoren und vor allem Bürokratie: „Wir befinden uns in einem regelrechten Bürokratie-Burnout“, sagte Dr. Ralf Hausweiler nach seiner Wiederwahl und legte damit das wichtigste Ziel für seine neue Amtszeit vor: „Wir brauchen dringend eine Taskforce auf Landes- und Bundesebene gegen diese ausufernde Bürokratie“, so der Kammerpräsident, „das Ziel: Alles, was nicht wissenschaftlich belegbar ist, wird aus dem Anforderungskatalog gestrichen.“

Wiedergewählt: Präsident Dr. Ralf Hausweiler

Standespolitik: mit einer Stimme und ohne Denkverbote

Beim Fachkräftemangel habe man mit der in Nordrhein koordinierten bundesweiten Ausbildungskampagne ein All-Time-High von deutschlandweit 16.000 Neuverträgen und eine Steigerung von 14 Prozent im Vergleich zum Vorjahr erreicht. Die hochfrequentierte nordrheinische GOZ-Schulung „Make it simple“ sei inzwischen Vorbild für eine bundesweite Kampagne geworden und auch beim Thema Fremdinvestoren habe es einen großen Erfolg gegeben, wie Dr. Hausweiler berichtete: „Nach dreieinhalb Jahren intensiver Auseinandersetzungen hat die Stadt Düsseldorf endlich der Deutschen Zahnklinik, Kern des Geflechts der Dr Smile-Gruppe, ihre Konzession entzogen.“

Auf diesen Erfolgen wolle der Kammerpräsident in den kommenden fünf Jahren aufbauen. Dabei nannte er zwei wichtige Voraussetzungen: „Um diese Herausforderungen meistern zu können, ist es essenziell, dass unser Berufsstand und die Heilberufskammern in NRW wie in den vergangenen Jahren mit einer Stimme sprechen“, erklärte Dr. Hausweiler, „darüber hinaus darf es bei der Suche nach Lösungen keine Denkverbote geben.”

Dringende Themen: Bürokratie und Fachkräftemangel

Ebenfalls in seinem Amt wurde Vizepräsident Dr. Thomas Heil bestätigt. Vor der Wahl hatte Dr. Hausweiler sein Engagement – unter anderem beim Umzug der Verwaltung – in den vergangenen fünf Jahren gewürdigt: „Was Thomas Heil für dieses Haus getan hat, geht weit über den Begriff Ehrenamt hinaus.“

Auch er wurde mit einer deutlichen Mehrheit von 101 von 115 gültigen Stimmen fraktionsübergreifend in seinem Amt bestätigt. Dr. Heil machte nach seiner Wiederwahl deutlich, wie dringend eine Bürokratieentlastung der Kollegenschaft sei: „In Zeiten, in denen gutes Personal knapp ist wie das Wasser in der Wüste, müssen wir die Ressource Personal auch dort einsetzen, wo sie gebraucht wird. Wir und unsere Mitarbeiter gehören an den Patienten – wir alle brauchen wieder mehr Zeit für das, was uns Spaß macht, wir alle brauchen wieder mehr Zeit für Zahnmedizin“, so der Vizepräsident. „Bürokratie hat noch keinen Patienten geheilt!“

Gesamter Kammervorstand im Amt bestätigt – neuer Vorstand im VZN

Mit ZA Mattias Abert, Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz, Dr. Erling Burk, ZA Lutz Neumann, Dr. Ursula Stegemann, Dr. Hans-Jürgen Weller und Dr. Rainer Zierl wurden alle bisherigen Vorstandsmitglieder mit jeweils deutlicher Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Einen Personalwechsel gab es dagegen im Versorgungswerk. Nachdem ZA Dirck Smolka und Dr. Dr. Detlef Seuffert nach rund drei beziehungsweise zwei Jahrzehnten in ihren Ämtern nicht mehr zur Verfügung standen, wurde ZA Udo von den Hoff zum neuen Vorsitzenden des VZN gewählt. Renditen zu erwirtschaften, werde zunehmend herausfordernder, so ZA Udo von den Hoff nach seiner Wahl, gleichzeitig stiegen die Anforderungen an ein aktives Risikocontrolling, um die Erfolge abzusichern und Schadensfälle zu vermeiden. Zum Vizevorsitzenden des VZN wurde Dr. Jürgen Schmitz gewählt.

Glückwünsche
zur Wiederwahl
des neuen Vorstandes

Viele neue Delegierte in der Kammerversammlung

Insgesamt 40 der 121 Delegierten sind neu in der Kammerversammlung. Der Anteil der Frauen liegt mit 38 Prozent (zuvor 40 Prozent) ebenso wie das durchschnittliche Alter mit 54 Jahren (zuvor 53 Jahre) auf einem ähnlichen Niveau wie in der vorherigen Legislatur.

Nachdem bei der konstituierenden Sitzung vor allem die Wahlen der Gremien im Mittelpunkt standen, wird es bei der kommenden Sitzung am 24. Mai wieder politischer. Bis dahin steht voraussichtlich auch fest, welche neue Bundesregierung die Geschicke des Landes lenken wird.

„Wir brauchen einen Politik- und Stilwechsel in Berlin“, mahnte Dr. Hausweiler.
Jemand wie NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann, der Selbstverwaltung, Kammern, Freiberuflichkeit als Grundpfeiler des Gesundheitswesens und der Gesellschaft schätze und bei dem der Erhalt des dualen Systems und Bürokratieabbau nicht bloße Lippenbekenntnisse seien, wäre ein guter Kandidat für Berlin.
„Nach eigenen Angaben will er den Koalitionsverhandlungen seinen Stempel aufdrücken“, so Dr. Hausweiler. „Hoffen wir, dass dies für den dringenden Politikwechsel auch gelingt.“

Die Wahlergebnisse im Einzelnen

PRÄSIDENT DER ZÄK NORDRHEIN
Dr. Ralf Hausweiler
abgegebene Stimmen: 117
Zustimmung: 106, Gegenstimmen: 8,
Enthaltungen: 2, ungültig: 1

VIZEPRÄSIDENT DER ZÄK NORDRHEIN
Dr. Thomas Heil
abgegebene Stimmen: 117
Zustimmung: 101, Gegenstimmen: 13,
Enthaltungen: 1, ungültig: 2

BEISITZER
Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz
abgegebene Stimmen: 117
Zustimmung: 105, Gegenstimmen: 10,
Enthaltungen: 2, ungültig: 0

BEISITZER
Dr. Rainer Zierl
abgegebene Stimmen: 117
Zustimmung: 83, Gegenstimmen: 27,
Enthaltungen: 6, ungültig: 1

BEISITZERIN
Dr. Ursula Stegemann
abgegebene Stimmen: 117
Zustimmung: 110, Gegenstimmen: 6,
Enthaltungen: 0, ungültig: 1

BEISITZER
ZA Lutz Neumann, M.Sc.
abgegebene Stimmen: 116
Zustimmung: 111, Gegenstimmen: 3,
Enthaltungen: 1, ungültig: 1

BEISITZER
ZA Mattias Abert
abgegebene Stimmen: 116
Zustimmung: 99, Gegenstimmen: 10,
Enthaltungen: 6, ungültig: 1

BEISITZER
Dr. Erling-Arnd Burk
abgegebene Stimmen: 116
Zustimmung: 105, Gegenstimmen: 8,
Enthaltungen: 2, ungültig: 1

BEISITZER
Dr. Jürgen Weller
abgegebene Stimmen: 116
Zustimmung: 110, Gegenstimmen: 4,
Enthaltungen: 2, ungültig: 0

Ausschüsse und Referenten der Zahnärztekammer Nordrhein

18. Legislaturperiode 2025-2029

VZN Verwaltungsrat

Vorsitzender
ZA Udo von den Hoff

stellvertretender Vorsitzender
Dr. med. dent. Jürgen Schmitz

Mitglieder
1. Mitglied:
Dr. med. dent. Dirk Holfeld
2. Mitglied:
Dr. med. dent. Alexander-Simon Engel
3. Mitglied:
ZA Harald Wenzel

Der neu gewählte Verwaltungsrat des VZN: Dr. Dirk Holfeld, Dr. Jürgen Schmitz (stellv. Vorsitzender), Dr. Alexander Engel, ZA Udo von den Hoff (Vorsitzender), ZA Harald Wenzel (v.l.n.r.)

VZN Vertreterversammlung

Dr. med. dent. Ralf Hausweiler
Dr. med. dent. Thomas Heil
Dr. med. dent. Harm Blazejak | FVDZ
ZÄ Carolina Coros | FVDZ
ZÄ Annabelle Dalhoff-Jene | FVDZ
Dr. med. dent. Ute Genter-Niebling | FVDZ
Dr. med. dent. Ernst Goffart | FVDZ
Dr. med. dent. Arndt Kremer | FVDZ
ZÄ Hanna Selzer | FVDZ
Dr. med. dent. Oktay Sunkur | FVDZ
ZA Dominik Skoljarev | FVDZ
ZA Jörg Oltrogge | FVDZ
Dr. med. dent. Christoph Baltes | FVDZ
ZÄ Katharina Walz | FVDZ
Dr. med. dent. Karl Reck | FVDZ
ZA Alexander Saenger | FVDZ
Dr. med. dent. Christoph Hassink | FVDZ
ZA Jörg Schwarzbach | FVDZ
ZÄ Bettina Buchmüller | VZÄ+
Dr. med. dent. Anke Klas | VZÄ+
Dr. med. dent. Agnes Römeth | BDK
Dr. med. dent. Daniel Tandon | Kammer-Allianz
Dr. med. dent. Sara Parastar | VZÄ+
Dr. med. dent. Ramtin Alireza Davoudi Pour | BDK
ZA Roland Gleß | Kammer-Allianz

Stellvertreter/-innen
Dr. med. Dr. med. dent. Petra May | FVDZ
ZÄ Christine Stramm | FVDZ
ZA Björn Hagen | FVDZ
Dr. med. dent. Juliane Svanström | FVDZ
Dr. med. dent. Jochen May | FVDZ
Dr. med. dent. Christoph Hassink | FVDZ
Dr. med. dent. Karl Reck | FVDZ
ZÄ Annette Nußbaum-Wagner | FVDZ
ZÄ Jana Schopen | FVDZ
Dr. med. dent. Britta Wengel-Buns | FVDZ
ZÄ Alexandra Bartholomäus | FVDZ
Prof. Dr. med. dent. Dr. scient. med. Philipp Plugmann | VZÄ+
Dr. med. dent. Sandra Stolz | VZÄ+
Dr. med. dent. Alexander Borgmann | BDK
Dr. med. dent. Andrea Servos | Kammer-Allianz

Haushaltsausschuss

Mitglieder
Dr. med. dent. Harm Blazejak | FVDZ
Dr. med. dent. Ernst Goffart | FVDZ
Dr. med. dent. Jürgen Schmitz | FVDZ
Dr. med. dent. Carsten Richter | FVDZ
Dr. med. dent. Peter Mikulaschek | FVDZ
ZA Ingo Potthoff | FVDZ
Dr. med. dent. Laura Mona Münzberg | FVDZ
Dr. med. dent. Ulrich Krüßmann | FVDZ
ZA Jörg Oltrogge | FVDZ
Dr. med. dent. Frank Müller | FVDZ
Dr. med. dent. Ralph-Peter Hesse | FVDZ
Dr. med. dent. Christine Rödig | VZÄ+

Rechnungsprüfungsausschuss

Mitglieder
Dr. med. dent. Andrea Schmidt | FVDZ
Dr. med. dent. Thorsten Flägel | FVDZ
Dr. med. dent. Dirk Holfeld | FVDZ
Dr. med. dent. Ute Genter-Niebling | FVDZ
Dr. med. dent. Arndt Kremer | FVDZ
ZA Jörg Schwarzbach | FVDZ
Dr. med. dent. Juliane Svanström | FVDZ
ZA Dominik Skoljarev | FVDZ
Dr. med. dent. Nicole Hilgers | FVDZ
ZÄ Katharina Walz | FVDZ
ZA Harald Wenzel | FVDZ

Dr. med. dent. Juliana Kukla | VZÄ+
ZÄ Karoline Rogozinski | VZÄ+
Dr. med. dent. Moritz Arndts | BDK
Dr. med. dent.
Sven Baumgartner | Kammer-Allianz

Stellvertreter/-innen
ZÄ Uta Maria Vanvlodorp | FVDZ
ZÄ Carolina Coros | FVDZ
ZA Oliver Hündchen | FVDZ
Dr. med. dent. Sandra Hagen | FVDZ
Dr. med. dent.
Andrea Brackmann-Krifka | FVDZ
Dr. med. dent.
Britta Wengel-Buns | FVDZ
ZA Udo von den Hoff | FVDZ
ZA Maximilian von Kleinsorgen | FVDZ
Prof. (RUS) Dr. med. habil (RUS)
Dr. med. dent. Dirk Specht | FVDZ
ZA Mauritz Knuffmann | FVDZ
Dr. med. dent.
Christoph Baltes | FVDZ
Prof. Dr. med. dent. Dr. scient. med.
Philipp Plugmann | VZÄ+
Priv.-Doz. Dr. med. dent.
Sonja Derman | VZÄ+
Dr. med. dent. Moritz Briegleb | BDK
ZÄ Katharina Gleß | Kammer-Allianz

Satzungs-ausschuss

Mitglieder
ZA Udo von den Hoff | FVDZ
Dr. med. dent. Carsten Richter | FVDZ
Dr. med. dent. Arndt Kremer | FVDZ
Dr. med. dent.
Christoph Hassink | FVDZ
ZA Björn Hagen | FVDZ
ZA Oliver Hündchen | FVDZ
ZÄ Carolina Coros | FVDZ
ZA Stefan Piepiorka | FVDZ
Dr. med. dent.
Christian Gert Pilgrim | FVDZ
Dr. med. dent.
Thorsten Svanström | FVDZ
Dr. med. dent.
Ralph-Peter Hesse | FVDZ
ZÄ Agata Partschefeld | VZÄ+
Dr. med. dent.
Sibylle Nina Bailer | VZÄ+
Dr. med. dent. Silke Eikerling | BDK
Dr. med. dent. Peter Arnold Blattner | Kammer-Allianz

Stellvertreter/-innen
Dr. med. dent. Thorsten Flägel | FVDZ
ZA Ingo Potthoff | FVDZ
Dr. med. Dr. med. dent.
Petra May | FVDZ
ZÄ Annabelle Dalhoff-Jene | FVDZ
Dr. med. dent. Oktay Sunkur | FVDZ
Dr. med. dent. Thomas Piper | FVDZ
Prof. (RUS) Dr. med. habil (RUS)
Dr. med. dent. Dirk Specht | FVDZ
ZA Dominik Skoljarev | FVDZ
Dr. med. dent. Karl Reck | FVDZ
ZÄ Uta Maria Vanvlodorp | FVDZ
ZA Maximilian von Kleinsorgen | FVDZ
Dr. med. dent. Anika Stöber | VZÄ+
Dr. med. dent. Christine Rödig | VZÄ+
Dr. med. dent. Agnes Römeth | BDK
Dr. med. dent.
Ina Hefter | Kammer-Allianz

Sozial-ausschuss

Mitglieder
Dr. med. dent. Ulrich Krüßmann
Prof. (RUS) Dr. med. habil (RUS)
Dr. med. dent. Dirk Specht
Dr. med. dent. Martina Weyers
Dr. med. Christel Pfeifer
Dr. med. dent. Martina Plaum

Stellvertreter/-innen
Dr. med. dent. Kirsten Appel
ZÄ Annette Nußbaum-Wagner
ZA Björn Hagen
Dr. med. dent. Sybille Dosch
Dr. med. dent. Sandra Stolz

Referenten

Referent für Fragen Kieferorthopädie
Dr. med. dent. Thorsten Svanström
Stellvertreter:
Dr. med. dent. Uwe Schumann

Referent für Fragen Oralchirurgie
Prof. Dr. med. dent. Jürgen Becker
Stellvertreter:
Dr. med. dent. Mathias Sommer

Referent für Zahnärzte im öffentlichen Gesundheitswesen
Dr. med. dent. Dirk Erdmann
Stellvertreterin:
Dr. med. dent. Imke Maywald

Referent für Hochschulfragen
Prof. Dr. med. dent. Michael Wolf
Stellvertreter:
Prof. Dr. med. dent. Hans-Joachim Nickenig

Schlichtungs-ausschuss

Vorsitzender
Dr. med. dent. Hans-Joachim Lintgen

Beisitzer
Dr. med. dent. Harald Holzer
Dr. med. dent. Juliane Svanström

stellvertretender Vorsitzender
Dr. med. dent. Christoph Sandweg

stellvertretende Beisitzer
Dr. med. dent. Thorsten Svanström
Dr. med. dent. Kirsten Appel

Erfolgsweg Prävention

Neujahrsempfang 2025 der Bundeszahnärztekammer

TEXT BZÄK, PRESSEMITTEILUNG VOM 30. JANUAR 2025
FOTOS BZÄK/MARIUS SCHWARZ

Am 28. Januar fand der Neujahrsempfang der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) im Naturkundemuseum Berlin statt. Als Vertreter der Zahnärztekammer Nordrhein nahmen Präsident Dr. Ralf Hausweiler, Vizepräsident Dr. Thomas Heil und Hauptgeschäftsführer Alexander Companie teil.
BZÄK-Präsident Prof. Dr. Christoph Benz griff in seiner Rede drei Kernthemen heraus: Das erste Thema sehe man gut bei der Zahnmedizin – Prävention. Die stark gesunkenen Kariesfälle und die erhöhte Zahnerhaltung zeigten, dass Prävention wirke. Es sei klug, die Expertise der Zahnärzteschaft im Bereich der Prävention systematisch zu nutzen. Eine Zuckerabgabe nach britischem Vorbild wäre zudem eine sinnvolle Maßnahme der neuen Bundesregierung zur Förderung der (Mund-)Gesundheit.

Gastrednerin und MdB Dr. Kirsten Kappert-Gonther (Bündnis 90/Die Grünen) mit den Gastgebern der BZÄK: Präsident Prof. Dr. Christoph Benz, Vizepräsidentin Dr. Romy Ermler und Vizepräsident Konstantin von Laffert (v.l.n.r.)

Insgesamt sollte die kommende Bundesregierung den Sachverstand der Standesorganisationen nutzen, um gemeinsam die Modernisierung des Gesundheitswesens anzugehen. Weiterhin sei die Hausärztin die neue Heldin, die eigenständigen Praxen müssten gestärkt werden und vor allem entlastet. Entbürokratisierung sei dringend notwendig, expansive Dokumentationspflichten reduzierten die Patientenzeit.

Martin Hendges, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV, betonte, dass man von der künftigen Bundesregierung erwarte, dass sie den Erfolgsweg Prävention weitergehe und adäquate Rahmenbedingungen für die Praxen schaffe, um die Sicherstellung einer flächendeckenden und wohnortnahen Versorgung zu fördern.

Dr. Kirsten Kappert-Gonther (Bündnis 90/Die Grünen), MdB, betonte, dass die Zahnmedizin eine Berufsgruppe sei, die maßgeblich zur Prävention beitrage. Eine gute Zahn- und Mundgesundheit sei wichtig für die Allgemeingesundheit und auch die Teilhabe. Die Zahnmedizin kümmere sich intensiv um vulnerable Gruppen und deren Teilhabe. Die Politik würde anerkennen, welche Leistungen die Zahnärzteschaft erbringe. Ansonsten freue sie sich auch über die gestiegene Frauenquote im Vorstand. ●

Führen, Anleiten, Zeigen

Mitarbeiterunterweisungen in der Zahnarztpraxis

TEXT CLAUS HORN, ZAHNÄRZTEKAMMER NORDRHEIN

SERVICE
FACHTHEMA

Ziel des praxisinternen Arbeitsschutzes ist es, für Personal und Patienten sicherheits- und gesundheitsgerechte Zustände zu erreichen und zu erhalten. Dafür sind Mitarbeiterunterweisungen in regelmäßigen Abständen unabdingbar.

Die Mitarbeitenden sollen ihre Kenntnisse erweitern und die Fähigkeit zum sicheren Arbeiten erwerben. Vorhandene Fertigkeiten und Fähigkeiten sollen angesprochen, geübt und gefestigt werden. Durch die aktive Einbeziehung der Mitarbeitenden in die Unterweisung kann hier auch das Verständnis für die Vielzahl an Regelungen und die Akzeptanz für die turnusmäßigen Wiederholungen der Unterweisungen gefördert werden. Somit wird für alle Beteiligten ein gutes Umfeld für sicheres Arbeiten geschaffen.
So wie die Themen sind auch Anlässe für Unterweisungen sehr unterschiedlich. Es gibt die Erstunterweisung, zum Beispiel bei Ersteinstellung oder Arbeitsplatzneuaufnahme. Darüber hinaus erfordern auch besondere Anlässe wie ein Unfall oder sicherheitswidriges Verhalten eine nachfolgende (erneute) Unterweisung. Nicht zuletzt gibt es die notwendigen und regelmäßigen Wiederholungsunterweisungen, die zum Beispiel einmal jährlich, halbjährlich oder im Quartal erfolgen.

Für die erfolgreiche Durchführung einer Mitarbeiterunterweisung sollten einige wichtige Punkte bedacht werden:

EMPFEHLENSWERT	NICHT EMPFEHLENSWERT
Unterweisung am Anfang eines Arbeitstages	Planung eines ganztägigen Unterweisungs-Events
Dauer maximal 30 Minuten	Telefonate oder Nebenbei-Tätigkeiten während der Unterweisung
Terminierung auf Tage, an denen alle Mitarbeitenden anwesend sind	

Grundsätzlich können die Unterweisungen im Pausen- oder Besprechungsraum stattfinden, wenn es sinnvoller erscheint, natürlich auch direkt am entsprechenden Arbeitsplatz (zum Beispiel bei Unterweisungen an Geräten).

Arten der Unterweisung

Grundsätzlich werden verschiedene Arten von Unterweisungen eingesetzt. Bei der einfachen und wiederholten Schulung von schon bekannten Kenntnissen ist der Vortrag die bevorzugte Methode. Alles Wesentliche sollte angesprochen werden, der Vortrag aber nicht länger als 15-20 Minuten sein, weil ansonsten die Aufmerksamkeit der Zuhörer schnell nachlässt. Diese Methode lässt sich natürlich auch durch Unter-

stützung elektronischer Hilfsmittel erfüllen. Die ZÄK-NR Service GmbH bietet zum Beispiel derartige Unterweisungsvideos im Bereich Hygiene an.

Bei der Methode „Lehrgespräch“ sollte das Thema nicht neu sein, da der Unterweisende durch Fragestellungen die Mitarbeitenden aktiv in die Unterweisung mit einbindet. Vorteil ist hier, dass ein komplexes Thema unter Mitwirkung aller Beteiligten erarbeitet wird. Ein Nachteil ist sicher, dass ein größerer Zeitrahmen für die Unterweisung eingeplant werden muss.

Bei besonderen Anlässen, Unfällen oder auch dem Aufbau eines neuen Arbeitsplatzes kann ein noch größeres Mitwirken aller Teilnehmenden durch die Methode „Gruppenarbeit“ erzielt werden. Alle können ihre Kenntnisse einbringen und unterschiedliche Ansichten erörtert werden, so dass man am Ende den größtmöglichen Ertrag aus der Unterweisung erwarten kann.

Dokumentation der Unterweisung

Die Mitarbeiterunterweisungen müssen für das praxisinterne Qualitätsmanagementsystem dokumentiert werden. Denkbar ist hier eine einfache Dokumentation in Tabellenform mit Platzhaltern für Datum, Uhrzeit, Thema, Quellenangaben oder gesetzlichen Grundlagen, Unterschrift der Teilnehmenden etc.

Bei wiederkehrenden Themen ist auch eine ausführliche Aufstellung mit den oben genannten Feldern sowie mit genauen Angaben zu Fragen oder Problemstellungen und deren Ergebnissen oder Lösungen, die im Rahmen der Unterweisungen erarbeitet wurden, möglich. ●

Quellen für weitere Informationen:
- **DGUV-Information 211-005 Unterweisung-Bestandteil des betrieblichen Arbeitsschutzes**
- **BGW-Themenheft „Unterweisen im Betrieb – ein Leitfaden“**

FORMULAR D25 auf der ZÄK-Webseite (vorheriger Login im Portal erforderlich):
www.zahnaerztekammernordrhein.de/bereich/zahnaerzte/praxisfuehrung-und-hygiene/hygiene-dokumente-vorlagen/

Regelmäßige Mitarbeiterunterweisungen (D25)

Thema/ Praxisbereich	gesetzliche Grundlage/ Quelle	Frist / Häufigkeit
Arbeitsmittel allgemein	Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV)	mindestens 1 x jährlich
elektrische Betriebsmittel	DGUV V1	mindestens 1 x jährlich
Hygieneplan	Einweisung anhand des praxiseigenen Hygieneplans TRBA und § 14 BioStoffV	mindestens 1 x jährlich
Erste Hilfe	DGUV V1-" Grundsätze der Prävention“	mindestens 1 x jährlich
Verhalten bei Infektionsgefährdung z.B. Nadelstichverletzung	TRBA 250 und ArbMedVV	mindestens 1 x jährlich
Inhalt der Unfallverhütungsvorschriften	DGUV V1	mindestens 1 x jährlich
Immunisierungsmöglichkeiten	TRBA 250 und ArbMedVV	mindestens 1 x jährlich
Brandschutz	DGUV V1 und ASR A 2.2	mindestens 1 x jährlich
Schutz vor Schäden durch Röntgenstrahlen	§63 Strahlenschutzverordnung	mindestens 1 x jährlich
Lasergeräte bei Betrieb einer Lasereinrichtung der Klassen 2-4	DGUV V11	mindestens 1 x jährlich
Umgang mit Gefahrstoffen anhand eigener Betriebsanweisungen	Gefahrstoffverordnung	mindestens 1 x jährlich
Umgang im Speziellen mit Amalgam (Quecksilber)	§14 GefStoffV	mindestens 1 x jährlich
Umgang mit Biostoffen anhand eigener Betriebsanweisungen	Biostoffverordnung	mindestens 1 x jährlich
bei Beschäftigung von Jugendlichen	Jugendarbeitsschutzgesetz	mindestens halbjährlich
Datenschutz (Schweigepflicht/Verschwiegenheitsverpflichtung)	Bundesdatenschutzgesetz & Datenschutzgrundverordnung	bei erstmaliger Arbeitsaufnahme, danach alle 2 Jahre

Wir sind der Partner an Ihrer Seite.
Wir sind für Sie da.
Ihre Zahnärztekammer Nordrhein.

Gstudio – stock.adobe.com

Superkraft Spucke

Tag der Zahngesundheit am 25. September

TEXT NADJA EBNER, KZV NORDRHEIN

Jedes Jahr am 25. September erinnert der Tag der Zahngesundheit an die Bedeutung gesunder Zähne und einer guten Mundhygiene. In diesem Jahr steht ein oft unterschätzter, aber unverzichtbarer Helfer im Mittelpunkt: der Speichel. Unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund – Superkraft Spucke“ wird öffentlichkeitswirksam hervorgehoben, welche essenzielle Rolle unsere körpereigene Flüssigkeit für die Zahngesundheit spielt.

Unterschätzter Held mit POW-Effekt

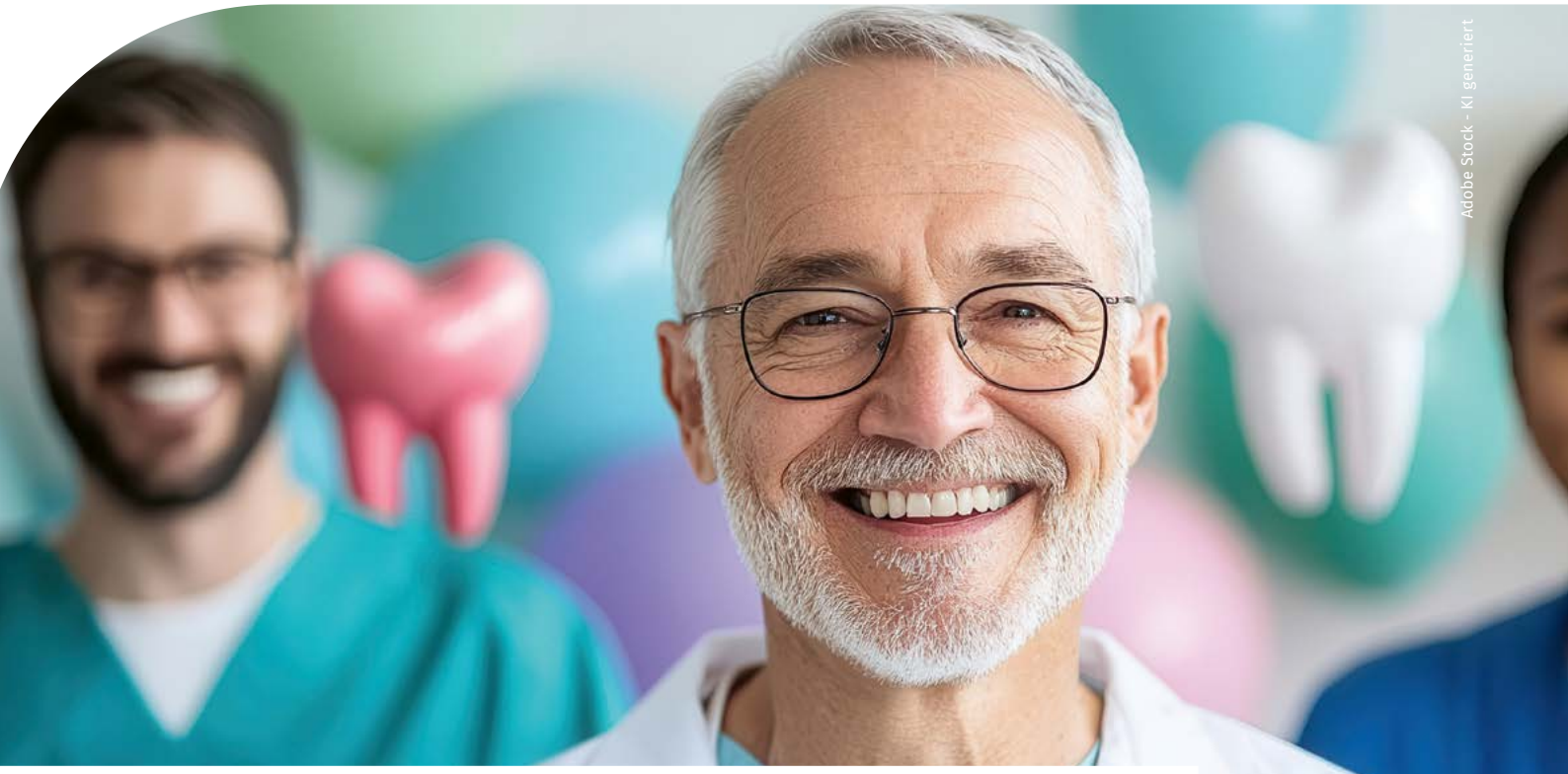
Wenn überhaupt erwähnt, hört man oft ein „Igitt!“. Doch Speichel ist weit mehr als ein nerviges Beiwerk. Er schützt vor Keimen, reguliert den Blutdruck und liefert wertvolle Hinweise für medizinische Diagnosen. Ein echter Allrounder, der nicht nur die Zahn-, sondern auch die Allgemeingesundheit unterstützt!

2025 soll sich sein schlechtes Image verbessern: Der Aktionskreis zum Tag der Zahngesundheit hebt die Bedeutung der Superkraft Spucke hervor und sorgt damit für frischen Wind in Sachen Mundgesundheit. Dafür wirft der Aktionskreis bis zum Tag der Zahngesundheit immer wieder Schlaglichter auf die Bedeutung und Aufgabe des Speichels für die Gesundheit auf seinen Social-Media-Kanälen X und Instagram: @tdz2509.

Seit 1991 findet am 25. September der Tag der Zahngesundheit statt. Ziel des Aktionstages ist es, möglichst viele Menschen über das Thema Mundgesundheit zu informieren und so Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen zu verhindern.
Der Tag der Zahngesundheit stellt jedes Jahr eine andere Zielgruppe in den Fokus. Neben Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen können das auch Menschen sein, die eine Behinderung haben, pflegebedürftig sind oder zu einer sozioökonomischen Risikogruppe gehören. Getragen wird der Tag vom Aktionskreis Tag der Zahngesundheit, dem rund 30 Mitglieder aus Gesundheitswesen und Politik angehören.

Werden Sie aktiv!

Auch in Nordrhein gibt es hoffentlich in diesem Jahr zum Tag der Zahngesundheit um den 25. September wieder viele facettenreiche Aktionen, die von engagierten Zahnärztinnen und Zahnärzten vor Ort ausgerichtet werden. Das Thema der Aktionen muss übrigens nicht zwangsweise die Spucke sein, auch andere Themen sind willkommen.
Eine finanzielle Unterstützung und zusätzliches Werbematerial vom KZV-Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit erhalten Aktionen, die als offizielle Veranstaltungen der KZV Nordrhein durchgeführt werden. Kreisvereinigungen können über ihre Verwaltungsstelle einen Kostenzuschuss beantragen und dort auch weitere Informationen erhalten.



Sag beim Abschied richtig Servus

Berufsausstieg aus arbeitsrechtlicher Sicht

Am Ende der beruflichen Selbstständigkeit heißt es auch Abschied nehmen von den Mitarbeitern. Jenseits aller emotionalen Bindungen gilt es dabei die Rechte und Pflichten aus den bestehenden Arbeitsverträgen zu beachten. Eine Praxisschließung führt nicht automatisch zur Beendigung der Arbeitsverhältnisse. Und auch bei einer Praxisübergabe hat der alte Arbeitgeber etliche Schuldigkeiten zu erfüllen.

Wir haben einen Experten für Medizinrecht und langjährigen Berater von Heilberufsangehörigen, Rechtsanwalt Joachim Krystian Mann von den PMH Rechtsanwälten, gefragt, worauf bei der Planung einer Praxisnachfolge aus arbeitsrechtlicher Sicht zu achten ist.

RZB: Herr Rechtsanwalt Mann, welche Rolle spielen die Mitarbeiter, wenn der Praxisinhaber beschließt, seine berufliche Selbstständigkeit zu beenden?

JM: Das hängt sehr davon ab, wie das Ende aussieht. Findet sich kein Nachfolger und wird die Praxis deshalb geschlossen, dann müssen die bestehenden Arbeitsverhältnisse möglichst zeitgleich beendet werden. Wird die Praxis aber auf einen Nachfolger übergeben, dann liegt der Fall eines „Betriebsüberganges“ vor. Hier können die Mitarbeiter wählen, ob sie für den neuen Inhaber weiterarbeiten wollen oder ob sie den Neuen als Chef ablehnen.

RZB: Gehen wir von dem Regelfall einer Praxisübergabe aus. Welche Bedeutung hat das in diesem Fall?

JM: Gesetzlich tritt der Übernehmer einer Praxis in die Rechte und Pflichten aus den im Zeitpunkt des Übergangs bestehenden Arbeitsverhältnissen ein. Der Eintritt bezieht sich auf alle Beschäftigten der Praxis, soweit sie Arbeitnehmer sind. Dazu gehören Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte, Minijobber und Auszubildende am Stuhl, an der Rezeption und im

Labor, egal, ob es dafür einen schriftlichen Vertrag gibt oder die Beschäftigung ruht, zum Beispiel wegen Elternzeit oder eines Beschäftigungsverbotes. Einzige Ausnahme: freie Mitarbeiter.

RZB: Was genau ist mit „Rechte und Pflichten" aus bestehenden Arbeitsverhältnissen gemeint?

JM: Der neue Inhaber hat die Anstellungsverhältnisse zu den Bedingungen unverändert fortzuführen, wie sie zum Zeitpunkt der Praxisübernahme gelten, unabhängig davon, ob diese Bedingungen schriftlich festgehalten oder mündlich vereinbart sind oder auch einfach nur tatsächlich gelebt werden. Übrigens gilt das auch für ruhende Anstellungsverhältnisse wie zum Beispiel in der Elternzeit.

RZB: Wie können bei einer Praxisübergabe diese Rechte und Pflichten klar und verbindlich festgestellt werden?

JM: Der Praxisabgeber sollte dem Übernehmer die bestehenden Anstellungsverhältnisse wahrheitsgemäß offenlegen und die Arbeitsverträge und Lohnjournale zur Einsichtnahme und Prüfung zur Verfügung stellen. Wichtig ist, dass auch mündlich vereinbarte Arbeitsbedingungen rechtlich verbindlich sind. Der Übernehmer wird sich daher versichern lassen, dass keine Verbindlichkeiten bestehen, die sich aus den offengelegten schriftlichen Arbeitsverträgen nicht ergeben. Unrichtige Zusagen des Übergebers können zur Anfechtung der Praxisübergabe führen. Hier sind also Ehrlichkeit und Sorgfalt gefragt.

RZB: Die Mitarbeiter können selbst entscheiden, ob sie für den Praxisübernehmer arbeiten wollen. Wovon hängt dieses Mitbestimmungsrecht ab?

JM: Nach Gesetz muss entweder der Abgeber oder der Übernehmer die betroffenen Mitarbeiter über den Praxisübergang informieren. Dafür gibt es verbindliche inhaltliche Vorgaben, z.B. bezüglich des Zeitpunkts des Übergangs, des Grundes, aber auch der rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Folgen für die Mitarbeiter.

RZB: Das klingt sehr formalistisch. Welche Konsequenzen können „Trittfehler" bei der Unterrichtung haben?

JM: Das Recht der Mitarbeiter dem Übergang ihrer Arbeitsverträge zu widersprechen, ist fristgebunden. Es beginnt mit der ordentlichen Unterrichtung und endet genau einen Monat danach. Ist die Unterrichtung nicht ordentlich, also unvollständig, unrichtig oder fehlt sie ganz, dann läuft die Widerspruchsfrist gar nicht erst an. Selbst wenn die Mitarbeiter ihre Arbeit beim Praxisübernehmer bereits aufgenommen haben, behalten sie das Recht, alles wieder „auf null" zu setzen.

RZB: Angenommen, ein Mitarbeiter widerspricht der Übernahme seines Vertrages durch den Praxisübernehmer, was gilt dann?

JM: Die Situation ist ähnlich wie bei einer Praxisschließung. Die Mitarbeiter bleiben Angestellte der alten Praxis. Der (alte) Praxisinhaber muss das Arbeitsverhältnis fortführen. Da er an der Arbeitskraft nach Abgabe bzw. Aufgabe der Praxis kein Interesse mehr hat, kann er das Arbeitsverhältnis fristgerecht aus eben diesem betriebsbedingten Grund kündigen. In jedem Fall ist die individuell vereinbarte Kündigungsfrist einzuhalten, was unter Umständen bedeuten kann, dass trotz Wegfall des bisherigen Arbeitsplatzes bis zur fristgerechten Beendigung des Arbeitsverhältnisses das volle Gehalt weiter zu zahlen ist.

RZB: Wie also sollte die Einbindung von Praxismitarbeitern in eine beabsichtigte Praxisabgabe aussehen?

JM: Ein motiviertes Team ist der „Motorraum" einer jeden Praxis. Bei einer Praxisabgabe kann es der „Bigpoint" sein, der neben einem stabilen Patientenstamm, dem Standort und einem angemessenen Preis den Ausschlag geben kann. Der Abgeber sollte also darauf bedacht sein, seine Mitarbeiter auf den Nachfolger einzuschwören, um die erhoffte Kontinuität zu sichern. Dazu gehört Offenheit gegenüber dem Team. Rechtzeitige Information über die rechtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Konsequenzen des Praxisübergangs sind unverzichtbar. Und „rechtzeitig" heißt für den Aussteiger unbedingt, dass der Zeitpunkt so gewählt sein muss, dass notfalls auch eine Kündigung zum Zeitpunkt des Ausstiegs möglich ist.

RZB: Herr Rechtsanwalt Mann, wir danken Ihnen für diese Auskünfte. ●

privat

JOACHIM MANN
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht, PMH Rechtsanwälte Partnergesellschaft in Düsseldorf.
j.mann@ra-pmh.de

Smarter Praxishelfer

KZBV-Software Digitale Planungshilfe (DPF)

TEXT NADJA EBNER, KZV NORDRHEIN

iierlok_xolms – stock.adobe.com

Die Digitale Planungshilfe (DPF) der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) ist ein wertvolles Werkzeug für Zahnärztinnen und Zahnärzte, um den komplexen Prozess der Ermittlung der Festzuschüsse bei Zahnersatzversorgungen effizient zu gestalten. Durch regelmäßige Aktualisierungen können Praxen ihre Planungs- und Abrechnungsprozesse kontinuierlich optimieren. Seit der Einführung des Festzuschusssystems 2005 hat sich die DPF als unverzichtbares Werkzeug in vielen vertragszahnärztlichen Praxen etabliert.

Effizient und praxisnah

Die DPF ermöglicht es, nach Eingabe eines zahnmedizinischen Befundes automatisch die entsprechenden Festzuschüsse zu ermitteln. Dies reduziert den manuellen Aufwand und minimiert potenzielle Fehlerquellen bei der Planung und Abrechnung von Zahnersatzleistungen. Die Software bietet zudem eine visuelle Darstellung der geplanten Versorgung, was die Kommunikation mit Patientinnen und Patienten erleichtert.

Zeit für ein Update

Das Basisprogramm der DPF steht allen vertragszahnärztlichen Praxen kostenfrei zur Verfügung und kann über myKZV heruntergeladen werden. Regelmäßige Updates gewährleisten, dass die Software den aktuellen Festzuschussbeträgen und Richtlinien entspricht. So wurde beispielsweise im Januar 2025 das Update Version 3.2.1 veröffentlicht, das die zum 1. Januar 2025 geltenden neuen Festzuschussbeträge berücksichtigt und einen Fehler bei der Berechnung der Befund-Nr. 4.7 korrigierte.

Plus an Funktionen

Während die DPF die grundlegenden Anforderungen für die Planung und Abrechnung von Zahnersatz abdeckt, gibt es erweiterte Softwarelösungen wie „Synadoc“ und „Signadoc“, die zusätzliche Funktionen bieten. Diese Programme unterstützen beispielsweise automatisierte Aufklärungen für implantologische Leistungen und Wurzelbehandlungen. Sie werden von Drittanbietern entwickelt und sind in der Regel kostenpflichtig. ●

INSTALLATION DES DPF-UPDATES 3.2.1

Auf **www.kzbv.de/digitale-planungshilfe.336.de.html** finden Sie einen Link, um das Update als ZIP-Datei auf Ihrer Festplatte abzuspeichern. Mit dem Entpackungstool: rechter Mausklick auf die ZIP-Datei, „Extrahieren“ auswählen. Doppelklick auf die so entpackte EXE-Datei startet die automatische Installation des Updates.

Probleme bei der Installation?
Sollten Sie beim Download oder beim Ausführen der entpackten EXE-Datei Probleme haben, schalten Sie testweise Ihr Anti-Virenprogramm aus. Falls Sie Unterstützung benötigen, können Sie die KZBV per E-Mail kontaktieren. Beschreiben Sie bitte kurz das Problem und teilen Sie auch eine Ansprechperson sowie eine Telefonnummer für einen eventuellen Rückruf mit: presse@kzbv.de

Basisprogramm muss installiert sein
Die Update-Datei lässt sich nur ausführen, wenn zuvor das Basisprogramm der DPF installiert wurde – dieses kann auch älter sein. Sollten Sie das Basisprogramm nicht zur Hand haben, können Sie es direkt über myKZV herunterladen. Im Gegensatz zu den regelmäßigen Updates enthält das Basisprogramm auch Bilder zur Befundvisualisierung.

NEW EPISODE

Hier gibt's was auf die Ohren

Podcasts mit dentalem Inhalt

TEXT NADJA EBNER, KZV NORDRHEIN

Seit einigen Jahren wird das Medium Podcast immer beliebter – und das zu jedem erdenklichen Themengebiet. Der erste Zahnarzt-Podcast (Saure Zähne) startete 2016. Seitdem kommen mehr und mehr dazu. Ob Einsteiger, Interessierte oder bereits etablierte Zahnärztinnen und Zahnärzte – hier ist für jeden das Richtige dabei.

PODCAST – WAS IST DAS EIGENTLICH?

Die Bezeichnung Podcast ist ein Schachtelwort und stellt eine Verschmelzung der Abkürzung Pod (für playable on demand) und Broadcast (englischsprachige Entsprechung für Rundfunk) dar. Bei einem Podcast handelt es sich um eine Serie von Mediendateien im Audio- oder Videoformat, die sich online herunterladen oder abonnieren lassen und auf digitalen Endgeräten wie dem Smartphone, Tablet oder PC angehört bzw. angeschaut werden können.

Bei der wachsenden Beliebtheit von Podcasts bleibt auch die Dentalwelt nicht außen vor. Längst hat sich eine Vielzahl informativer Podcasts etabliert, welche die unterschiedlichsten Themenbereiche des zahnärztlichen Arbeitsalltags abdecken. Ihre flexible Nutzbarkeit macht sie zu einer einfachen und komfortablen Möglichkeit, um auf dem neuesten Stand aktueller Entwicklungen zu bleiben und von der Meinung anderer Expertinnen und Experten zu profitieren.

Die Schwerpunkte der Sendungen sind vielseitig und reichen von allgemeinen Inhalten bis hin zu fachspezifischen Themen, die das breite zahnmedizinische Interessenspektrum

des gesamten Praxisteams abdecken. Häufig enthalten Dentalpodcasts zudem hilfreiche Tipps, beispielsweise zur Schaffung effizienterer Strukturen, für ein erfolgreiches Teambuilding oder zur Verbesserung der Produktivität und Wirtschaftlichkeit in der Praxis. Es finden sich aber auch eher wissenschaftlich oder standespolitisch ausgerichtete Podcasts.

Hier stellen wir Ihnen eine Auswahl von Podcasts vor, bei deren Fülle an interessanten Inhalten jeder fündig wird, dem die Zahngesundheit am Herzen liegt. ●

Über diesen QR-Code gelangen Sie ganz einfach auf eine Seite, von der aus Sie die Podcasts direkt streamen können

www.kzvnr.de/aktuelles/news/detail/hier-gibts-was-auf-die-ohren-podcasts-mit-dentalem-inhalt

Podcasts, die sich zu hören lohnen:

Saure Zähne Dental Podcast
Georg Benjamin (Zahnarzt)
Themen: Endodontie, Komposit und Fortbildungen

Intra Dental
Dr. Tomas Lang (Zahnarzt)
Thema: Wissenschaft

Steffis Zahnland
Stephanie Jerke (ZMV, QMB, PM)
Themen: Hygiene, Praxis- und Qualitätsmanagement sowie zahnärztliche Abrechnung

Aufgebohrt und nachgehakt
Holger Nentwig und Torsten Brandt (Finanzberater)
Themen: Unternehmen Zahnarztpraxis (Finanzberatung, Versicherungen ...)

KÜSTE UND KIETZ
Christian Henrici, Dr. Anne Heinz und Dr. Verena Freier (Zahnärztinnen)
Themen: Zahnmedizin, Unternehmertum

Dental check-up
World Dental Federation (in englischer Sprache)
Thema: Orale Gesundheit

ZWP online
Oemus Media AG
Themen: Frauenpower, Zahnmedizin, Nachwuchsförderung, Gesundheitspolitik

Dental Minds
Fachverlag Quintessence Publishing Deutschland
Themen: Zahnarztpraxis und Labor

Dental Standespolitik Talk
Dr. Fabian Godek (dentalGründer)
Thema: Standespolitik

dentalhygiene 10.0
von Nicole Einemann und Manuela Cordes (DH)
Thema: Zahn- und Mundgesundheit (eher ZFA und DH)

Hier können besonders Berufsstarter mal reinhören:

Mund auf! – Dental Podcast
Eric Buschbeck und Matze (Junge Zahnärzte)
Thema: zahnärztlicher Alltag

Der Zahni-Talk
Zino Volkmann, Konstantin Schrader, Marvin Flemming (vom „freien Verband" für Studierende)
Thema: Zahnmedizin

DENTALSTARTER
Jörg Schröder (Zahnmedizinerberater)
Thema: Selbstständigkeit

ZahnFinanzen
Jörg Schröder (Zahnmedizinerberater)
Thema: Wirtschaft

Mundwerk
ZSH GmbH Finanzdienstleistungen
Themen: Finanz- und Gründerwelt der Zahnmedizin

Podcast der LZK
Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg
Themen: Zahnärztlicher Nachwuchs, Zahnarztpraxis

Wer mehr zu Business, Erfolg und Marketing erfahren möchte, hört hier richtig:

Der Praxiserfolg
von Sven Walla, (Berater)
Themen: Strategie, Marketing, Umsatzsteigerung, Führung, Management und Kommunikation

Aufgebohrt – Der Podcast für nachhaltigen Praxiserfolg
Diana Haber, Christian Brendel, Thomas Knoll
Themen: Steuerung und Führung von Zahnarztpraxen

Dentalwelt
von Miguel Angelo Basalo (Zahntechnikermeister)
Thema: Business

Auch verschiedene Körperschaften lassen sich hören:

ZahnTalk
KZV Westfalen-Lippe
Themen: Zahnärzte, Zahnärztinnen und Zahnarztpraxen

Praxis-Podcast: Was ist wichtig in diesem Monat?
Dr. Heike Lucht-Geuther, KZV Brandenburg
Themen: Neue Regelungen in der Zahnarztpraxis

Im Einsatz für den Berufsstand und BEMA mit Biss
KZV Baden-Württemberg
Themen: Ehrenamt bzw. vertragszahnärztliche Abrechnung

Informationen für Patienten

IMPLATALK
Dr. Stefan Helka, Implantatzentrum Herne
Thema: Zahnimplantate

AUF DEN ZAHN GEFÜHLT
Informationszentrum Zahn- und Mundgesundheit (IZZ)
Thema: Zahn- und Mundgesundheit

Welche Füllungen gibt es?

Amalgam-Verbot 2025

Hinweise von KZV Nordrhein, KZBV und Fachgesellschaften

TEXT NADJA EBNER, KZV NORDRHEIN

Seit dem 1. Januar 2025 darf Dentalamalgam in der Europäischen Union nicht mehr für die zahnärztliche Behandlung verwendet werden, es sei denn, die Zahnärztin bzw. der Zahnarzt erachtet eine solche Behandlung wegen der spezifischen medizinischen Erfordernisse bei der jeweiligen Patientin oder dem jeweiligen Patienten als zwingend notwendig.
Hintergrund des Verbots ist auch die Umsetzung der sogenannten Minamata-Konvention (viele Infos dazu auf Englisch unter: **https://minamataconvention.org/en**) der Vereinten Nationen, mit der die Umweltbelastung durch Quecksilber weltweit reduziert werden soll. Das heißt, dass Amalgamfüllungen aus ökologischen und nicht aus gesundheitlichen Gründen verboten worden sind.

Amalgam ist der älteste, besterforschte zahnärztliche Werkstoff und wird in der Regel problemlos vertragen. Es besteht kein Anlass, intakte Füllungen austauschen zu lassen. Der Austausch intakter Füllungen wird auch nach dem 1. Januar 2025 von den gesetzlichen Krankenkassen grundsätzlich nicht übernommen.

Alternativen zu Dentalamalgam

Als Amalgamalternative stehen heute zahlreiche Materialien zur Verfügung, die verschiedene Eigenschaften haben. Deshalb sollte die Auswahl des Materials anhand von Faktoren auf Patienten-, Mund- und Zahnebene, beispielsweise der Compliance der Patientinnen und Patienten, dem Kariesrisiko und dem Ausmaß an vorhandener Restzahnsubstanz, der Kavitätengröße und so weiter, sorgfältig und fallbezogen abgewogen werden. Je nach Ausgangssituation empfehlen Zahnärztinnen und Zahnärzte ihren Patientinnen und Patienten das Material mit den passenden Eigenschaften, um den Zahn zu restaurieren und langfristig zu erhalten.

Ausführliche Informationen zu den Amalgamalternativen (selbstadhäsive Materialien und solche, die einen zusätzlichen Haftvermittler benötigen) gibt es für Zahnärztinnen und Zahnärzte auf den Seiten der KZBV:

www.kzbv.de/welche-zahnfuellungen-gibt-es.189.de.html

INFORMATIONEN FÜR IHRE PATIENTINNEN UND PATIENTEN

Ein Info-PDF steht auf den Patientenseiten der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) zum Download bereit:
www.zahnmedizinische-patienteninformationen.de

Auch auf den Seiten der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) ist das PDF abrufbar:
www.dgz-online.de/news-und-presse/news/patienteninformation-zum-amalgamverbot-ab-2025

Eine detaillierte Langversion mit wissenschaftlichem Hintergrund zu den derzeit verfügbaren Materialien und weiteren Information rund um das Amalgamverbot sind in Form von Fragen und Antworten ebenfalls auf den Webseiten von DGZMK und DGZ zu finden (Amalgamverbot in der EU zum 01.01.2025: Fragen und Antworten):

www.dgz-online.de/news-und-presse/news/hintergrundinformation-zum-amalgamverbot-in-der-eu-zum-01-01-2025

www.dgzmk.de/aktuelles#!/hintergrundinformation-amalgamverbot-in-der-eu-zum-01-01-2025-fragen-und-antworten

Änderung der Gebührenposition 13

Auch die KZV Nordrhein stellt den Zahnarztpraxen detaillierte Informationen zur Verfügung. Besonders empfehlenswert ist hier der Beschluss des Bewertungsausschusses zur Änderung der Gebührenposition 13:

www.kzvnr.de/service/wissen-to-go?articleId=a9fa02131f1e4303af-8da9bd9f1f7f17

Webinar der KZV Nordrhein

Die Aufzeichnung des Webinars zum Amalgam-Aus (vom 20. November 2024) mit vertraglichen, abrechnungstechnischen und fachlichen Inhalten besteht aus zwei Teilen und **ist über myKZV abrufbar.**

Ein Video ist die Aufzeichnung des Fachvortrages von Prof. Dr. Roland Frankenberger, Direktor der Abteilung für Zahnerhaltungskunde am Medizinischen Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Universität Marburg und des Universitätsklinikums Gießen und Marburg sowie Präsident der DGZMK. In einem zweiten Video sehen Sie die Aufzeichnung des Vortrages des Vorstandes der KZV Nordrhein.

Schauen Sie in Ihr myKZV-Postfach. Dort finden Sie alle Informationen.

Newsletter der KZV Nordrhein

Mit jedem Klick ein bisschen schlauer

TEXT PATRICK DECKERS, KZV NORDRHEIN

Seit etwa einem halben Jahr informiert die KZV Nordrhein in ihrem Newsletter über wichtige und aktuelle zahnärztliche Themen. Wer immer auf dem Laufenden bleiben will, kann sich schnell und einfach anmelden.

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Newsletter der KZV Nordrhein 05/2025

VibrantVisionsStudio – stock.adobe.com

Telematikinfrastruktur

TI-Messenger: Checkliste und Use Cases unterstützen Einrichtungen bei der Einführung

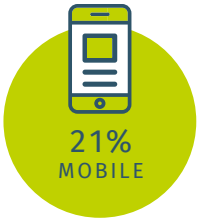
In der TI-Modellregion Hamburg und Umland haben teilnehmende Praxen, Apotheken und Pflegeeinrichtungen im vergangenen Jahr TI-Messenger in ihrem Arbeitsalltag getestet. Die Erfahrungen sind in eine Checkliste und in Use Cases geflossen, damit möglichst viele Einrichtungen im Gesundheitswesen davon profitieren.

Weiterlesen

„Ping!“ Am 19. September 2024 machten Computer und Smartphones von 384 Personen zeitgleich um 15:23 Uhr auf sich aufmerksam. Der Grund: Sie alle hatten sich im Vorfeld für den neuen Newsletter der KZV angemeldet, der zum allerersten Mal in ihre Mail-Postfächer hereinflatterte. Seitdem stellt die KZV Nordrhein ein- bis zweiwöchentlich kompakt und übersichtlich aktuelle Meldungen und die wichtigsten anstehenden Termine der Website kzvnr.de im Newsletter zusammen.
Die Anmeldung für diesen Service ist ganz einfach auf **www.kzvnr.de/aktuelles/newsletter-anmeldung** oder über den QR-Code auf der rechten Seite möglich.

Innerhalb der ersten sechs Monate hat sich die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger nahezu verdoppelt. Waren es im September 2024 noch die besagten 384, haben Mitte Februar 2025 über 720 Personen die 16. Ausgabe des Newsletters erhalten.
Dass das Interesse an zahnärztlichen Themen groß ist, beweist auch eine weitere Kennziffer: die Klickrate – also wie viele Personen mindestens einen Link im Newsletter angeklickt haben. Bei einer Klickrate von über zehn Prozent sprechen viele Marketingexpertinnen und -experten bereits von einer guten Statistik.

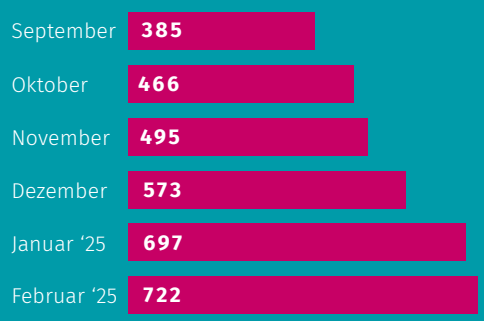
AUF WELCHEN GERÄTEN WIRD DER **NEWSLETTER GELESEN**



Der KZV Nordrhein-Newsletter weist einen durchschnittlichen Wert von über 30 Prozent auf. Besonders beliebt waren dabei Meldungen rund um das Thema Amalgamverbot, doch sorgt die abwechslungsreiche Themenauswahl für spannende und informative Einblicke bei wirklich jedem Klick.

Neugierig geworden?
Dann melden Sie sich jetzt an!

ANZAHL EMPFÄNGERINNEN UND EMPFÄNGER



DIE BELIEBTESTEN NEWS

MELDUNG	KLICKS
Online-Veranstaltung: Die neue ePA in Zahnarztpraxen	**196**
Kommentierung der KZV Nordrhein zur geänderten BEMA-Position 13	**167**
Abrechnungsverbot: Bedeutung für Zahnarztpraxen	155
Amalgamverbot: Beschluss des Bewertungsausschusses zur Änderung der Gebührenposition 13	**149**
Erhöhung der TI-Pauschalen	**135**

Neu! Unser Newsletter

Hier anmelden!

Kassenzahnärztliche Vereinigung | Nordrhein

Die ePA im Fokus

Vorteile, Vorgehensweise und Verlauf der ePA und ihrer Umsetzung

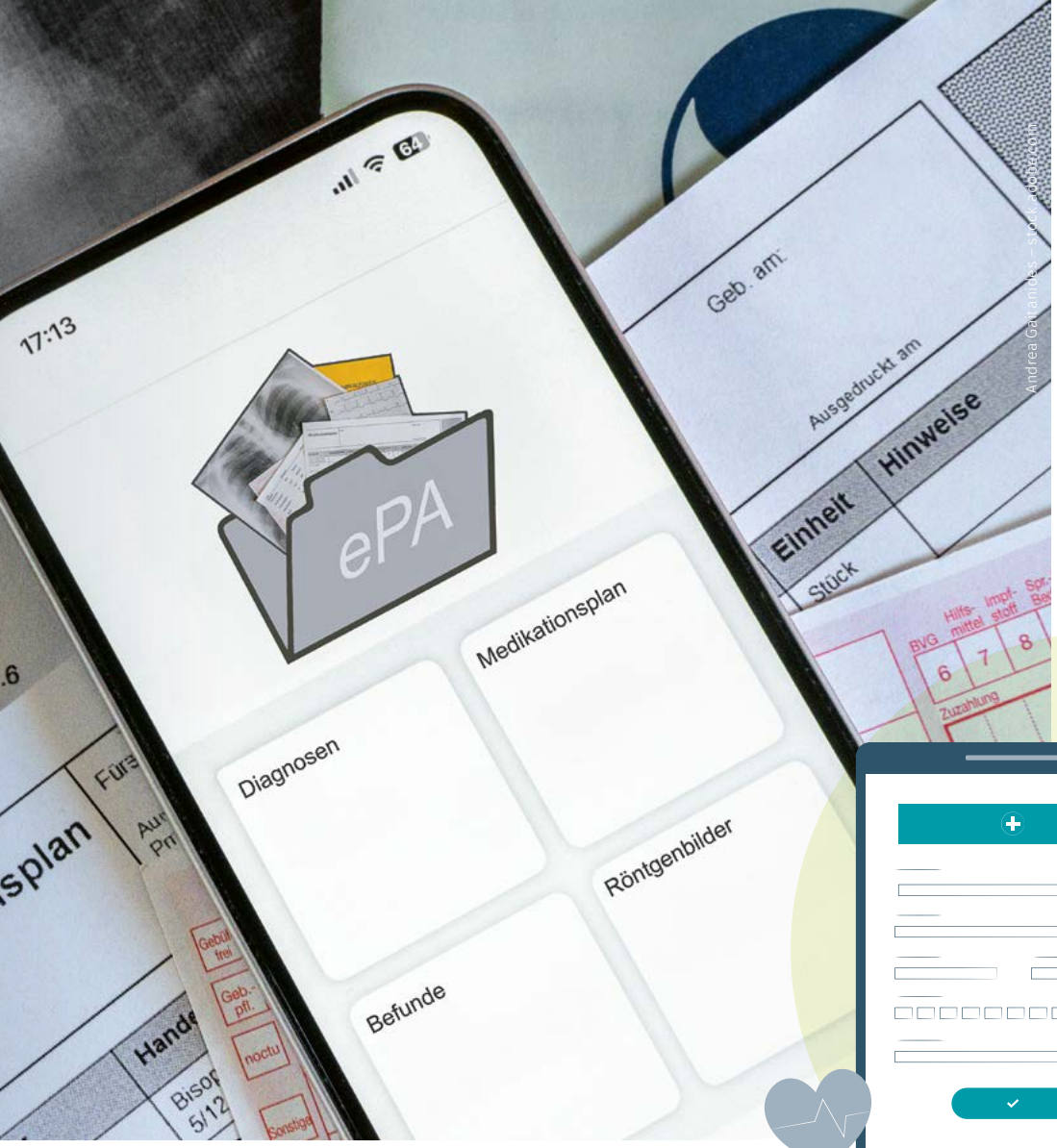
TEXT NICOLE ELIAS, KZV NORDRHEIN

Die elektronische Patientenakte (ePA) für alle ist ein zentraler Bestandteil der Digitalisierung im Gesundheitswesen. Sie ermöglicht es Patientinnen und Patienten, ihre Gesundheitsdaten digital zu speichern und mit Leistungserbringern wie (Zahn-) Arztpraxen, Apotheken, Krankenhäusern und weiteren Akteuren im Gesundheitswesen zu teilen.
Die ePA wird von den gesetzlichen Krankenkassen bereitgestellt und soll die medizinische Versorgung verbessern, indem relevante Informationen schnell und übersichtlich verfügbar sind.
Die ePA für alle ist am 15. Januar 2025 in den Modellregionen Franken, Hamburg und NRW gestartet. Eine Prüfung für den bundesweiten Rollout ist Mitte März geplant. Sofern die Erfahrungen aus den Modelregionen positiv sind und alle technischen Voraussetzungen und Sicherheitsaspekte erfüllt wurden, ist eine Einführung der ePA für alle ab April möglich.

Pressemitteilung der gematik

Die ePA für alle startet erst mal mit der E-Medikationsliste, in weiteren Ausbaustufen soll diese um den E-Medikationsplan, die Forschungsdatenfreigabe und die Einstellung von Bilddateien erweitert werden.
Im Gegensatz zur vorherigen ePA erhält jede und jeder gesetzlich Versicherte durch seine Krankenkasse automatisch eine ePA für alle – sofern sie oder er der Anlage nicht aktiv widerspricht. Patientinnen und Patienten können der ePA grundsätzlich oder einzelnen Funktionen über ihre ePA-App oder die Ombudsstellen der Krankenkassen widersprechen.

Die Hoheit über die ePA bleibt unverändert bei der Patientin oder dem Patienten. Seit Juli 2024 informieren die Krankenkassen ihre Mitglieder über diese Widerspruchsmöglichkeit.



Andrea Gauranics – stock.adobe.com

Zugriff auf die ePA erhält die Zahnarztpraxis automatisch durch das Stecken der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) (sogenannter Behandlungskontext), eine PIN-Eingabe vonseiten der zu behandelnden Person ist nicht mehr erforderlich. Der Zugriff gilt für einen Zeitraum von 90 Tagen, sofern die Patientin oder der Patient diesem nicht widersprechen. Diese haben ebenfalls die Möglichkeit, diesen zu verkürzen oder zu verlängern.

Zahnarztpraxen sind verpflichtet, folgende Daten einzustellen:

- Daten zu Laborbefunden
- Befunddaten aus bildgebender Diagnostik
- Befundberichte aus invasiven und chirurgischen sowie nicht-invasiven oder konservativen Maßnahmen
- E-Arztbriefe

Auf Wunsch der zu behandelnden Person können weitere Daten eingestellt werden.
Dazu zählen Einträge ins eZahnbonusheft, elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen (eAU) sowie der Heil- und Kostenplan (HKP).

Die zu behandelnde Person entscheidet selbst, wer Zugriff auf welche Dokumente erhält.

Vorteile für die Nutzung der ePA
Sie erhalten schnellere Einsicht in medizinische Vorbefunde, Informationen zum Röntgen, Urlaubs- und Notdienstbehandlungen, eMedikationslisten (eML)/ eMedikationspläne (eMP). Aufgrund dieser Informationen können Wechselwirkungen, Doppelmedikationen und Rückfragen bei Hausarztpraxen/Fachkolleginnen und -kollegen/Apotheken vermieden oder reduziert werden. Im Weiteren kann das alte Zahnbonusheft (Papierform) durch das eZahnbonusheft abgelöst werden.

Schritte zum Start

1. Technische Voraussetzungen

Für die Nutzung der ePA ist eine Verbindung zur TI erforderlich. Dazu benötigen Sie:

- einen Internetanschluss
- einen VPN-Zugangsdienst
- einen Konnektor (TI-Konnektor)
- einen Praxisausweis (SMC-B) zur Identifikation Ihrer Praxis
- einen eHBA
- einen E-Health-Kartenterminal

2. Update der Praxissoftware

Stellen Sie sicher, dass Ihre Praxisverwaltungssoftware (PVS) die ePA-Funktionen unterstützt und für die ePA zertifiziert wurde (Konformitätsbewertung – KOB). Dies ist Voraussetzung für die Abrechnung. Die meisten Anbieter sind bereits zertifiziert.

3. Schulung

Schulen Sie Ihr Team im Umgang mit der ePA. Auf den Webseiten Ihrer PVS-Anbieter werden oft Erklärvideos oder Schulungen angeboten.

4. Kommunikation

Informieren Sie Ihre Patientinnen und Patienten über ihr Widerspruchsrecht (beispielsweise per Aushang oder mündlich) und welche Daten Sie im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtung einstellen müssen, sofern diese in elektronischer Form vorliegen. Darüber hinaus muss mitgeteilt werden, welche Daten auf Wunsch eingestellt werden können.

100 FAQS DER KZBV
(wird sukzessive erweitert)
www.kzbv.de/epa-fuer-alle

Für Ihre Praxis hat die gematik ein großes Informationspaket zur Verfügung gestellt, welches Sie ausdrucken oder kostenfrei bestellen können.

DOWNLOAD INFOPAKET DER GEMATIK
www.gematik.de/anwendungen/epa-fuer-alle/download-infopaket

BESTELLSHOP DER GEMATIK
shop.gematik.de

5. Wichtige Aspekte im Umgang mit der ePA

Der Zahnarzt/die Zahnärztin

- muss nur anlassbezogen in die ePA Einsicht nehmen.
- muss die ePA mit den vorgegebenen Daten befüllen, sofern diese in elektronischer Form vorliegen, für weitere Mitbehandlungen relevant sind und aus dem aktuellen Behandlungskontext hervorgehen.
- haftet nicht für die Inhalte der ePA, nur für die eigene Behandlungsdokumentation.
- ist nicht für den Datenschutz der ePA verantwortlich, zuständig sind hier die Aktenanbieter und die gematik.
- muss die zu behandelnden Personen nicht über die ePA aufklären, dafür sind die Krankenkassen zuständig.
- muss dokumentieren, wenn die Patientin oder der Patient der Einstellung von Dokumenten widersprechen.
- darf Aufgaben im Rahmen der Befüllung der ePA an das Praxispersonal delegieren.

6. Starten Sie mit der ePA

Nehmen Sie Einsicht in die ePA und testen Sie die Funktionen im Praxisalltag. Zum Start der ePA sind die Inhalte noch überschaubar, sodass Sie schnell einen Überblick erhalten. Legen Sie im Weiteren Verantwortlichkeiten im Team fest, um Aufgaben im Rahmen der ePA besser delegieren zu können und tauschen Sie sich mit anderen Praxen über Erfahrungen aus. ●

Aus dem Informationsdienst

01.2025
17.02.2025

Papiereinreichung in 2025

Wir hatten Sie bereits mit den Informationsdiensten Nr. 04 und Nr. 05 im letzten Jahr darüber informiert, dass die Annahme von Abrechnungsunterlagen in Papierform durch verschiedene gesetzliche Anpassungen nur noch in Ausnahmefällen möglich sein würde. Inzwischen verdichten sich die Hinweise, dass die Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein zahnärztliche Abrechnungen demnächst nur noch annehmen kann, sofern sie mit zertifizierten Softwareprogrammen erstellt worden sind. Damit wäre eine Annahme von Papierabrechnungen auch nicht mehr möglich. Wir informieren Sie zeitnah, sobald konkrete und zwingende Änderungen eintreten.

Coronavirus-Testverordnung (TestV): Aufbewahrungsfrist für Dokumentationen bis Ende 2028 verlängert!

Das Bundesministerium für Gesundheit hat die Coronavirus-Testverordnung (TestV) mit Wirkung zum 5. Dezember 2024 geändert. Mit dieser Änderung wurde auch die Aufbewahrungsfrist für Unterlagen über durchgeführte Corona-Tests um vier Jahre bis zum **31.12.2028** verlängert. Zahnarztpraxen sind daher nach § 7 Absatz 5 der TestV verpflichtet, abrechnungsrelevante Auftrags- und Leistungsdokumentationen bis zu diesem Datum unverändert zu speichern und aufzubewahren. Dies gilt für alle Testungen, die unter die TestV fallen und entsprechend abgerechnet wurden.

Wir möchten Sie bitten, die bezeichneten Unterlagen entsprechend der verlängerten Frist aufzubewahren.

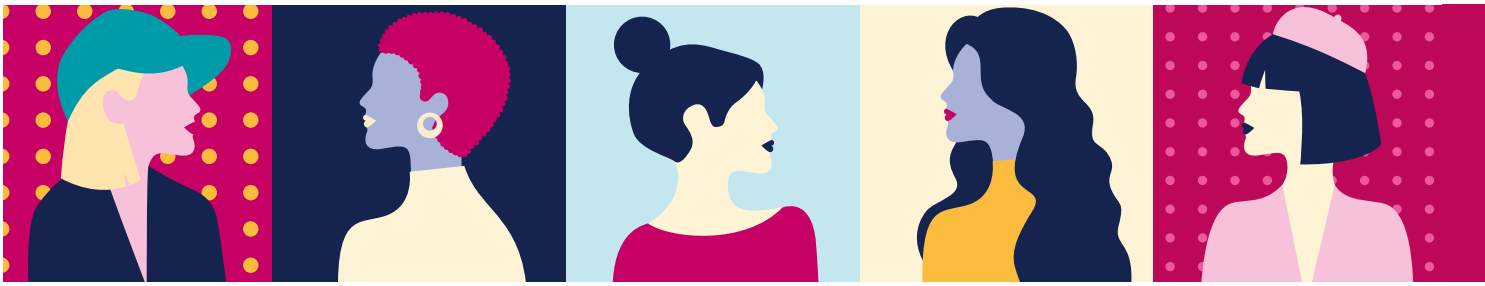
Newsletter der KZV Nordrhein – einmal zum Mitnehmen, bitte!

Die News der KZV Nordrhein gibt es seit September 2024 im schnellen und einfachen Format via Newsletter auf die Hand. Was Sie dafür tun müssen? Sich anmelden und schon kann es losgehen!

Wie Sie sicher wissen, haben wir seit Anfang Juli eine neu gestaltete Website. Hier finden Sie nun prominent immer die neuesten sieben Meldungen auf der Startseite von **www.kzvnr.de**. Um jedoch nicht immer selbst aktiv auf der Seite schauen zu müssen, was es Neues gibt, haben wir zum Start der neuen Website auch einen Newsletter angelegt. Anmelden können Sie sich über **www.kzvnr.de/aktuelles/newsletter-anmeldung** oder unten über den QR-Code.

Der Newsletter erscheint ein- bis zweiwöchentlich – je nach Nachrichtenlage. Enthalten sind die neuesten News der Website sowie die kommenden relevanten Termine für Ihre Praxis. Somit haben Sie immer die neuesten Informationen Ihrer KZV Nordrhein in Ihrem Postfach und dank Smartphone immer und überall auf der Hand.

Melden Sie sich jetzt für den Newsletter an unter:
www.kzvnr.de/aktuelles/newsletter-anmeldung



Dein Beruf. Deine Zukunft. **ZahnärztinnenTag 2025**

Ein Tag voller Impulse, Inspiration und Networking

TEXT ADELINA HAKSTETER, KZV NORDRHEIN

In den letzten Jahren hat sich die Zahnmedizin stark verändert – immer häufiger ist der „Doktor“ eine Frau! Was früher die Ausnahme war, ist heute die Regel. Obwohl die Zahl der Zahnmedizinerinnen und -mediziner bundesweit gestiegen ist, nimmt die Zahl der Praxisniederlassungen kontinuierlich ab.

Der gestiegene Frauenanteil bringt neue Ansprüche und Herausforderungen für die Berufsausübung mit sich. Als KZV Nordrhein möchten wir diese Entwicklung begleiten. Aus diesem Grund laden wir Zahnärztinnen am 29. März 2025 zum ZahnärztinnenTag ein – einer Veranstaltung, die speziell für Frauen konzipiert wurde und ihnen wertvolle Impulse, Inspiration sowie ein starkes Netzwerk bieten soll.

Gemeinsam mit unseren Besucherinnen möchten wir Themen aufgreifen, die Zahnärztinnen bewegen – und wo Fragen entstehen, möchten wir Antworten geben!

Sie sind Zahnärztin und schwanger?

Aber was bedeutet das konkret für Ihren Berufsalltag? Damit Sie gut vorbereitet sind, erhalten Sie Infos von einer Frau, die es wissen muss: Dr. Dr. Astrid Windels-Pietzsch, Fachanwältin für Medizinrecht, früher Zahnärztin mit eigener Niederlassung.

Teilzeit, Kindererziehung und Altersvorsorge – wie passt das zusammen?

Welche Auswirkungen haben Teilzeit oder Berufsunterbrechungen auf Ihre Rente? Dr. Ute Genter-Niebling, Mitglied des Versorgungswerks der Zahnärztekammer Nordrhein, zeigt Lösungen, damit Sie in Zukunft keine bösen Überraschungen erleben.

Schmerz verstehen – und gezielt behandeln!

Wie entsteht Schmerz? Gibt es geschlechterspezifische Unterschiede in der Empfindung? Hören Sie die Erfahrungen von Priv.-Doz. Dr. Sabine Linsen, Oberärztin der Poliklinik für zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffwissenschaften des Universitätsklinikums Bonn.

29. März 2025 | 10 – 15 Uhr
(Einlass 9:30 Uhr)

Teehaus auf der Galopprennbahn
Rennbahnstraße 20 | 40629 Düsseldorf

- **6 Fortbildungspunkte**
- Kostenfreie Parkplätze
- Kostenfreie Veranstaltung
- Getränke | Verpflegung inklusive
- Anmeldung nach schriftlicher Einladung erforderlich

ZahnärztinnenTag 2025
Dein Beruf. Deine Zukunft.

Ein Tag mit starken Frauen für starke Frauen

Frauen auf der Überholspur | Aktuelle Entwicklungen in der vertragszahnärztlichen Versorgung
Dr. Susanne Schorr, Vorsitzende der Vertreterversammlung | Ass. jur. Elvira Catikkas, Abteilungsleiterin Vertragswesen II der KZV Nordrhein

Unter anderen Umständen | Rechtliche Aspekte bei Schwangerschaft in der Zahnarztpraxis
Dr. Dr. Astrid Windels-Pietzsch, Zahnärztin & Rechtsanwältin bei Rödl & Partner

Schmerz, lass nach! | Die Neurophysiologie des Schmerzes
Priv.-Doz. Dr. Sabine Linsen, Oberärztin der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffwissenschaften des Universitätsklinikums Bonn

Mit Erfolgen zu mehr Selbstvertrauen | Inspiration für den Praxisalltag
Britta Cornelißen, Wirtschaftspsychologin M. A. | Coachin

Sicher in die Rente | Wie Frauen im Alter nicht alt aussehen
Dr. Ute Genter-Niebling, Mitglied der Vertreterversammlung Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein

Gemeinsam durchstarten | Praxiskooperationen made by women
Zwei Gründerinnen erzählen ihre Geschichte, moderiert von Ass. jur. Monika Kustos, Abteilungsleiterin Register/Zulassung der KZV Nordrhein

Selbstvertrauen aufbauen – auch in schwierigen Situationen!

Sie fühlen sich unsicher im Umgang mit schwierigen Persönlichkeiten oder haben Probleme sich durchzusetzen? Britta Cornelißen, Wirtschaftspsychologin und Coachin, wird Ihnen Wege aufzeigen, einen souveränen Umgang mit solchen Situationen zu finden.

Zwei Zahnärztinnen, ein Ziel - Wie eine Praxisgründung zu zweit gelingen kann!

Als Inspiration für all jene, die schon lange den Gedanken an eine eigene Praxis hegen, aber aus unterschiedlichen Gründen zögern: Warum den Weg alleine gehen, wenn man ihn gemeinsam statt einsam beschreiten kann? Wir stellen Ihnen zwei Kolleginnen vor, die diese Herausforderung bereits seit einigen Jahren erfolgreich als Duo meistern. Sie werden in unserer Veranstaltung ganz exklusiv von ihrem gemeinsamen Weg zur eigenen Zahnarztpraxis berichten.

Freuen Sie sich auf praxisnahe Tipps, wertvolle Einblicke und die Möglichkeit, sich mit anderen Zahnärztinnen zu vernetzen. Denn gemeinsam geht vieles leichter! ●

Wir freuen uns auf Sie!
Ihre KZV Nordrhein

Young Dental Academy startet durch

Erfolgreicher Auftakt

TEXT CAROLINE HOFMANN, ZÄK NORDRHEIN
FOTOS ANNE ORTHEN

Mit einem gelungenen Kickoff-Event am 14. Februar 2025 im Böttger Saal des Karl-Häupl-Instituts fiel der Startschuss für die Young Dental Academy (YDA) – ein Fortbildungsprogramm, das von der Zahnärztekammer Nordrhein und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein speziell für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte entwickelt wurde.

Beim Get-together war Zeit für den kollegialen Austausch mit den Vortragenden und Mentoren.

Unter dem Motto „Praxis einfach gedacht – leicht gemacht“ begleitet die YDA Berufseinsteiger auf ihrem Weg in den Praxisalltag und vermittelt praktische Lösungen für die größten Herausforderungen im zahnärztlichen Berufsstart.

Netzwerken, Inspiration und ein starkes Programm

Schon beim lockeren Get-together zu Beginn der Veranstaltung war die besondere Atmosphäre spürbar. Die 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten Gelegenheit, sich mit den Referenten und Mentoren auszutauschen und erste Kontakte zu knüpfen. „Es ist schön zu sehen, wie motiviert und neugierig alle sind. Der persönliche Austausch macht den Unterschied – besonders in der Zahnmedizin“, betonte Zahnärztin Annabelle Dalhoff-Jene, eine der Mentorinnen der YDA.

Dr. Ralf Hausweiler, Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein, begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich: „Sie alle stehen am Anfang eines spannenden Berufswegs, der viele Chancen, aber auch Herausforderungen mit sich bringt. Mit der Young Dental Academy haben Sie eine einzigartige Möglichkeit, praxisnahe Lösungen zu erlernen, wertvolle Kontakte zu knüpfen und sich optimal auf den Praxisalltag vorzubereiten. Ich freue mich, dass Sie diese Chance ergreifen, und wünsche Ihnen viel Erfolg!“

Die Teilnehmenden der Young Dental Academy 2025 mit Referenten und Mentoren

Neben den Teilnehmenden waren auch die erfahrenen Expertinnen und Experten aus der Praxis anwesend, die ihr Wissen und ihre Erfahrung in den kommenden Monaten weitergeben werden. Die Mischung aus Theorie und Praxis, kombiniert mit einem starken Fokus auf Mentoring, ist ein zentraler Bestandteil des Programms.

Sieben Kurse – kompakte Inhalte

Das Fortbildungsprogramm der Young Dental Academy umfasst sieben Module, die von Februar bis November 2025 stattfinden. Jedes Modul widmet sich einer spezifischen Herausforderung, mit der junge Zahnärztinnen und Zahnärzte häufig konfrontiert werden. Ob es um Abrechnungsfragen, die effiziente Mitarbeiterkommunikation oder fachliche Herausforderungen in der Chirurgie oder Endodontie geht – die Inhalte sind so konzipiert, dass sie direkt in die tägliche Arbeit integriert werden können.
Zusätzlich bietet die Young Dental Academy digitale Schulungsvideos, die eine flexible Vorbereitung ermöglichen, sowie praktische Arbeitskurse, in denen die Teilnehmenden ihr Wissen unter Anleitung erfahrener Praktiker anwenden können. Besonders wertvoll: Die Mentorinnen und Mentoren stehen den jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten über die gesamte Dauer der Academy als Sparringspartner zur Seite.

Das Fortbildungsprogramm der Young Dental Academy umfasst sieben Module, die von Februar bis November 2025 stattfinden.

Ein Auftakt mit Signalwirkung

Der offizielle Start der Young Dental Academy wurde von den Teilnehmenden begeistert aufgenommen. „Ich finde es toll, dass man nicht nur theoretisches Wissen bekommt, sondern auch von den Erfahrungen der Mentoren profitiert. Das macht die Inhalte viel greifbarer“, so Teilnehmerin Christiane Lück.
Mit einer Kombination aus praxisnahem Lernen, persönlicher Betreuung und einer klaren Fokussierung auf die Bedürfnisse junger Zahnärztinnen und Zahnärzte setzt die YDA einen neuen Standard in der zahnärztlichen Fortbildung.

Ein Programm, das verbindet

Die Young Dental Academy ist nicht nur eine Fortbildungsplattform, sondern auch eine Gemeinschaft, die junge Zahnärztinnen und Zahnärzte miteinander vernetzt. Der Kickoff hat gezeigt, wie viel Potenzial in dieser Initiative steckt – und die Teilnehmenden können sich auf ein spannendes Jahr voller neuer Erkenntnisse und persönlicher Entwicklung freuen.

Das Fazit des Auftakts? Praxis einfach gedacht – und ein Auftakt, der Lust auf mehr macht! ●

23. Karl-Häupl-Kongress im Gürzenich Köln

TEXT CAROLINE HOFMANN, ZÄK NORDRHEIN **FOTO** CAROLINE HOFMANN

Die Vorfreude auf den Karl-Häupl-Kongress steigt: Am 22. März 2025 öffnet der Gürzenich in Köln zum 23. Mal die Türen für die nordrheinische Zahnärzteschaft und Praxismitarbeitenden, um sie über aktuelle Therapien und Konzepte in der Zahnmedizin zu informieren. Unter dem Leitthema „Differentialindikation und therapeutische Konzeption“ erwartet die Teilnehmenden ein hochkarätiges Programm mit wegweisenden Vorträgen und spannenden Diskussionen.

In der letzten Ausgabe des RZB haben wir Ihnen bereits einen ersten Einblick in die Inhalte des Kongresses gegeben – nun setzen wir unsere Vorschau fort. Freuen Sie sich auf weitere Abstracts, die innovative Versorgungskonzepte, aktuelle Therapieansätze und zukunftsweisende digitale Technologien beleuchten. Lassen Sie sich inspirieren und nutzen Sie die Gelegenheit, sich schon jetzt inhaltlich auf die Veranstaltung einzustimmen!

PROF. DR.
DIANA WOLFF

Komposit oder Krone – Was will der Zahnarzt, was wünscht der Patient und was braucht der Zahn?

Früher war noch ganz klar: kleine Kavität – Komposit, große Kavität – Krone! Heute verschwimmen die Indikationsgrenzen zunehmend. Materialien und Techniken haben sich weiterentwickelt. Patienten wünschen sich zunehmend minimalinvasive Versorgungen. In der Einzelzahnversorgung bieten sich heute viele Möglichkeiten, wie man Zahndefekte unterschiedlicher Größe erfolgreich versorgen kann. Das macht die Entscheidung nicht einfacher, sondern schwieriger. Abhängig vom Ausmaß der Restzahnsubstanz, der Kavitätengröße und -tiefe, der Zugänglichkeit des Zahnes und seiner okklusalen Beziehungen, beeinflusst von den ästhetischen und funktionellen Wünschen bzw. Bedarfen des Patienten, seiner oralen Pflegesituation und nicht zuletzt auf Basis finanzieller Aspekte und der Kompetenzen bzw. Geräteausstattung der Praxis, kann eine Therapieentscheidung getroffen werden. Schwarz-weiß existiert nicht mehr. Das macht die Thematik hochinteressant und spannend. Dieser Vortrag zeigt auf, anhand welcher Kriterien Entscheidungen getroffen werden können und sollen und wie in individuellen Patientensituationen vorgegangen werden kann. Die Antwort auf die Frage: Komposit oder Krone? Beides!

PROF. DR.
MORITZ KEBSCHULL

One size fits all oder personalisierte Medizin – Paro-Therapie in Zeiten der Leitlinien. Was bringen Standards in der Parodontologie und wo müssen wir individuell anpassen?

Die moderne Parodontitis-Therapie ist eines der am besten wissenschaftlich untersuchten Gebiete in der Zahnmedizin. Inzwischen liegen uns für sie international anerkannte, hochwertige Leitlinien vor, die diese Evidenz mit dem kombinierten Sachverstand einer großen und diversen Gruppe von Experten vereinigen. Aber stimmen diese Empfehlungen immer und für jeden?
In diesem Vortrag wird der Spagat zwischen formellen Leitlinien und den Möglichkeiten und Herausforderungen der personalisierten Medizin geschlagen.

PROF. DR.
PETER POSPIECH

Festsitzend oder herausnehmbar? Diffentialtherapeutische Aspekte zur Versorgung des Lückengebisses

Es war schon immer das Ziel vom Patienten und Behandler so festsitzenden Zahnersatz wie möglich einzugliedern, auch wenn es z. B. bei der Totalprothetik nicht immer perfekt realisierbar war. Die Versorgungsmöglichkeiten mit Implantaten vermitteln oft die Illusion, insbesondere bei den Patienten, dass damit in jedem Fall problemlos jeder verloren gegangene Zahn ersetzt werden kann. Teilweise wurden Konzepte bis zum 1:1-Ersatz verfolgt. Nicht herausnehmbarer Zahnersatz ist aber nicht immer die Ideallösung für unsere Patienten. Dieser Vortrag diskutiert Planungsüberlegungen, die neben den rein intraoralen Gegebenheiten auch die Patienten(persönlichkeit) in die Entscheidungsfindung einbezieht. Es wird ein praxisnaher Workflow vorgestellt, der zwar umfassend ist, aber zeitsparend die Planung erleichtert. So können Patient und Behandler die Behandlung von derselben Erwartungshaltung aus beginnen, da das Machbare mit dem Sinnvollen abgeglichen wird. Dabei wird es für Patienten nachvollziehbar, dass herausnehmbarer Zahnersatz durchaus auch immer eine Option ist, funktionellen und ästhetischen Zahnersatz zu erreichen und sehr oft auch die bessere Alternative zum nicht-herausnehmbaren Zahnersatz darstellt.

Orthen

Der Kongress bietet auch für Praxismitarbeitende und Zahnmedizinische Fachangestellte ein abwechslungsreiches und praxisnahes Programm. Lesen Sie hier die Vortragsinhalte, die Sie am 22. März 2025 erwarten.

DR. AHMAD AL MASRI, M.SC.

Kleine Patienten, große Herausforderung – Wie lösen wir das Kariesproblem im Milchgebiss?

Frühkindliche Karies stellt ein weit verbreitetes Problem dar, das sowohl die Zahngesundheit als auch das allgemeine Wohlbefinden von Kindern stark beeinträchtigen kann. Milchzähne spielen eine entscheidende Rolle in der Entwicklung des kindlichen Gebisses, weshalb die frühzeitige Kariesprävention und Behandlung von großer Bedeutung ist. In diesem Vortrag werden aktuelle Daten zur epidemiologischen Kariesprävalenz im Kindesalter präsentiert und wirksame präventive Maßnahmen vorgestellt, die in der Zahnarztpraxis, im häuslichen Umfeld sowie auf Community-Ebene erfolgreich umgesetzt werden können. Zusätzlich werden moderne minimal- und nicht-invasive Ansätze zur Behandlung von Karies im Milchgebiss thematisiert. Dabei stehen Techniken wie die Anwendung von Silberdiaminfluorid und die Hall-Technik im Fokus, die sich insbesondere für die Behandlungen der Kinder mit eingeschränkter Kooperationsfähigkeit eignen. Eine Ergänzung dazu ist die Lachgassedierung, die als schonende Methode eingesetzt werden kann, um Behandlungen unter Vollnarkose möglichst zu reduzieren. Der Vortrag bietet somit umfassende Einblicke in aktuelle Strategien zur Förderung der Zahngesundheit bei Kindern und gibt praxisnahe Tipps für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit kleinen Patienten.

PROF. DR. JOHAN WÖLBER

Parodontitistherapie – Plaque oder Entzündung kontrollieren? Lebensstilmedizin wirkt kausal und antientzündlich auf das Parodont

Neue ätiologische Konzepte zur Entstehung der Parodontitis betonen immer stärker die Rolle von Entzündungsprozessen, die zu größten Teilen durch einen proentzündlichen Lebensstil mit ungesunder Ernährung, Übergewicht, Rauchen und Dauerstress ausgelöst werden. Die bisherigen Therapiekonzepte fokussieren sich allerdings häufig allein auf eine Biofilmkontrolle, die zwar in Grenzen funktioniert, aber entsprechend dann keine kausale Therapie mehr ist. Auf der anderen Seite mehren sich klinische Studien, die zeigen können, dass eine antientzündliche Lebensstiltherapie sowohl eine orale als auch eine gesamtkörperliche Gesundheit hervorrufen kann. Dadurch wird das zahnärztliche Team nicht nur oral wirksam, sondern auch für die Gesamtgesundheit. Der Vortrag stellt die zugrundeliegenden Mechanismen dar und führt auch evolutionäre Gründe für eine Lebensstiltherapie an.

ALEXANDRA THÜNE

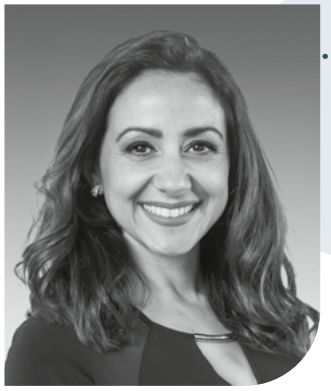
Gesunde Zähne – professionelle Prophylaxe

„Deutschland will weiße Zähne“ – überall spricht und liest man darüber. Der Wunsch nach Schönheit und einem strahlenden Lächeln ist weitaus mehr. Auch die schönste Krone und das Zahnfleisch sollten richtig gepflegt werden. Das wissen wir als „Profis“ am besten. Wer mit gesunden Zähnen lebt, hat gut lachen. Und das nicht nur, weil gepflegte Zähne schöner sind, sondern weil unsere Mundgesundheit einen wesentlichen Einfluss auf die Gesundheit unseres gesamten Körpers hat. Eine gute Mundhygiene mit den passenden Hilfsmitteln ist unerlässlich. Haben IPs, PZRs und UPTs nur „Wellness Charakter?“ Nein! Karies, Gingivitis und Parodontitis geben neben dem halbjährlichen Check Up bei Chef und Chefin ebenfalls Anlass für den Besuch in der Zahnarztpraxis. Die Behandlung und Individualität unserer Patienten braucht Fachwissen und ein stimmiges Behandlungskonzept. Ein roter Faden, an dem wir uns orientieren, aber auch entfalten können. Das Ziel ist es, unsere Patienten kompetent, fachgemäß und zufriedenstellend zu behandeln, zu begeistern und langfristig zu binden. Was führt zu einem erfolgreichen Konzept? Wie können wir unsere Patienten im Gespräch verständlich erreichen und motivieren? Das Ziel des Vortrages ist, die elementaren Blickwinkel der zahnmedizinischen Prophylaxe zu betrachten, unter anderem auch allgemeine Gedanken und Ziele. Welche Rolle spielt die Kommunikation? Zeitmanagement und Kosten im angemessenen Verhältnis. Motivation und langfristige Bindung unserer Patienten durch Begeisterung und Zufriedenheit ist ein Benefit für alle!

PROF. DR.
PETRA GIERTHMÜHLEN

Die Rolle der ZFA im digitalen Workflow der Zahnarztpraxis – praxisbezogene Darstellung der Aufgabe von ZFAs in digitalen Prozessen

Die Einführung neuer digitaler Lösungen in einer Zahnarztpraxis betrifft häufig Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA), die oft eine zentrale Rolle bei der Inbetriebnahme übernehmen. Um sicherzustellen, dass digitale Tools die Arbeitsabläufe in der Praxis tatsächlich verbessern, ist eine sorgfältige Planung entscheidend. ZFAs sollten von Beginn an in den Prozess eingebunden werden, da ihr Wissen und ihre Erfahrung wesentlich zum Erfolg der Implementierung beitragen. Der Vortrag zeigt, wie wichtig es ist, ZFAs in den Planungs- und Einführungsprozess einzubeziehen. In diesem Vortrag wird eine allgemeine Einführung erfolgen, die den Ablauf beschreibt und Kriterien für die Auswahl eines geeigneten digitalen Workflows definiert. Eine Vorstellung der verschiedenen Intraoralscanner vermittelt wichtige Kenntnisse über Scan-Parameter und verschiedene Scan-Strategien. Zudem wird die Bedeutung der Sicherung des Datentransfers und des Monitorings betont. Tools wie der Smile Creator oder Smile Design werden ebenfalls vorgestellt. Die digitale Abformung ist ein zentrales Thema in der modernen Zahnmedizin. Im Vergleich zur konventionellen Abformung bietet sie Vorteile in Bezug auf Kosten, Zeit und Präzision. Herausforderungen beim Umstieg werden diskutiert ebenso wie verschiedene Patientenfälle und deren Lösungen. Es wird erläutert, welche Daten Zahntechniker benötigen und wie diese sicher an das Labor übermittelt und dort weiterverarbeitet werden können.



BETÜL HANISCH

Körpersprache – mit dem ersten Eindruck beeindrucken: Wie Sie auch in herausfordernden Begegnungen vom ersten Moment an überzeugen

Der erste Eindruck bekommt keine zweite Chance. Unzählige wissenschaftliche Studien belegen, dass die nonverbale Kommunikation über 93 Prozent der zwischenmenschlichen Wahrnehmung ausmacht! Diese Erkenntnis setzen Sie bewusst in Ihrer Praxis ein, um Patienten für sich zu gewinnen. Durch die Sensibilisierung auf Ihre eigene Körpersprache werden Sie automatisch auch auf die Ihres Gegenübers aufmerksamer. Welche Wirkung haben Sie auf Ihr Gegenüber? Entspricht das auch Ihrer Vorstellung, wie Sie auf andere wirken möchten? Welche positiven nonverbalen Signale setzen Sie erfolgreich ein, um Spannungen zu lösen, und wie vermeiden Sie eigene negative Körpersignale, um gezielt Stress zu reduzieren oder ganz zu vermeiden. Der Vortrag zeigt auf, wie Sie es mit Leichtigkeit schaffen, Ihre Wertschätzung sichtbar werden zu lassen und so das kostbare Vertrauen Ihrer Patienten zu gewinnen. Mit dem Einsatz nonverbaler Signale treten Sie selbstsicher, freundlich und kompetent auf, können gleichzeitig Ihr Gegenüber viel klarer in seiner Stimmung wahrnehmen – aus bisher wagen Spekulationen werden klare Interpretationen.

SAMSTAG, 22. MÄRZ 2025 IM GÜRZENICH IN KÖLN / KURS-NR. 25031

KARL-HÄUPL-KONGRESS 2025

DIFFERENTIALINDIKATION UND THERAPEUTISCHE KONZEPTION

Ausführliche Informationen zum Programm und Anmeldung:

KONGRESS-TEILNAHME FÜR **YDA MITGLIEDER** KOSTENLOS

PROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTINNEN UND ZAHNÄRZTE IM GROßEN SAAL

UHRZEIT	PROGRAMM	REFERENT/-IN
09:00 – 09:30 Uhr	Eröffnung und Begrüßung	Dr. Ralf Hausweiler, Präsident der ZÄK NR, Prof. Dr. Christoph Benz, Präsident der BZÄK, ZA Andreas Kruschwitz, Vorstandsvorsitzender der KZV NR
09:30 – 09:45 Uhr	Begrüßung und Einführung in das Tagungsthema	Dr. med. habil. Dr. med. dent. Georg Arentowicz, Mitglied des Vorstands Zahnärztliche Fortbildung der ZÄK NR
09:45 – 10:30 Uhr	Therapie der Frontzahnlücke – Welche Versorgungskonzepte gibt es heute?	Prof. Dr. Petra Gierthmühlen
10:30 – 10:45 Uhr	**Kaffeepause**	
10:45 – 11:30 Uhr	Gingival Smile: Classification, Diagnosis and Management – from Analog to Digital Approach	Prof. Dr. André P. Saadoun
11:30 – 12:15 Uhr	Komplikationen bei der endodontischen Therapie – Können wir trotzdem erfolgreich sein?	Dr. Jörg Schröder
12:15 – 13:45 Uhr	**Mittagspause**	
13:45 – 14:30 Uhr	Periimplantitis – Wie kann ich sie erkennen, ihr vorbeugen und sie behandeln?	Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen
14:30 – 15:15 Uhr	Komposit oder Krone – Was will der Zahnarzt, was wünscht der Patient und was braucht der Zahn?	Prof. Dr. Diana Wolff
15:15 – 15:30 Uhr	**Kaffeepause**	
15:30 – 16:15 Uhr	One size fits all oder personalisierte Medizin – Paro-Therapie in Zeiten der Leitlinien	Prof. Dr. Moritz Kebschull
16:15 – 17:00 Uhr	Festsitzend oder herausnehmbar? Diffentialtherapeutische Aspekte zur Versorgung des Lückengebisses	Prof. Dr. Peter Pospiech
17:00 Uhr	Schlusswort	Dr. med. habil. Dr. med. dent. Georg Arentowicz, Mitglied des Vorstands Zahnärztliche Fortbildung der ZÄK NR

VORTRAG FÜR YDA-MITGLIEDER IM MARSILIUSSAAL

UHRZEIT	PROGRAMM	REFERENT/-IN
09:00 – 11:00 Uhr	Studium trifft Realität – Dein Weg in eine erfolgreiche Zukunft als Zahnarzt!	Dr. Andreas Struve

PROGRAMM FÜR ZAHNMEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND PRAXISMITARBEITENDE IM KLEINEN SAAL

UHRZEIT	PROGRAMM	REFERENT/-IN
09:00 – 09:15 Uhr	Eröffnung und Einführung in das Tagungsthema	Dr. Jürgen Weller, Mitglied des Vorstands Aufstiegsfortbildung ZFA der ZÄK NR
09:15 – 10:15 Uhr	Kleine Patienten, große Herausforderung – Wie lösen wir das Kariesproblem im Milchgebiss?	Dr. Ahmad Al Masri, MSc
10:15 – 10:30 Uhr	**Kaffeepause**	
10:30 – 11:30 Uhr	Parodontitis-Therapie – Plaque oder Entzündung kontrollieren?	Prof. Dr. Johan Wölber
11:30 – 12:30 Uhr	Gesunde Zähne – professionelle Prophylaxe	Alexandra Thüne
12:30 – 13:45 Uhr	**Mittagspause**	
13:45 – 14:45 Uhr	Die Rolle der ZFA im digitalen Workflow der Zahnarztpraxis	Prof. Dr. Petra Gierthmühlen
14:45 – 16:15 Uhr	Körpersprache – mit dem ersten Eindruck beeindrucken	Betül Hanisch
16:15 Uhr	Schlusswort	Dr. Jürgen Weller, Mitglied des Vorstands Aufstiegsfortbildung ZFA der ZÄK NR

PROGRAMM DER KASSENZAHNÄRZTLICHEN VEREINIGUNG NORDRHEIN IM ISABELLENSAAL

UHRZEIT	PROGRAMM	REFERENT/-IN
09:45 – 11:00 Uhr	ZE – Beantragung und Abrechnung: Wiederherstellungen, Reparaturen und mehr	Dr. Ursula Stegemann, ZA Lothar Marquardt
11:00 - 11:15 Uhr	**Kaffeepause**	
11:15 – 12:45 Uhr	PAR – Behandlung und Abrechnung an der Schnittstelle zwischen Behandlungsstrecke und privater Vereinbarung	Dr. Ursula Stegemann, ZA Andreas Kruschwitz
12:45 – 14:00 Uhr	**Mittagspause**	
14:00 – 15:45 Uhr	Individualprophylaxe nach BEMA und GOZ	Dr. Ralf Wagner
15:45 – 16:00 Uhr	**Kaffeepause**	
16:00 – 17:00 Uhr	Abrechnung von Füllungen nach dem Amalgamverbot: BEMA 13 a-d unter besonderer Berücksichtigung der Mehrkostenvereinbarung	ZA Martin Hendges, ZA Lothar Marquardt, Dr. Thorsten Flägel

Änderungen vorbehalten

Termin: 22.03.2025
Kurs.-Nr. 25031
Fp.: 8
Teilnahmegebühr: 210 € ZÄ
95 € ZFA

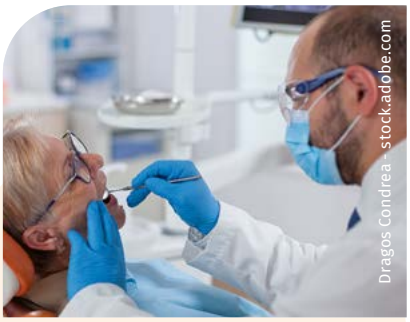
Veranstaltungsort: Gürzenich Köln
Martinstraße 29- 37
50667 Köln

KHI

Kursübersicht
April 2025

KHI
WISSENSCHAFTLICH. UNABHÄNGIG. PRAXISNAH.

ZAHNÄRZTE


Dragos Condrea - stock.adobe.com

Krebserkrankungen der Mundhöhle

Mi, 02.04.2025 / 15 bis 19 Uhr

Prof. Dr. Dr. Daniel Rothamel

Kurs:	25040
Fortbildungspunkte:	5
Gebühr:	189 Euro

Der Kurs gibt einen Überblick über die Beurteilung und Diagnostik von Veränderungen der Mundschleimhaut. Im ersten Teil werden Veränderungen der Schleimhaut wie Leukoplakien, Lichenoide und blasenbildende Erkrankungen, Traumata und Infektionen den Mundhöhlenkarzinomen gegenübergestellt und hinsichtlich ihrer Ätiologie, Diagnostik und State-of-the-art-Therapie besprochen. Für die malignen Erkrankungen werden im zweiten Teil wichtige Therapieansätze wie die Operation und Rekonstruktion, Strahlentherapie, Chemotherapie und Immuntherapie erläutert. Am Ende wird ein Überblick über die posttherapeutische Nachsorge und dentale Rehabiliation gegeben.

ZUR KURSANMELDUNG

CMD kompakt

Fr, 04.04.2025 / 14 bis 18 Uhr

Sa, 05.04.2025 / 9 bis 17 Uhr

Dr. Daniel Weber

Kurs:	25023
Fortbildungspunkte:	15
Gebühr:	559 Euro

Curriculum Kinderzahnheilkunde Modul 2: Kariesmanagement, Hypnose und MIH

Fr, 04.04.2025 / 14 bis 19 Uhr

Sa, 05.04.2025 / 9 bis 17 Uhr

PD Dr. Ruth M. Santamaría Sanchez, Dr. Julian Schmoeckel

Kurs:	25161
Fortbildungspunkte:	15
Gebühr:	890 Euro

Dentoalveoläre Chirurgie: Management und Vermeidung von unerwarteten Komplikationen

Sa, 05.04.2025 / 9 bis 15 Uhr

PD Dr. Dr. Andrea Grandoch

Kurs:	25027
Fortbildungspunkte:	8
Gebühr:	259 Euro

Edelhoff

Innovative Konzepte für die Behandlung komplexer Rehabilitationen

Sa, 05.04.2025 / 9 bis 17 Uhr

Prof. Dr. Daniel Edelhoff

Kurs:	25026
Fortbildungspunkte:	8
Gebühr:	429 Euro

Der Kurs vermittelt innovative Konzepte für komplexe Rehabilitationen mit veränderter Vertikaldimension der Okklusion. Im Fokus steht das „Münchner Schienenkonzept“, das eine reversible Erprobung der Restauration ermöglicht und als Orientierung für die Zahnpräparation dient. Durch den Einsatz von keramischen Veneers und Okklusionsonlays wird zum Zahnhartsubstanzerhalt an den zu restaurierenden Zähnen beigetragen. Die segmentweise Umsetzung des erprobten Prototyps in die finale Restauration minimiert Risiken. Die Teilnehmenden erhalten ein praxisnahes Konzept, das die ästhetischen und funktionellen Grundsätze berücksichtigt und langzeitstabile Restaurationen gewährleistet.

ZUR KURSANMELDUNG

Das Zahntrauma und seine Erstversorgung | ONLINE

Di, 08.04.2025 /
18:30 bis 20:30 Uhr

PD Dr. Matthias Widbiller

Kurs:	25006
Fortbildungspunkte:	2
Gebühr:	89 Euro

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz

Sa, 26.04.2025 / 9:30 bis 17 Uhr

Dr. Fred Schubert, Vanessa Handrick

Kurs:	25907
Fortbildungspunkte:	9
Gebühr:	166 Euro

ZFA

Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

Mi, 16.04.2025 / 15 bis 18:30 Uhr

Dr. Fred Schubert

Kurs:	25925
Gebühr:	92 Euro

Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

Mi, 23.04.2025 / 15 bis 18:30 Uhr

Dr. Fred Schubert

Kurs:	25926
Gebühr:	92 Euro

Röntgenkurs für ZFA zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz

Mi, 23.04.2025 / 13 bis 20 Uhr

Fr, 25.04.2025 / 12 bis 20 Uhr

Sa, 26.04.2025 / 9 bis 15 Uhr

Verschiedene Referierende

Kurs:	25951
Gebühr:	372 Euro

PRAXIS

Die leistungsgerechte Abrechnung prophylaktischer Leistungen

Mi, 02.04.2025 / 14 bis 18 Uhr

Dr. Ralf Wagner

Kurs:	25312
Fortbildungspunkte:	4
Gebühr:	30 Euro

Zahnersatz – Abrechnung nach BEMA und GOZ Teil 1

Mi, 02.04.2025 / 14 bis 18 Uhr

ZA Lothar Marquardt,
Dr. Ursula Stegemann

Kurs:	25314
Fortbildungspunkte:	4
Gebühr:	30 Euro

Burnout auf den Zahn fühlen | ONLINE

Sa, 05.04.2025 / 9:30 bis 13:30 Uhr

Anika Rometsch

Kurs	25041
Fortbildungspunkte:	5
Gebühr:	110 Euro (ZÄ)

Die leistungsgerechte Abrechnung der Behandlung von Kiefergelenkserkrankungen

Mi, 09.04.2025 / 14 bis 18 Uhr

ZA Jörg Oltrogge

Kurs:	25313
Fortbildungspunkte:	4
Gebühr:	30 Euro

Intensiv-Abrechnungsseminar

Fr, 04.04.2025 / 9 bis 19:15 Uhr

Sa, 05.04.2025 / 9 bis 19 Uhr

Verschiedene Referierende

Kurs:	25392
Fortbildungspunkte:	16
Gebühr:	290 Euro (ZÄ)

Dieser Kurs richtet sich an Assistentinnen, Assistenten und neu niedergelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte. Er vermittelt praxisnahes Wissen zur Abrechnung zahnärztlicher Leistungen nach BEMA und GOZ. Neben der betriebswirtschaftlichen Bedeutung werden die Abrechnung konservierender, endodontischer und chirurgischer Leistungen, Zahnersatzplanung sowie private Vereinbarungen mit Kassenpatienten behandelt. Ziel ist es, den Teilnehmenden fundierte Kenntnisse für eine wirtschaftlich erfolgreiche Praxisführung zu vermitteln. Das Seminar wird von der ZÄK Nordrhein und KZV Nordrhein durchgeführt.

ZUR KURSANMELDUNG

MEHR INFOS zu den Kursen im Karl-Häupl-Institut auf
www.khi-direkt.de

38. Bergischer Zahnärztetag

Hybrid-Kongress „Update Zahnerhaltung“

inkl. Workshop „Frontzahnfüllung“

Freitag, 16. Mai 2025 | 9:30 bis 12:30 Uhr (Workshop), 13 bis 19 Uhr

Samstag, 17. Mai 2025 | 9 bis 16 Uhr

Referenten und Programm:
siehe Webseite des Veranstalters

Veranstaltungsort:
Historische Stadthalle Wuppertal
Johannisberg 40 | 42103 Wuppertal

Ausrichter:
Bergischer Zahnärzteverein e.V.

KURSANMELDUNG

Fortbildungspunkte:
14 (17 Fortbildungspunkte inkl. Workshop)

Teilnahmegebühr:
siehe Webseite des Veranstalters,
Frühbucherrabatte bis 25. April 2025

Anmeldung:
www.bzaev.de
info@bzaev.de

Programm und Anmeldung:
www.bzaev.de/index.php/fortbildung/bergischer-zahnaerztetag

Seminare

Praxisgründungsseminar

Freitag, 16. Mai 2025 | 9 bis 18 Uhr
Samstag, 17. Mai 2025 | 9 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:
Karl-Häupl-Institut, Hammfelddamm 11, 41460 Neuss

Programm:
- Perspektiven der Zahnheilkunde
- Rechtsfragen der Praxisgründung
- Berufsrecht
- Arbeitsvertragsrecht – Arbeitsvertrag
- Praxismietvertrag
- Existenzgründung aus Sicht der KZV Nordrhein
- Das Zulassungsverfahren
- Das Versorgungswerk der Zahnärztekammer in Nordrhein – VZN
- Praxisgerechter Umgang mit gesetzlichen Vorschriften
- Wirtschaftliche Aspekte
- Steuerliche Aspekte der Praxisgründung
- 7 Tipps für einen optimalen Start
- Unterstützung bei der Existenzgründung durch die ZÄK Nordrhein

Referenten:
ZA Lutz Neumann, MSc; ZÄ Carolina Coros; Ass. iur. Carolin Drissen; RA Steffen Eckhard; Dr. Ralf Hausweiler; Ass. jur. Monika Kustos; RA Joachim K. Mann; ZA Lothar Marquardt; Dipl.-Finanzwirt (FH) Marcel Nehlsen; ZA Udo von den Hoff; Dr. rer. pol. Susanne Woitzik

KURSANMELDUNG

Fortbildungspunkte: 16
Teilnahmegebühr: 300 Euro

Anmeldung und ausführliches Programm:
khi@zaek-nr.de

khi-direkt.de/#/kurs/25391

Intensiv-Abrechnungsseminar

Seminar für Assistenten/-innen und neu niedergelassene Zahnärzte/-innen

Freitag, 04. April 2025 | 9 bis 19:15 Uhr
Samstag, 05. April 2025 | 9 bis 19 Uhr

Veranstaltungsort:
Karl-Häupl-Institut, Hammfelddamm 11, 41460 Neuss

Programm:
- Betriebswirtschaftliche Bedeutung des Abrechnungssystems
- BEMA: Abrechnung konservierender und endodontischer Leistungen
- BEMA: Abrechnung zahnärztlich-chirurgischer Leistungen
- BEMA: Abrechnung der Behandlung mit Aufbissschienen
- GOZ: Abrechnungsmodalitäten bei implantologischen Leistungen
- Gehört das erarbeitete Honorar dem Zahnarzt wirklich? Budget und HVM
- GOZ/BEMA: Die Abrechnung prophylaktischer Leistungen
- BEMA: Zahnersatzplanung und Abrechnung nach den gesetzlichen Bestimmungen unter Anwendung der GOZ und des BEMA
- BEMA: Planung/Abrechnung der systematischen PAR-Behandlung
- Private Vereinbarungen mit Kassenpatienten unter Anwendung der GOZ
- GOZ: Allgemeine Formvorschriften und Interpretationen der ZÄK Nordrhein

Referenten:
ZA L. Neumann; MSc, Dr. med. habil. Dr. G. Arentowicz; Dr. Th. Flägel; ZA A. Kruschwitz; ZA L. Marquardt; ZA J. Oltrogge; Dr. U. Stegemann; Dr. R. Wagner

KURSANMELDUNG

Kurs-Nr.: 25392
Fortbildungspunkte: 16
Teilnahmegebühr: 290 Euro

Anmeldung:
khi@zaek-nr.de

khi-direkt.de/#/kurs/25392

Der Nachbarkollege ist nicht Ihr Feind!

Fachliche Diskussion auf der Bezirksstellenversammlung Düsseldorf

TEXT UND FOTOS MANUELA HANNEN, ZÄK NORDRHEIN

Ingrid Olbrich, Andrea Steigels, Jan Bender, Dr. Ralf Hausweiler, PD Dr. Frank Spitznagel, Dr. Harm Blazejak, Dr. Johanna Lilienbeck, Priv. Doz. Dr. Sven-Holger Baum (v.l.n.r.)

Offene Worte und fachliche Diskussionen gab es auf der Bezirksstellenversammlung Düsseldorf. Dr. Harm Blazejak, Bezirksstellenvorsitzender: „Es ist ein Forum zum Kennenlernen und kollegialen Austausch, um den Zusammenschluss der freiberuflichen Einzelpraxen zu stärken." Er mahnte: „Nicht der Nachbarkollege ist Ihr Feind, sondern die Politik, private und gesetzliche Krankenkassen und andere Organisationen, die Ihnen das Leben in Ihrer Praxis schwer machen!" Lebhaft und kontrovers diskutiert wurde das Thema des Absetzens von Antikoagulantien bei dentoalveolären Eingriffen.

Als Hausherr und Präsident der Zahnärztekammer betonte Dr. Ralf Hausweiler noch einmal die gesundheitspolitischen Herausforderungen, die die zahnärztliche Praxis in Zukunft prägen werden. „Es ist alarmierend, dass rund 25 Prozent der Behandlungszeit für administrative Aufgaben verloren geht."

Der geschenkte Bachelor – nicht mit uns!

Er verwies auf den Aktionstag „Zähne zeigen gegen Bürokratie". Bei dieser Aktion sammelten Zahnärztinnen und Zahnärzte insgesamt 1.800 Postkarten, um ihre Forderung nach Entlastung zu unterstreichen. Die Abgabe der Postkarten kurz vor Weihnachten im Wahlkreisbüro von Minister Lauterbach kommentierte er mit den Worten: „Wo sind die geblieben?" Und mahnte einen Politik- und Stilwechsel in Berlin an. Auch die Parteiprogramme nahm er unter die Lupe: Bürokratieabbau im Gesundheitswesen? „Die SPD schreibt doch tatsächlich, dass der Dokumentationsaufwand die Beschäftigten belastet und schlägt vor, um dies zu verringern, setzen wir auf den Ausbau von KI-gestützter Dokumentation. Außerdem treten wir für mehr Freizeitausgleich ein." Kopfschütteln im Saal und beim Vortragenden.

Ein weiteres Thema, das Hausweiler ansprach, war die notwendige Anpassung der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ), um den gestiegenen Kosten im Praxisalltag gerecht zu werden.

Zum Schluss des Vortrages ging es um einen absurden Gesetzesentwurf zum Hochschulstärkungsgesetz in Nordrhein-Westfalen. In diesem Entwurf soll Studierenden, die die zahnärztliche Prüfung (Z3) nicht bestanden haben, ein Bachelorgrad verliehen werden. „Absurd," so Dr. Hausweilers, der gemeinsam mit den Heilberufskammern NRW hier ein klares „Nein" formuliert hat. „Der geschenkte Bachelor, nicht mit uns!"

„Der geschenkte Bachelor, nicht mit uns!"

DR. RALF HAUSWEILER, PRÄSIDENT DER ZAHNÄRZTEKAMMER NORDRHEIN

Vortrag „Update Patienten-Medikamentenzettel – was muss ich als Zahnarzt beachten?“ von Priv.-Doz. Dr. Sven-Holger Baum, Chefarzt MKG-Chirurgie St. Josef/Krefeld

DR. JOHANNA LILIENBECK,
Oberärztin Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie, GFO Kliniken Mettmann Süd

Update Kiefergelenk – welche (invasiven) Therapien gibt es jenseits der Aufbissschiene

Im Vortrag zur Kiefergelenkchirurgie betonte Dr. Lilienbeck die Wichtigkeit, bei der Diagnostik zwischen myogenen und arthrogenen Beschwerden zu differenzieren. Sie erläuterte, dass das Kiefergelenk selbst hohe regenerierende Eigenschaften besitzt, sodass in vielen Fällen der Anpassungsvorgang zunächst abgewartet werden kann. Entlang von Patientenfällen wurden die verschiedenen operativen Behandlungsmöglichkeiten detailliert vorgestellt.
Hier nannte sie als minimalinvasiven Eingriff die arthroskopische Kiefergelenkspülung. Das weitere Spektrum der Kiefergelenkchirurgie, wie die Synovektomie zur Behandlung entzündlicher Resorptionen und die hohe Kondylektomie, die eine gute Behandlungsmöglichkeit bei fortschreitenden Arthrosen darstellt, wurde diskutiert. Sie erläuterte die Möglichkeit einer Diskopexie mittels Mitek-Anker, sofern eine Diskusverlagerung protrahiert Beschwerden verursacht.

Zudem wurde die Therapie der rezidivierenden oder fixierten Luxationen beleuchtet, hier sind von Botox-Injektionen über die Eminektomie bis hin zur Zügelungsoperation nach Köle und Prolotherapie unterschiedliche Optionen möglich.

Schließlich stellte Dr. Lilienbeck die größeren Operationen der Kiefergelenkchirurgie vor. Hierzu gehören die Lösung von Ankylosen und Tumor-Operationen. In sehr fortgeschrittenen Fällen kann, nach Abwägung der (Langzeit-) Risiken, zudem ein alloplastischer Kiefergelenkersatz indiziert sein.

PD DR. MED. SVEN HOLGER BAUM, M.SC.,
Chefarzt der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastische Operationen und Implantologie, Helios St. Josefshospital Krefeld-Uerdingen

Thema „Update Patienten-Medikamentenzettel – was muss ich als Zahnarzt beachten?“

Erneut brachte PD Dr. Dr. Baum, Chefarzt der MKG-Chirurgie im St. Josefshospital in Krefeld, ein wichtiges Thema mit: Die medikamentöse Versorgung von Patienten und die Frage: Patienten-Medikamentenzettel, worauf ist zu achten? Dr. Baum erläuterte, dass insbesondere bei Patienten, die Thrombozytenaggregationshemmer einnehmen, das Risiko für Nachblutungen als geringer einzuschätzen sei als die Risiken, die durch ein „Bridging“ entstehen könnten. Er betonte die Bedeutung einer engen Abstimmung mit dem Hausarzt oder Kardiologen vor einer möglichen Pausierung von Blutverdünnern bei größeren Eingriffen und stellte klar, dass diese Eingriffe unter laufender Blutverdünnung unter Umständen unter stationären Bedingungen durchgeführt werden sollten.

Weitere medikamentöse Aspekte wie die Behandlung von Patienten, die antiresorptive Medikamente einnehmen, sowie von Patienten mit Immunmodulatoren wurden eingehend diskutiert. So wurde dargestellt, dass es immer schwieriger wird das Risiko einer medikamenten-assoziierten Osteonekrose abzuschätzen, da stetig neue Medikamente im Rahmen der Behandlung von malignen Erkrankungen entwickelt werden. Als Merkhilfe gab Dr. Baum an, auf Medikamente mit den Endungen „-dronat“, „-mab“, „-nib“ und „-rolimus“ zu achten.

Kammerpräsident Dr. Ralf Hausweiler beendet mit einem Zitat der Bundeskanzlerin a.D. Dr. Angela Merkel seinen Vortrag zur aktuellen Standespolitik.

MEDIKAMENT	WIRKUNG	EINSATZ
Denosumab	monoklonaler Antikörper, RANK-Ligand-Inhibitor	ossäre Metastasierung solider Tumore; Riesenzelltumore des Knochens; Osteoporose
Bevacizumab	monoklonaler Antikörper, VEGF-Inhibitor	Kolonkarzinom; Mammakarzinom; Bronchialkarzinom; Nierenzellkarzinom; Zervixkarzinom
Sunitinib	Rezeptor-Tyrosinkinase-Inhibitor	gastrointestinale Stromatumoren (GIST); Nierenzellkarzinom; pankreatische neuroendokrine Tumore (pNET); Aderhautmelanom
Sorafenib	Proteinkinaseinhibitor (Multi-Kinase-Inhibitor)	Nierenzellkarzinom; Leberzellkarzinom
Sirolimus/ Everolimus/ Temsirolimus	mTOR-Inhibitor	Nierenzellkarzinom, Herz- und Nierentransplantation
Trastuzumab	monoklonaler Antikörper	Mammakarzinom, Magenkarzinom

Tab.1: Medikamente mit nachgewiesenem Risiko für Osteonekrosen

Des Weiteren wurden Medikamente mit Nebenwirkungen wie Xerostomie, Hypersalivation, Aphthenbildung, Entzündungen, Mykosen, Gingivahyperplasie und Zahnverfärbungen besprochen. Dr. Baum wies abschließend insbesondere auf das medikamenten-induzierte Angioödem (ACE-Hemmer, Sartane) hin, bei dem es Bradykinin-vermittelt zu lebensbedrohlichen Schwellungen kommen kann.

PD DR. FRANK SPITZNAGEL,
Leitender Oberarzt in der Poliklinik für zahnärztliche Prothetik, Universitätsklinikum Düsseldorf

Update Vollkeramik – was muss ich als Prothetiker bei Indikation und Verarbeitung beachten?

Den Abschluss des Tages bildete PD Dr. Frank Spitznagel, der in seinem Vortrag drei herausragend gelöste prothetisch-chirurgisch-ästhetische Fälle präsentierte und das Behandlungskonzept mit fundierten wissenschaftlichen Daten untermauerte.

Er zeigte die Anwendung einer minimalinvasiven Adhäsivbrücke, die insbesondere bei Nichtanlagen in der ästhetischen Zone zu schnellen und funktionell sehr guten Ergebnissen führt, mit hohen Überlebensraten von 98,2-100 Prozent (Kern 2017, Naenni 2020). Weiterhin stellte er einen komplexen Fall vor, bei dem der gesamte Oberkiefer mit monolithischen und teilverblendeten Zirkonoxidrestaurationen behandelt wurde, sowie einen implantat-prothetischen Fall einer Einzelzahnlücke, der komplett digital geplant und durchgeführt wurde – von der Planung über die geführte Implantatinsertion bis hin zur digitalen Abformung und Krone.

Dr. Spitznagel verdeutlichte, wie die Kommunikation zwischen Zahnärzten, Zahntechnikern und Patienten durch die modernen digitalen Tools erleichtert wird. Dabei betonte er, dass nicht jede Keramik, insbesondere Zirkonoxid, gleich ist. Die verwirrenden Bezeichnungen von „transluzentem“ Zirkonoxid erschweren oft die Differenzierung zwischen den verschiedenen Generationen des Materials sowie deren Biegefestigkeit und Indikationen.

Er berichtete auch von einer kürzlich in Madrid stattgefundenen Konsensuskonferenz zum Thema „Minimalinvasive Restaurationen“, bei der das Düsseldorfer Team um Prof. Dr. Petra Gierthmühlen und Dr. Spitznagel ein Review zu keramischen Veneers vorstellte und Überlebensraten von bis zu 96,05 Prozent nach zehn Jahren dokumentierte (Klein et al. 2024). ●

MEHR INFORMATIONEN zu den einzelnen Vortragsthemen finden Sie unter
www.zahnaerztekammer-nordrhein.de/bereich/presse-publikationen/magazin/

Nebojsa – stock.adobe.com

Spaß statt Angst

Tipps für eine kinderfreundliche Zahnarztpraxis

TEXT NADJA EBNER, KZV NORDRHEIN

Der erste Besuch mit Kindern in der Zahnarztpraxis empfiehlt sich bekanntlich, sobald der erste Milchzahn durchgebrochen ist. So lernen schon die Kleinen Zahnarztbesuche kennen und können damit etwas Normales und im besten Falle Positives verbinden. Dafür, dass Unwohlfühlen oder sogar Angst vor und bei dem Besuch der Zahnarztpraxis keine Chance hat, kann das zahnärztliche Team viel tun. Und das oft ohne allzu großen Aufwand und kostspielige Umbauten.

Positive Atmosphäre von Anfang an

- Parkmöglichkeiten möglichst nah der Praxis
- Vermeidung von Stress durch flexible Terminplanung und kurze Wartezeiten
- Kennenlernen von zahnärztlichem Team und Praxis beim ersten Termin

Sicherheit und Barrierefreiheit

- Möglichkeit, Kinderwagen mitzubringen und abzustellen
- Kindgerechte Möbel ohne scharfe Kanten
- Sicher verstautes Equipment außerhalb der Reichweite von Kindern

Begrüßung „auf Augenhöhe“: Das Kind versteht, dass es wahrgenommen wird und seine Bedürfnisse berücksichtigt werden.

Kindgerechte Gestaltung

- Bunte, fröhliche Farben in Warte- und Behandlungsräumen
- Wandbilder mit Tieren, Märchenfiguren oder Superhelden
- Spielecken mit Bauklötzen, Malbüchern, Kuscheltieren, lustigen Spielen oder Puzzles, eventuell Kletterburg
- Tablets oder Bildschirme mit Kinderfilmen oder interaktiven Spielen (gern zum Thema Zähne)

Freundliches und einfühlsames Team

- Praxisteam mit Erfahrung im Umgang mit Kindern
- Geduld und Verständnis für Ängste und Unsicherheiten
- Begrüßung „auf Augenhöhe“
- Einfache Erklärungen und spielerische Vermittlung von Zahnpflegewissen
- Verwendung von Puppen, Spielzeug oder Modellen, um Vorgänge zu erklären

Angenehme Atmosphäre

- Beruhigende Musik und sanftes Licht
- Vermeidung von typischen Zahnarztgerüchen durch angenehme Düfte
- Kuscheltier darf mit auf den Behandlungsstuhl
- Stimmung auflockern und Ängste nehmen
- andere Kinder wie Geschwister dürfen mit in die Praxis kommen und damit Ängste nehmen

Positive Sprache

- viel loben
- keine Ausdrücke, die Kindern Angst machen können (Bohrer, Spritze, Sauger)
- kindgerechte Synonyme verwenden (Zauberlampe für die LED-Lampe, Schlürfi für Sauger oder Regen- und Windmaschine für Luft- und Wasserpuster)
- keine Versprechungen, die nicht eingehalten werden können („das tut nicht weh“)
- bei Kritik (zum Beispiel zum Putzverhalten) mit einem positiven Aspekt anfangen
- Kind einbeziehen (Welche Geschmacksrichtung beim Gel magst du gern?)

Die Anwesenheit einer Vertrauensperson während der Behandlung schafft Vertrauen.

Spezielle Ausstattung für Kinder

- kleine Behandlungsstühle und kindgerechte Instrumente
- bunte Schutzbrillen und fröhliche Bezüge für das Equipment

Ablenkung während der Behandlung

- Bildschirme an der Decke mit Kinderfilmen oder Geschichten
- Aufkleber, Spielzeuge oder kleine Belohnungen als Motivation

Geeignete Behandlungsmethoden

- Verwendung von Betäubungsgel, Lachgas oder anderen sanften Methoden
- Kurze und kindgerechte Behandlungszeiten

Belohnungssystem

- Ergebnis zeigen (beispielsweise mit kleinem Spiegel)
- kleine Geschenke aus der Schatzkiste
- Aufkleber oder Urkunden für mutige Kinder

Nebojsa – stock.adobe.com

Der Bestfall: Ein lächelndes Kind verlässt mit seinen Eltern die Zahnarztpraxis.

Elternfreundliche Integration

- Anwesenheit der Eltern/Begleitpersonen während der Behandlung
- Beratungsgespräche, um Eltern/Begleitpersonen Tipps zur Zahnpflege zu geben
- Lesestoff für Eltern: Der Zahnärztliche Kinderpass der KZV Nordrhein dokumentiert beispielsweise Kontrolluntersuchungen und Befunde. Außerdem enthält er viele wichtige Informationen für die Eltern. (Info und Bestellung: **www.kzvnr.de/service/mediathek**)

Verhaltensregeln für Eltern/Begleitpersonen vorab

- Informationsblatt mit Hinweisen auf das richtige Verhalten der Eltern/Begleitpersonen in der Zahnarztpraxis (ruhig verhalten, im Hintergrund bleiben, keine Belohnungen anbieten, keine unhaltbaren Versprechen geben, nicht übertreiben, verharmlosen und vor allem nicht schimpfen)
- Wichtige Behandlungsmaßnahmen vorab mit den Eltern/Begleitpersonen besprechen

Präventive Angebote

- Spielerische Zahnputzschulungen
- Fluoridierungsmaßnahmen und einfache Erklärungen zu gesunder Ernährung
- Thementage wie „Zahnputzhelden“ oder „Besuch der Zahnfee“
- Wettbewerbe oder besondere Aktivitäten zur Zahnpflege

Langfristiges Vertrauen aufbauen

- Geduld und Zeit für ängstliche Kinder ohne Druck
- Regelmäßige Kontrolltermine mit Fokus auf positive Erlebnisse

Alle diese Merkmale schaffen eine entspannte Umgebung, in der Kinder – und natürlich auch deren Eltern/Begleitpersonen – Praxisbesuche nicht nur akzeptieren, sondern positiv wahrnehmen. Aber auch schon die Umsetzung von nur einigen Tipps kann viel bewirken und den Kleinsten den Einstieg in eine lebenslange zahnärztliche Prophylaxe erleichtern. Und das ist ein Schritt in die richtige Richtung, damit auch die Zähne ein Leben lang gesund bleiben können! ●

Lehrbefugnis für Duisburger Zahnarzt

Medizinische Fakultät der Universität Bonn würdigt wissenschaftliche Leistungen von Dr. Mustafa Ayna

TEXT PRESSEMITTEILUNG VOM 6. FEBRUAR 2025

Die Medizinische Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn hat Dr. Mustafa Ayna die Lehrbefugnis (Venia Legendi) im Fachgebiet „Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde“ verliehen. Die Verleihung erfolgte unter dem Rektorat des Universitätsprofessors für Molekulare Entwicklungsbiologie Dr. Dr. h.c. Michael Hoch sowie dem Dekanat des Universitätsprofessors für Kognitive Neurowissenschaften Dr. Bernd Weber. Grundlage war ein erfolgreich abgeschlossenes Habilitationsverfahren, bei dem Dr. Ayna durch zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen, seine Habilitationsschrift und ein wissenschaftliches Kolloquium überzeugte.

In seiner Habilitationsschrift mit dem Titel: „Long-term evaluation of periimplant health according to different functional immediate loading protocols: Results of clinical studies“ untersuchte Dr. Ayna die Langzeitgesundheit periimplantärer Gewebe unter Anwendung verschiedener funktioneller Protokolle zur sofortigen Belastung von Zahnimplantaten. Die Ergebnisse liefern wichtige Erkenntnisse für die Weiterentwicklung und Optimierung von Behandlungsansätzen in der implantologischen Zahnmedizin.

Dr. Ayna, Jahrgang 1971, ist in der Zahnmedizin ein erfahrener Praktiker mit langjähriger Erfahrung in der Implantologie. Neben seiner praktischen Tätigkeit hat er sich stets durch wissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet, die innovative Ansätze zur Verbesserung von klinischen Ergebnissen und der Patientenzufriedenheit hervorbringen.

Univ.-Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, Direktor der Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde, Dr. Mustafa Ayna mit Urkunde und Dr. Rainer Zierl, Mitglied des Vorstands der Zahnärztekammer Nordrhein (v.l.)

Mit der Verleihung der Lehrbefugnis würdigt die Universität Bonn nicht nur seine wissenschaftliche Expertise, sondern auch seinen Beitrag zur Fortentwicklung der Zahnmedizin im Bereich sofortbelasteter Implantate.

Die Fachwelt darf sich in Zukunft auf weitere spannende Erkenntnisse und Veröffentlichungen von Dr. Ayna freuen, der nun auch als Privatdozent in der Lehre tätig sein wird. ●

Stefan Straube

Aufklärung eines Sportlers über präventive Maßnahmen

Sportler als Patienten

TEXT DR. MED. DENT. THERESA ANTONIA ROTT[1], DR. MED. JAN WÜSTENFELD[2], PROF. DR. MED. DENT. RAINER HAAK MME[1], PROF. DR. MED. DENT. DIRK ZIEBOLZ M. SC.[1]

[1] Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie, Universitätsklinikum Leipzig
[2] Sportwissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig, Institut für Angewandte Trainingswissenschaft

(Leistungs-)Sportlerinnen und Sportler sind regelmäßig körperlichen Anforderungen ausgesetzt, die weit über das alltägliche Maß hinausgehen. Weniger bekannt ist, dass diese Belastungen und der sportbezogene Lebensstil auch spezifische Auswirkungen auf die orale Gesundheit haben können. Zahnärztinnen und Zahnärzte sind daher mit einer Patientengruppe konfrontiert, deren Bedürfnisse und Risiken zum Teil den gewöhnlichen Umfang übersteigen.
Im Folgenden werden die Besonderheiten bei der Betreuung, die risikoorientierte Anamneseerhebung, Diagnostik sowie Therapieansätze der zahnmedizinischen Betreuung dargestellt. Ziel ist es, ein Bewusstsein für deren Bedürfnisse zu schaffen und das zahnärztliche Personal auf die Rolle bei der Förderung und Erhaltung der Mundgesundheit von sportlich sehr aktiven Menschen vorzubereiten und diese als integralen Bestandteil eines sportmedizinischen Betreuungskonzeptes zu sichern.

Betreuung von Sportlern

Die zahnmedizinische Betreuung von (Leistungs-) Sportlerinnen und Sportlern bringt Besonderheiten und Herausforderungen mit sich, die sich vor allem auf das Erkennen und in weiterer Folge auf die korrekte Einschätzung spezifischer (potenzieller) oraler Erkrankungsrisiken (= Risikoindikatoren) konzentrieren. Diese ergeben sich u. a. aus den besonderen physischen, psychischen und ernährungsbedingten Anforderungen, denen sie ausgesetzt sind. Eine detaillierte Betrachtung dieser Aspekte ist daher für eine effektive zahnmedizinische Betreuung unerlässlich.

Physische Belastungen und orale Gesundheit

Athletinnen und Athleten sind im Training und im Wettkampf extremen physischen Belastungen ausgesetzt. Dies kann zu einem erhöhten Risiko für dentoalveoläre Traumata führen, insbesondere bei Kontakt-

sportarten wie Hockey, Rugby, Boxen oder Fußball. Unter bestimmten Umständen können sie auch unter Problemen, wie Bruxismus, Kiefergelenk- und Kaumuskelbeschwerden und daraus resultierenden (chronischen) Kopfschmerzen, leiden. Dies hängt jedoch stark von individuellen und sportartspezifischen Faktoren ab. Ein weiteres physisches Risiko ist die Mundatmung, die bei intensiver körperlicher Anstrengung häufiger auftritt und zu einer trockenen Mundhöhle führen kann, was wiederum das Risiko von Karies und Gingivitis erhöht. Im Weiteren könnte eine dauerhafte Belastung, insbesondere bei Ausdauersportarten, die Immunkompetenz sowohl positiv als auch negativ beeinflussen und damit u.a. auch einen Einfluss auf die Infekt- und/oder Entzündungsanfälligkeit haben.

Psychische Belastungen

Der Druck, unter dem an Wettkämpfen Teilnehmende stehen, kann zu erheblichen psychischen Belastungen führen. Stress, Angstzustände und andere psychische Probleme (wie zum Beispiel Essstörungen, Sportler-Burnout) können nicht nur die Leistung beeinträchtigen, sondern auch zu einer Vernachlässigung der oralen Gesundheit führen. Im Extremfall können vorliegende Essstörungen (Anorexia nervosa, Anorexia athletica, Bulimia nervosa) direkte Auswirkungen auf die Mundgesundheit haben, wie beispielsweise das Entstehen von Zahnerosionen.

Ernährungsgewohnheiten

Die Ernährungsgewohnheiten dieser Personengruppe können ebenfalls eine besondere Herausforderung für die Mundgesundheit darstellen. Der häufige Verzehr von säure- und/oder zuckerhaltigen Sportriegeln, -gels und -getränken kann das Risiko für die Entstehung von Karies, Parodontitis und Zahnerosion deutlich erhöhen. Diese Ernährungsgewohnheiten sind jedoch oft ein notwendiger Teil des Energiemanagements von Athleten, erfordern aber eine sorgfältige zahnmedizinische Kontrolle, um negative Auswirkungen zu minimieren.

Rauchgewohnheiten

Obwohl Rauchen im Sportbereich weitgehend unüblich ist, ist in einigen Ländern (vor allem in Skandinavien und den USA) und Sportarten (vor allem Wintersport und Baseball) der Genuss insbesondere „rauchfreier" Tabakprodukte weit verbreitet. Dieses Konsumverhalten, speziell die Verwendung von Snus (Nikotinbeutel) und Kautabak, stellt eine weitere Herausforderung für die Mundgesundheit dar.
Snus gilt zwar als weniger schädlich als Rauchen, birgt jedoch erhebliche Risiken für die Mundgesundheit, einschließlich eines erhöhten Risikos für Mundschleimhautveränderungen, Gingivitis und Parodontitis sowie gegebenenfalls orale Karzinome.
Die in Snus enthaltenen Chemikalien können auch zu einer Verringerung des Speichelflusses führen, was das Risiko von Karies und Xerostomie erhöht. Obwohl die Verwendung von Snus unter (Leistungs-)Sportlerinnen und Sportlern teilweise mit dem Bedürfnis nach einem Nikotinkick ohne die negativen Auswirkungen des Rauchens auf die Lungenfunktion in Verbindung gebracht wird, erfordert der Konsum eine sorgfältige Überwachung und Aufklärung durch zahnärztliche Fachkräfte.

Risikoorientierte Anamneseerhebung und Diagnostik

Individuelle Risikobewertung

Bei der allgemeinen Anamnese von sporttreibenden Personen geht es zunächst darum, sie als solche und somit als potenzielle Risikopatienten zu identifizieren. Diese grundlegende Beurteilung umfasst den allgemeinen körperlichen Zustand, bekannte chronische Erkrankungen und die Medikamentenanamnese. In der Regel ist bei dieser Patientengruppe eine unauffällige Anamnese zu erwarten.
Sportliche Menschen weisen in der Regel einen überdurchschnittlich guten körperlichen Gesundheitszustand auf. Dennoch ist die Erhebung dieser Informationen entscheidend, um mögliche versteckte Risikofaktoren für orale Erkrankungen oder Zustände zu erkennen, die die zahnärztliche Behandlung beeinflussen könnten, wie zum Beispiel ein bestehender Typ I Diabetes oder Asthma bronchiale. Weiterhin sind Besonderheiten der Ernährungs- und Rauchgewohnheiten in der speziellen Anamnese zu berücksichtigen, wobei insbesondere auf mögliche Essstörungen und den Konsum von nikotinhaltigen Tabakprodukten zu achten ist.
Daneben kann eine sportspezifische Anamnese erforderlich sein, um ein vollständiges Bild potenzieller Risiken und Bedürfnisse der einzelnen Athletin bzw. des einzelnen Athleten zu erhalten, wie unter anderem Fragen zu Trainingsumfängen und -dauer sowie zur Anzahl der wöchentlichen Trainingseinheiten. Im Weiteren sollten Fragen zu früheren dento-alveolären Verletzungen, zur Verwendung eines Mundschutzes, zu Schmerzen im Gesichts- und Kieferbereich sowie zu spezifischen Ernährungsgewohnheiten, wie dem Konsum von Sportgetränken und -nahrung, gestellt werden.

Bedarfsgerechte Diagnostik

Eine bedarfsgerechte klinische (Basis-)Diagnostik sollte neben der Inspektion der Mundschleimhaut den Karies- und Füllungsstatus einschließlich der Beurteilung von Erosionen und Weisheitszähnen, die Einschätzung des parodontalen Zustands (PSI) sowie die Funktion des Kausystems umfassen. Bei Auffälligkeiten sollte sich eine ergänzende klinische Diagnostik anschließen.

Basisdiagnostik:
- Inspektion der Mundschleimhaut
- zahnärztlicher Befund
- Basic Erosive Wear Index (BEWE)
- Status der Weisheitszähne
- Parodontaler Screening Index (PSI)
- Craniomandibuläre Dysfunktion(CMD)-Kurz-Screening

Erweiterte Diagnostik nach Indikation:
- weiterführende Kariesdiagnostik (z. B. Bissflügelaufnahmen)
- Dokumentation und Verlaufsbeurteilung von Erosionen (Fotodokumentation/Modellherstellung)
- röntgenologische Lagebestimmung der Weisheitszähne (Orthopantomogramm)
- Plaque- und Gingivitisindex
- Parodontalstatus
- ausführlicher klinischer Funktionsstatus (z. B. DC/TMD)
- Follow-up-Untersuchungen bei Zustand nach Trauma
- Kontrolle und Anpassung des Sportmundschutzes

Ansätze der zahnmedizinischen Betreuung von Sportlern

Angesichts der Besonderheiten und potenziellen Risiken für die Mundgesundheit, mit denen Sporttreibende konfrontiert sind, kann eine risiko- und bedarfsgerechte Anpassung der zahnmedizinischen Betreuung erforderlich sein. Diese sollte nicht nur die akute Behandlung oraler Erkrankungen, sondern vor allem auch präventive Strategien zur langfristigen Erhaltung der Mundgesundheit umfassen.

Präventive Maßnahmen und Aufklärung

Ein Schlüsselelement in der Betreuung von (Leistungs-) Sportlerinnen und Sportlern ist die Prävention oraler Erkrankungen. Dazu gehört eine umfassende Aufklärung über die Risiken, die ihre spezifischen Trainings- und Wettkampfbedingungen für die Mundgesundheit darstellen, und über die Maßnahmen, die sie zur Minimierung dieser Risiken ergreifen können. Die Bedeutung einer gründlichen täglichen Mundhygiene, einschließlich der richtigen Zahnputztechnik und der Verwendung von Zahnseide, Interdentalbürsten und Fluoridgelen, sollte hervorgehoben werden.
Zudem sollte diese Patientengruppe über die Auswirkungen von Ernährungsgewohnheiten auf die Mundgesundheit informiert werden, insbesondere über den Verzehr von kohlenhydratreichen Zwischenmahlzeiten und zucker- und/oder säurehaltigen Sportgetränken. Ebenso ist es wichtig, die Bedeutung regelmäßiger zahnärztlicher Untersuchungen und professioneller Zahnreinigungen für die Früherkennung und Behandlung oraler Probleme hervorzuheben.

Indikationsbedingte Schienen

Für Athletinnen und Athleten in Disziplinen mit erhöhtem Risiko für dento-alveoläre Traumata ist die Anfertigung von individuell angepasstem Sportmundschutz unerlässlich und teilweise bereits vom Verband vorgeschrieben (zum Beispiel Rugby). Dieser dient der Reduktion des Risikos von Zahnverletzungen und ist somit auch als zielgerichtete Präventionsmaßnahme einzuordnen. Entsprechend sind Ausübende solcher Risikosportarten über die Vorteile und Möglichkeiten eines Sportmundschutzes zu informieren beziehungsweise aufzuklären.
Des Weiteren sollten Schienen, beispielsweise adjustierte Äquilibrierungsschienen, bei CMD, ausschließlich indikationsbezogen angefertigt werden. Grundlage hierfür ist eine zuvor durchgeführte Funktionsdiagnostik. Die Anfertigung von sogenannten „Performanceschienen“ zur (potenziellen) Leistungssteigerung sollte aufgrund heterogener Studienergebnisse zurückhaltend erfolgen.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Für eine ganzheitliche Betreuung ist eine enge Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen wie Sportmedizin, Ernährungsberatung und Physiotherapie wichtig. Dies ermöglicht ein koordiniertes Vorgehen, das so-

Präventionsempfehlungen für Sportler
modifiziert nach der Deutschen Gesellschaft für Präventivzahnmedizin (DGPZM)

PERSÖNLICH | HÄUSLICH	PROFESSIONELL | ZAHNÄRZTLICH
2x täglich Zähneputzen mit fluoridhaltiger (1.450 ppm Fluorid) und antimikrobiell wirksamer Zahnpasta	Teilnahme an strukturierten zahnärztlichen Präventionsprogrammen
Zahnzwischenraumhygiene: 1x täglich; Interdentalbürsten (bei Engständen Zahnseide) verwenden	bei Verdacht auf Reflux oder Bulimie weitere ärztliche Abklärungen einleiten
1x wöchentlich elmex® gelée (besonders bei erhöhtem Kariesrisiko)	bedarfsgerechte Raucherentwöhnung anbieten
ggf. fluoridhaltige Mundspülung mit antimikrobiellen Wirkstoffen	bei Kindern/Jugendlichen: Versiegelung kariesgefährdeter Fissuren
Menge und Häufigkeit zucker- und/oder säurehaltiger Mahlzeiten und Getränke geringhalten, Zufuhr von kalzium- und phosphathaltigen Milchprodukten erhöhen	

Dr. Theresa Antonia Rott

Sportmundschutz

wohl die spezifischen Anforderungen des Sports als auch die individuellen gesundheitlichen Bedürfnisse berücksichtigt.
Wichtig ist auch die Integration der zahnärztlichen Betreuung in die regelmäßigen sportmedizinischen Untersuchungen, um eine kontinuierliche Überwachung der oralen Gesundheit zu gewährleisten. Darüber hinaus kann es für Athletinnen und Athleten sinnvoll sein, an der Entwicklung von Ernährungsplänen mitzuwirken, um sowohl die sportlichen Anforderungen als auch die Prävention oraler Gesundheitsprobleme zu berücksichtigen.

Spezifische Therapieansätze

In Fällen, in denen eine bedarfs-/indikationsgerechte Behandlung erforderlich ist, sollten therapeutische Ansätze verfolgt werden, die die Bedürfnisse von sportlich Aktiven berücksichtigen. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Strategie ist die präventive Diagnostik und Behandlung dento-alveolärer Risikofaktoren. Dazu gehört ein umsichtiges Management der Weisheitszähne, um beispielsweise das Risiko einer Perikoronitis zu reduzieren, die engmaschige Überwachung und Kontrolle von (initialen) kariösen Läsionen sowie die Nachsorge von wurzelkanalbehandelten Zähnen.
Ziel ist es, akute Entzündungszustände zu vermeiden, welche die Leistungsfähigkeit der Sportlerinnen und Sportler beeinträchtigen könnten. Zudem muss die Behandlungsplanung sorgfältig auf den Wettkampf- und Trainingskalender abgestimmt werden, damit keine wichtigen Veranstaltungen durch medizinische Eingriffe beeinträchtigt werden.
Bei der Auswahl der Medikamente und Therapien sind zudem die Anti-Doping-Bestimmungen strikt einzuhalten, um die Konformität mit den sportrechtlichen Vorgaben zu gewährleisten. Die Arzneimittelsuche der Stiftung Nationale Anti Doping Agentur Deutschland (NADAmed) bietet hier schnelle Unterstützung und gewährleistet die Einhaltung der geltenden Richtlinien.

LITERATURVERZEICHNIS unter:
www.kzvnr.de/service/mediathek/rzb-artikel-sportzahnmedizin-literaturangaben

Langfristige Betreuung und Monitoring

Die langfristige Betreuung von sportlich Aktiven sollte ein regelmäßiges Monitoring des oralen Gesundheitszustandes umfassen, um potenzielle Probleme frühzeitig erkennen und behandeln zu können. Auch hier sollten regelmäßige zahnärztliche Untersuchungen idealerweise in Abstimmung mit den Trainings und Wettkampfzyklen durchgeführt werden. Ebenso ist eine kontinuierliche Bewertung und Anpassung von Präventionsstrategien, basierend auf den neuesten Erkenntnissen und der individuellen Risikobewertung der Sporttreibenden, notwendig.

Fazit

Um eine adäquate zahnmedizinische Betreuung von (Leistungs-)Sportlerinnen und Sportlern risiko- und bedarfsgerecht sicherzustellen, ist eine individuelle und zielorientierte Herangehensweise erforderlich. Dabei ist das wesentliche Ziel, zahnmedizinische Herausforderungen zu adressieren, mit denen sie konfrontiert sind, sportartspezifische Risiken zu erkennen sowie Mundgesundheit herzustellen und langfristig zu sichern, sodass der orale Gesundheitszustand keinen wesentlichen Risikofaktor für Leistungsminderung oder Ausfallzeiten darstellt.

Schlüsselaspekte für effektive Betreuung:

- **Expertise und Sensibilität:** Zahnärztinnen und Zahnärzte sollten über ein grundlegendes Verständnis der zahnmedizinischen Besonderheiten dieser Patientengruppe verfügen, einschließlich der Vorbeugung und Behandlung von Sportverletzungen und Entzündungszuständen sowie der durch Training und Stress intensivierten Bedingungen.
- **Interdisziplinäre Kooperation:** Eine enge Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen, wie Sportmedizin, Ernährungsberatung und Physiotherapie sowie dem Trainerinnen- beziehungsweise Trainerstab, ist wichtig, um eine ganzheitliche Betreuung zu gewährleisten, die sowohl die zahnmedizinischen als auch die allg. gesundheitlichen Bedürfnisse berücksichtigt.
- **Individuelle Methoden:** Analog zur Herangehensweise bei allen Patientinnen und Patienten muss die Behandlung von sportlich aktiven Personen individuell angepasst werden, um den spezifischen Bedürfnissen gerecht zu werden. Dazu gehören eine umfassende sportspezifische Anamnese, eine bedarfsgerechte Diagnostik, gezielte Präventionsmaßnahmen und individuell angepasste Behandlungspläne.
- **Auswirkungen auf sportliche Leistung und Wohlbefinden:** Zahnärztinnen und Zahnärzte müssen sich bewusst sein, dass orale Probleme die sportliche Leistung und das allgemeine Wohlbefinden potenziell beeinträchtigen können. Daher ist ein proaktiver Ansatz bei der Prävention und Behandlung von zahnmedizinischen Problemen unerlässlich. ●

ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES ZAHNÄRZTEBLATTS SACHSEN 7+8/24

Zahnärzte-Treffs in Nordrhein

Überall in Nordrhein treffen sich Zahnärztinnen und Zahnärzte vor Ort. Nicht für alle Treffs gibt es regelmäßige Termine. Im Zweifel bitte lieber noch einmal nachfragen.

Bezirks-/ Verwaltungsstelle Aachen

DÜREN

Fortbildungsstammtisch
02421 38224 (Dr. Volker Adels)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Düsseldorf

Düsseldorfer Zahnärzte-Stammtisch (DZT)
Haus Gantenberg,
Prof.-Dessauerweg 30, Düsseldorf
dr.harm.blazejak@t-online.de
(Dr. Harm Blazejak)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Duisburg

OUZO Stammtisch Oberhausen
erster Donnerstag im Monat | 20 Uhr
Haus Union, Schenkendorfstraße 12
stavros@avgerinos.de
(Stavros Avgerinos)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Essen

EINZ-Stammtisch
erster Mittwoch im Quartal | 19 Uhr
Wechselnde Veranstaltungsorte
0201 95981888 (Dr. Passin)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Köln

BONN

Godesberger Stammtisch
0228 355315 (Dr. Helmut B. Engels)

Bonner Stammtisch für Zahnärztinnen
Datum / Location wird nach Anmeldung bekannt gegeben
info@vzaeplus.de (Dr. Anke Klas)

KÖLN

Zahnärztliche Initiative Köln-West
jeden zweiten Dienstag im Quartal um 19.30 Uhr
Haus Tutt, Fridolinstr. 72
0221 9411222
mail@praxis-may.com (Dr. Jochen May)

Zahnärzte-Initiative Köln-Nord
Treffen nach Absprache
Bitte E-Mail mitteilen!
0221 5992110 (Dr. Sabine Langhans)

Stammtisch Höhenberg
montags | 19 Uhr, nach Absprache
0221 850818 (Dr. Dr. Petra May)

Kölner Stammtisch für Zahnärztinnen
info@vzaeplus.de (Dr. Sibylle Bailer)

OBERBERGISCHER KREIS

Gummersbach
letzter Donnerstag im Monat | 20 Uhr
„Holsteiner Fährhaus“, Hohensteinstraße 7,
2261 23718 (Dr. Detlef Sievers)

ERFTKREIS

Pulheim | ZIP – Zahnärztliche Initiative Pulheim
02238 2240
dres.roellinger@netcologne.de
(Dr. Jörg Röllinger)

RHEINISCH-BERGISCHER KREIS

Bensberg und Refrath
0172 9746021 (Dr. Harald Holzer)

Bergisch Gladbach und Odenthal |
AZGL – Arbeitsgemeinschaft Zahnheilkunde Bergisch Gladbach
www.azgl.eu, info@azgl.eu;
02202 56050 (Dr. Franca Hüttebräucker)

Overath und Rösrath
keine festen Termine
Bitte nachfragen!
02205 5019
bettina.koch@zahnheilkunde-roesrath.de (Bettina Koch)
oder 02205 4711,
schumacherzahn@aol.com
(Sabine Schumacher)

RHEIN-SIEG-KREIS

Kollegentreff Niederkassel
02208 1516 (Markus Remmer)

BAD HONNEF

Stammtisch Siebengebirge
erster Dienstag im Monat | 20 Uhr (Ort bitte anfragen)
02224 919080
praxen.rometsch@t-online.de
(Dr. Antje Hilger-Rometsch)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Krefeld

Zahnärzteinitiative Kreis Viersen (ZIKV)
erster Donnerstag im letzten Monat des Quartals | 19:30 Uhr
in der Lüttelforster Mühle (Schwalmtal)
praxis@zapamkranenbach.de
(Dr. Magdalena Basten)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Bergisch Land

REMSCHEID

in der Regel erster Donnerstag im Monat | 19:30 Uhr
„Schützenhaus“, Schützenplatz 1, Remscheid
02191 343729 (Dr. Arndt Kremer)

SOLINGEN-OHLIGS UND UMGEBUNG

Keine festen Termine, bitte nachfragen!
rainer_hand@yahoo.de
(Dr. Rainer Handschel)

Aktuelle Termine der nordrheinischen Regional-initiativen und Stammtische sowie Hinweise auf weitere Veranstaltungen finden Sie unter
www.kzvnr.de/aktuelles/termine/stammtische

Personelle Änderungen im Vertragsgutachterwesen

Ende der Tätigkeit als Vertragsgutachterin oder Vertragsgutachter

In der vertragszahnärztlichen Versorgung kommt dem zwischen der KZV Nordrhein und den Krankenkassen vereinbarten Gutachterverfahren eine zentrale Bedeutung zu. Mit den beteiligten Gutachtern und Gutachterinnen steht und fällt die Qualität. Zum 31. Dezember 2024 endete die langjährige Gutachtertätigkeit einiger geschätzter Kolleginnen und Kollegen.

ZE-Gutachterin und ZE-Gutachter:

Dr. Ute Döring-Scheik
(seit 2003)

Dr. Matthias Rauer
(seit 2008)

Dr. Christoph Zimmer
(seit 2019)

Dr. Helmut Gerwe
(seit 1997)

Dr. Ludwig Schorr
(seit 1981)

Ingo Potthoff
(seit 2015)

PAR-Gutachter:

Dr. Joachim Oberheiden
(seit 2002)

Sven Oltrogge
(seit 2001)

Dr. Urban Wefers
(seit 2001)

Das seit Jahrzehnten bewährte Verfahren schafft sachverständige Entscheidungsgrundlagen und ist wichtig zum Schutz der Rechte der Patientinnen und Patienten und Zahnärztinnen und Zahnärzte. Das Verfahren ist damit ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung in der zahnmedizinischen Versorgung. Mit ihren jahrelangen Tätigkeiten als PAR- und ZE-Gutachterinnen und -Gutachter haben alle dieses für die Zahnärzteschaft wichtige Verfahren erfolgreich unterstützt.

Der Vorstand spricht – auch im Namen der gesamten Kollegenschaft – für die in all den Jahren geleistete Arbeit und das langjährige Engagement ein herzliches Dankeschön an die Ausgeschiedenen aus. Unter oftmals nicht einfachen Bedingungen und Anforderungen hat jede und jeder Einzelne in kollegialer Weise zum Wohle aller Beteiligten das Amt versehen und auch ihre/seine Freizeit geopfert.

Wir wünschen Ihnen alles Gute!

DGET

Zähne mit atypischer Anatomie

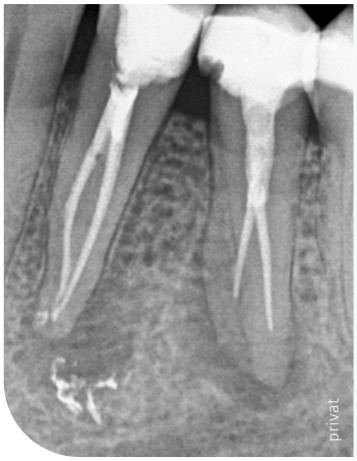
Dr. Gabriel Tulus erhält Tagungsbestpreis der DGET

TEXT DAS INTERVIEW FÜHRTE DR. JÜRGEN ZITZEN

Traditionell vergibt die DGET (Deutsche Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie e. V.) auf ihrer Jahrestagung den Tagungsbestpreis für die beste klinische Fallpräsentation aus der vergangenen Tagung. Im November 2024 hatten es die Juroren nicht leicht – 84 Präsentationen standen zur Diskussion und viele davon waren wirklich gut. Gewonnen hat Dr.medic-stom. (RO) Gabriel Tulus aus Viersen mit seinem Vortrag „Zähne mit atypischer Anatomie – ein Fallbericht".

Herr Kollege Tulus, wie stellte der Patient sich bei Ihnen vor?

Im Jahr 2013 fand der Patient den Weg in meine Praxis. Er klagte schon mehr als zwei Jahre über Schmerzen im linken Unterkiefer trotz verschiedener, auch endodontischer Behandlungen. Vier Tage vor der Erstvorstellung wurden die Schmerzen extrem. Der Hauszahnarzt verordnete Ibuprofen und ein Antibiotikum und überwies zum Kieferchirurgen zur WSR. Der Termin konnte dort erst zehn Tage später stattfinden, der Patient konnte die Schmerzen aber nicht mehr aushalten.



privat

Röntgenbild Ausgangssituation

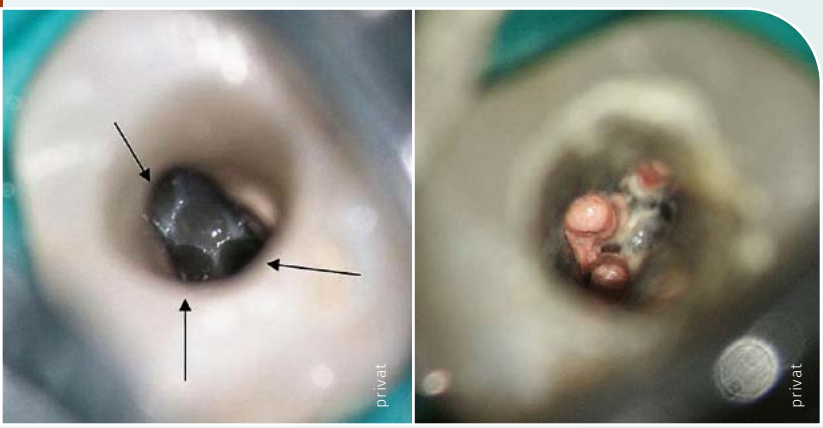
Der Tagungsbestpreis ist nicht die erste Ehrung für Gabriel Tulus: 2007 erhielt er den DGZ-Praktikerpreis, 2011 den „VDZE Endo Award für endodontische Chirurgie“ und 2013 als Co- Autor eines Artikels in der Zeitschrift „Endodontie/ Quintessenz“ den Peter-Güldener-Praktikerpreis. Herzlichen Glückwunsch!

Was ergab Ihre Röntgenuntersuchung?

Der Zahn 34 zeigte eine durchaus suffiziente Wurzelfüllung mit zwei abgefüllten Kanälen, aber mit einer periapikalen Aufhellung mit einem Durchmesser von etwa sieben bis acht Millimetern mit radioopakem Material im periapikalen Bereich. Der Zahn 35 zeigte den Verdacht auf eine insuffiziente Wurzelfüllung mit Verdacht auf zwei abgefüllten Wurzelkanälen und einer periapikalen Aufhellung von etwa acht bis neun Millimetern.

Was waren Ihre ersten Behandlungsschritte?

Nach selektiver intaligamentärer Anästhesie erwies sich der vermeintlich unauffälligere Zahn 34 als Hauptverursacher der Schmerzen. Nach Entfernung der Wurzelfüllung und erweiterter intrakanalärer Diagnostik konnten unter dem Dentalmikroskop drei weitere Kanaleingänge dargestellt werden und das Wurzelkanalsystem chemomechanisch aufbereitet und später abgefüllt werden. Im Anschluss wurde auch die Wurzelkanalbehandlung am Zahn 35 revidiert. Auch dieses komplexe Wurzelkanalsystem zeigte vier Wurzelkanäle.



Mikroskopische Darstellung der Kanaleingänge nach IKD und Aufbereitung und nach der Wurzelfüllung

Röntgenkontrolle zehn Jahre nach abgeschlossener Behandlung

Konnten Sie den weiteren Verlauf dokumentieren?

Der Patient war binnen weniger Tage beschwerdefrei und heute schon seit mehr als zehn Jahren. Es gibt Röntgenaufnahmen aus dem Jahr 2018 und 2023. Das radioopake Material am Zahn 34 ist immer noch nachzuweisen, aber die periapikalen Aufhellungen an beiden Zähnen sind bis auf eine kleine Restaufhellung zurückgegangen.

Was kann man aus diesem Fall lernen?

Zum einen erfordert die intrakanaläre Diagnostik besondere Aufmerksamkeit. Einige seltene Verzweigungen des Wurzelkanalsystems sind nicht immer einfach darzustellen und häufig schwierig zu behandeln. Und wenn auffällige Kanalsysteme entdeckt werden, liegt der Verdacht nahe, dass auch andere Zähne des Patienten auffällige Wurzelkanalsysteme haben. Bei diesem Patienten habe ich Jahre später auch einen oberen Prämolaren mit drei Wurzelkanälen endodontisch behandelt. ●

DR. JÜRGEN ZITZEN
ist niedergelassener Zahnarzt in Mönchengladbach.

Originalarbeit unter:
www.dente.de/arzte/gabriel-tulus/publikationen

Diese Inhalte sind online nicht verfügbar.

Die Redaktion

Diese Inhalte sind online nicht verfügbar.

Die Redaktion

Diese Inhalte sind online nicht verfügbar.

Die Redaktion

Diese Inhalte sind online nicht verfügbar.

Die Redaktion

Berufspolitiker mit Leidenschaft

Dr. Dr. Jürgen Weitkamp

BZÄK/eventis.de

Mit tiefer Trauer nehmen wir Abschied von Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, der am 30. Januar 2025 im Alter von 86 Jahren verstorben ist. Mit ihm verlieren wir nicht nur einen herausragenden Zahnarzt und engagierten Berufspolitiker, sondern auch einen leidenschaftlichen Verfechter der zahnärztlichen Selbstverwaltung.

Jürgen Weitkamp wurde am 15. Juli 1938 in Bielefeld geboren. Nach seinem Studium der Medizin und Zahnmedizin, das ihn zeitweise auch in die USA führte, ließ er sich 1967 in der Praxis seines Vaters in Lübbecke nieder. Schon früh setzte er sich für die Belange der Zahnärzteschaft ein und übernahm eine Vielzahl von Funktionen und Ämtern, die er mit Hingabe und Weitsicht ausfüllte.

1977 wurde er in den Vorstand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe gewählt, später wurde er deren stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Von 1990 bis 2000 war er Vorsitzender der Vertreterversammlung der KZBV. Als Präsident der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe von 1990 bis 2001 und anschließend als Präsident der Bundeszahnärztekammer von 2000 bis 2008 setzte er auch auf Seiten der Kammern Akzente in der gesundheitspolitischen Gestaltung und der Weiterentwicklung der Zahnmedizin.

Ohne sein Wirken würde die Bundeszahnärztekammer vermutlich gar nicht existieren. Im Jahr 1993 initiierte er die Überwindung der seit 1990 in BDZ und ADZ gespaltenen Landeszahnärztekammern. Er engagierte sich ebenfalls bei der Neugründung der Zahnärztekammer Brandenburg und stand den Kolleginnen und Kollegen dort mit Rat und Tat zur Seite. Das Credo seiner standespolitischen Arbeit lautete „Was wir nicht selber regeln, regeln andere für uns!“ Worte, die heute genauso wichtig und aktuell sind wie vor drei Jahrzehnten.

Seine Verdienste wurden vielfach gewürdigt. Er war Ehrenpräsident der Bundeszahnärztekammer sowie der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe, Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse, der Ehrennadel der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie sowie der goldenen Ehrennadel der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.

Vor allem die Themen Prävention und zahnärztliche Fortbildung waren ihm wichtige Anliegen. Besonders am Herzen lag ihm die Entwicklung der zahnmedizinischen Wissenschaft. Er erkannte früh den Paradigmenwechsel von der rein restaurativen Zahnheilkunde hin zur präventionsorientierten Zahnmedizin und setzte sich mit Nachdruck für die wissenschaftliche Fundierung und Umsetzung dieser Erkenntnisse ein. Die heutigen Erfolge der Mundgesundheitsstudien in Deutschland sind ein Zeugnis seines unermüdlichen Wirkens.

Doch Jürgen Weitkamp war weit mehr als ein geschätzter Berufspolitiker. Er war ein feinsinniger Mensch und vor allem jemand, der mit Humor und einem großen Herzen andere Menschen für sich einnehmen konnte. Er blieb bis ins hohe Alter als Zahnarzt aktiv und behandelte mit über 80 Jahren noch Patienten in seiner Praxis. Auch das zeichnete ihn aus. Ein Mann, der trotz aller berufspolitischen Erfolge stets mit Leidenschaft Zahnarzt blieb.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir verneigen uns in Dankbarkeit vor einem großartigen Menschen, der unser Fachgebiet und unseren Berufsstand nachhaltig geprägt hat.

ZA JOST RIECKESMANN
DR. RALF HAUSWEILER

Über Nordrhein hinaus

Andere Bundesländer & Organisationen

Golisano Health Leadership Award der Special Olympics

Die Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern e.V. erhielt Ende Januar 2025 die höchste Anerkennung, die Special Olympics Deutschland (SOD) an Gesundheitspartner und Einzelpersonen vergibt, die sich herausragend für die Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung einsetzen.
Die aktuelle Auszeichnung würdigt und wertschätzt das jahrzehntelange Engagement der Kolleginnen und Kollegen, der (Landes-)Zahnärztekammern und des Ausschusses für inklusive Zahnmedizin der BZÄK auf dem Gebiet der zahnmedizinischen Versorgung von Menschen mit geistigen Behinderungen.

Quelle: BZÄK, PM vom 30.01.2025

Die vollständige **PRESSEMITTEILUNG**:
www.bzaek.de/presse/presseinformaationen/presseinformation/bundeszahnaerztekammer-erhaelt-golisano-health-leadership-award-2024.html

Neues Führungsduo in Westfalen-Lippe

Dr. Gordan Sistig ist zum neuen Präsidenten der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe gewählt worden, neue Vizepräsidentin ist Dr. Sinje Trippe-Frey. Die Amtsperiode dauert von 2025 bis 2030.

Quelle: ZÄK Westfalen-Lippe

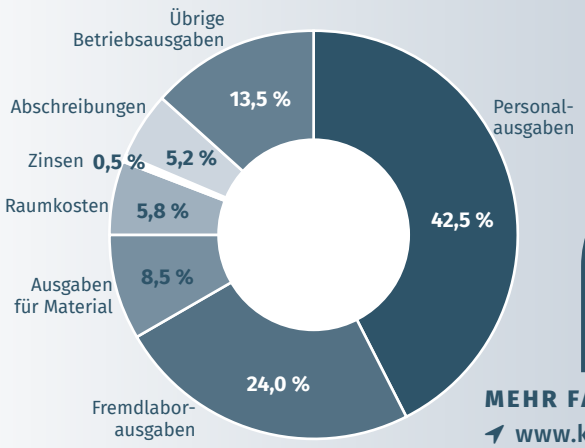
Dr. Gordan Sistig und Dr. Sinje Trippe-Frey

Den gesamten Vorstand kennenlernen:
www.zahnaerzte-wl.de/press/details/142

Betriebswirtschaftliche Daten der Zahnarztpraxen

Aufteilung der Betriebskosten einer Zahnarztpraxis 2022 in Deutschland

Quelle: KZBV-Jahrbuch 2024



MEHR FAKTEN:
www.kzbv.de/jahrbuch-2024.768.de.html

Forschungspreis zur Rolle der Ärzteschaft in der NS-Zeit

Die Ausschreibung für den Herbert-Lewin-Preis 2025 hat begonnen. Mit dem Forschungspreis werden wissenschaftliche Arbeiten prämiert, die sich mit der Aufarbeitung der Geschichte von Ärztinnen und Ärzten in der Zeit des Nationalsozialismus beschäftigen. Die nunmehr zehnte Preisvergabe wird vom Bundesministerium für Gesundheit, der Bundesärztekammer, der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, der Bundeszahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung getragen.

Quelle: BZÄK

TEILNAHMEBEDINGUNGEN und mehr:
www.bzaek.de/presse/presseinformationen/presseinformation/herbert-lewin-preis-10-ausschreibung-hat-begonnen.html

Kulturbotschafter mit „et Zillche vun Kölle“

Die Bühnenspielgemeinschaft Cäcilia Wolkenburg führte in diesem Jahr „Die Kölsche Fledermaus“ in der Kölner Oper auf.

Dr. Christoph Schuler und Dr. Oliver Zittlau im Divertissementchen und im Kölner Männer-Gesang-Verein

TEXT DAS INTERVIEW FÜHRTE DR. UWE NEDDERMEYER, KZV NORDRHEIN

Der Kölner Männer-Gesang-Verein (KMGV) ist besonders durch das „Divertissementchen“ weit über die Domstadt hinaus bekannt. Ursprünglich ein “Zwischenspiel” bei den Chorauftritten des KMGV entstand daraus die Bühnenspielgemeinschaft Cäcilia (Kölsch: Zillche) Wolkenburg. Der Kölner Zahnarzt Dr. Christoph Schuler singt 2025 in einem historischen Frauenkostüm mit bei „De Kölsche Fledermaus“. Im Jahr davor stand auch Dr. Oliver Zittlau als Sänger und diebischer Totengräber im Staatenhaus auf der Bühne der Oper Köln.

Stefanie Althoff

»Nachwuchs für einen Männer-Gesangverein zu finden, ist nicht leicht. Wir freuen uns, wenn sich Kollegen – nicht nur aus Köln – unserem Chor anschließen.«

DR. CHRISTOPH SCHULER
christoph@schuler-koeln.de,
Offener Sängertag: 16. März in der Wolkenburg;
Info: www.mann-singt.de

Neddermeyer

Dr. Christoph Schuler (geb. 1958) singt mit viel Spaß und steht in einem eleganten Kleid aus den Goldenen Zwanzigern auf der Bühne.

Nach dem großen Erfolg des Jubiläumsstücks „Zillche en Jefahr“ zum 150. Geburtstag des Divertissementchens im Jahr 2024 feiert die Cäcilia Wolkenburg 2025 den Geburtstag von Johann Strauss. Seine „Fledermaus“ ist die Grundlage für ein einzigartiges Musikspektakel in der Oper Köln. Auf der Bühne singt unter anderem der Kölner Zahnarzt Dr. Christoph Schuler in der Rolle einer Dame der feinen Kölner Gesellschaft der 1920er-Jahre mit. Wie es dazu kam, erzählt er am besten selbst:
„Ich war das erste Mal vor 13 Jahren beim ‚Zillche‘ dabei, nachdem ich 2012 in den Kölner Männer-Gesang-Verein von 1842 aufgenommen wurde. Ein langjähriger Patient hatte mitbekommen, dass ich gerne gesungen habe – privat. Er meinte: ‚Herr Doktor, Sie müssen zu uns in den Gesangverein kommen!‘ Schon damals habe ich darüber nachgedacht, was ich machen kann, wenn ich nicht mehr in der Praxis tätig bin.”

Mit 55 noch einmal eine Prüfung

„Einen ersten Kontakt zum KMGV hatte ich 2012 am ‚Offenen Sängertag‘. Danach habe ich die Chorschule besucht, die der Verein für Interessierte anbietet, wo Profis als Stimmbildner wirken. Am Ende stand eine Aufnahmeprüfung durch den Chorleiter und den Musikausschuss, in dem sich übrigens auch der Kölner Kollege Oliver Zittlau engagiert. Obwohl ich keine Vorbildung hatte, habe ich es dank guter Vorbereitung nach etwas mehr als einem halben Jahr in den Chor geschafft. Mit 55 noch einmal geprüft zu werden, war ungewohnt und spannend. Da muss man halt dann durch! Außerdem – anders als beim Abitur oder Examen – hatte ich ja schon einige Prüfungen hinter mir.

Das Singen bringt für mich ein ähnliches Körpergefühl mit wie das Skifahren. Man kann aber das ganze Jahr und viel öfter singen. Reizvoll fand ich auch die mit unserem Chor verbundene Tradition. Der KMGV wurde zeitgleich mit dem Dombauverein bereits 1842 gegründet. Dazu die vielen Kontakte mit ganz verschiedenen, kulturell aktiven Menschen. Das Vereinshaus, die prächtige Wolkenburg, hat auch eine Rolle gespielt, da ich auch an Architektur inter-

essiert bin. Ich kannte das barocke Klostergebäude bereits aus der Studienzeit, weil dort der Medizinerball stattfand. Auch meine Frau ist ein wenig ‚schuld' an meiner Entscheidung. Sie meinte, wenn sich alle Gedanken nur um die Praxis drehen, ist es gut, wenn man einen Ausgleich hat.
Die Mitgliedsbeiträge sind niedrig, aber durch unsere Auftritte mit über 30.000 Besuchern beim ‚Zillche' können wir Orchester, Spielstätten usw. finanzieren. Dabei arbeiten wir eng mit der Kölner Oper zusammen und dürfen deren professionelle Infrastruktur nutzen. Im Strauss-Jahr 2025 geben wir ein Doppelkonzert in der Kölner Philharmonie am 22. Juni, ein weiteres in Hamburg am 14. September und als Krönung am 18. Oktober im Goldenen Saal in Wien, sozusagen im Haus des Walzerkönigs."

De Kölsche Fledermaus zum 200. Geburtstag von Johann Strauss

Die rasante Verwechslungsgeschichte um den Rachefeldzug eines entthronten Karnevalsprinzen ist angelehnt an die Vorlage von Johann Strauss. Sie bietet rasante Musik von Operette über Musical, Schlager und Pop bis zum Kölschen Karneval, dazu imposante Chorstücke und mitreißende Choreographien.
Das Ensemble besteht aus Laien. Es wird auf Kölsch gesprochen und gesungen (nur eine Ägypterin „aus dem Nahen Osten" spricht Sächsisch). Sämtliche Rollen werden von Männern dargestellt.

Kulturbotschafter und Ehrenamt

„Unser Anliegen ist es, als Kulturbotschafter für die Musik und für Köln zu wirken. Bei den Stücken der Bühnengemeinschaft, die stets vor Karneval stattfinden und zu denen auch viele kostümierte Zuschauer kommen, dreht sich dann auch alles immer irgendwie um Köln. Meine erste Spielzeit 2013 hat mir zwar sehr viel Spaß gemacht, aber die zahlreichen Proben und Aufführungen waren mit der Praxistätigkeit doch nur schwer zu vereinbaren. Zumal ich ja auch ehrenamtlich in der Zahnärztekammer und der KZV Nordrhein aktiv war. Im Ehrenamt bringt man etwas ein für die Zahnärzteschaft, aber man bekommt auch viel zurück! Wir sind in unserem Beruf ja ziemliche Einzelkämpfer und da ist der Kontakt mit Kolleginnen und Kollegen eine gute Ergänzung, ja ein gutes Korrektiv.

Neddermeyer

privat

Dr. Oliver Zittlau (geb. 1967) hat 2024 bei 29 Aufführungen von „Zillche in Jefahr" unter anderem die Rolle eines Totengräbers (l.) gespielt und gesungen.

Ich habe deshalb zunächst nur noch bei Auftritten des Männerchors mit klassischer Musik in der Philharmonie und den traditionellen Advents- und Weihnachtskonzerten in wechselnden Kirchen mitgesungen. Highlight war für mich das Galakonzert im September 2017 zum Anlass des 175. Jubiläums des KMGV auf dem Roncalliplatz vor dem Dom. Das größte Geschenk bekam ich, als ich wieder eingestiegen bin ins ‚Zillchen'. Da fand die Premiere im Januar 2024 an meinem Geburtstag statt.

Ich hatte bereits zuvor beschlossen: Wenn ich in Rente gehe, bin ich regelmäßig beim Divertissementchen dabei. Im letzten Jahr habe ich im Chor mitgesungen, in diesem Jahr stehe ich in einem prächtigen Damenkostüm aus den goldenen Zwanzigern auf der Bühne.
2023 hatte Kollege Oliver Zittlau übrigens eine wichtige Sprechrolle als diebischer ‚Dudejräber'. Wie viele der über 90 Darsteller hatte er mehrere Auftritte in Chor- und Ensemble-Gesangsrollen als Mitglied der ‚Colonian Harmonists' und des Oktetts ‚Die Haustiere der Wolkenburg'. Die ganzen Proben und dann 29 Auftritte – das ist neben der Berufstätigkeit möglich, allerdings sehr anstrengend. So hat er dieses Jahr ausgesetzt, zumal er auch als Mitglied des Kammerchors gefordert ist." ●

„Unser Anliegen ist es, als Kulturbotschafter für die Musik und für Köln zu wirken."

DR. CHRISTOPH SCHULER

Sitzungstermine 2025

Kassenzahnärztliche Vereinigung | Nordrhein

Zulassungsausschuss Zahnärzte für den Bezirk Nordrhein

SITZUNGSTERMIN	ABGABETERMIN
30.04.2025	31.03.2025
28.05.2025	28.04.2025
25.06.2025	26.05.2025
27.08.2025	28.07.2025
24.09.2025	25.08.2025
29.10.2025	29.09.2025
19.11.2025	20.10.2025
17.12.2025	17.11.2025

Anträge auf Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit müssen **vollständig** – mit allen erforderlichen Unterlagen – **spätestens einen Monat** vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der **Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses,** Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein, Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses, 40181 Düsseldorf, vorliegen.

Sofern die Verhandlungskapazität für einen Sitzungstermin durch die Zahl bereits vollständig vorliegender Anträge überschritten wird, ist für die Berücksichtigung das Datum der Vollständigkeit Ihres Antrags maßgebend. **Es wird deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine rein fristgerechte Antragsabgabe keine Garantie für eine wunschgemäße Terminierung darstellen kann.**

Anträge, die verspätet eingehen oder zum Abgabetermin unvollständig vorliegen, müssen bis zu einer der nächsten Sitzungen zurückgestellt werden.

Deshalb unsere Bitte an Sie: Reichen Sie möglichst frühzeitig Ihren kompletten Zulassungsantrag ein!

Angestellte Zahnärztinnen/Zahnärzte

Die vorstehenden Fristen und Vorgaben gelten auch für Anträge auf Genehmigung zur Beschäftigung von angestellten Zahnärztinnen und Zahnärzten.

Berufsausübungsgemeinschaften

Wir bitten um Beachtung, dass Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft und damit verbundene Zulassungen nur **zu Beginn eines Quartals** genehmigt bzw. ausgesprochen werden. Auch die Beendigung einer Berufsausübungsgemeinschaft kann nur **am Ende eines Quartals** vorgenommen werden.

Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

Anträge zur Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) müssen **vollständig spätestens zwei Monate** vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses vorliegen.

Auch in diesem Fall bitten wir um Beachtung, dass Anträge auf Führen eines MVZ und damit verbundene Zulassungen **nur zu Beginn** eines Quartals genehmigt bzw. ausgesprochen werden. Auch die Beendigung eines MVZ kann nur **am Ende eines Quartals** vorgenommen werden.

Amtliche Bekanntmachungen

der Zahnärztekammer Nordrhein auf www.zaek-nr.de

Satzungen und amtliche Bekanntmachungen der Zahnärztekammer Nordrhein – Körperschaft des öffentlichen Rechts – finden Sie seit dem 1. Januar 2021 gemäß § 26 der Hauptsatzung der Zahnärztekammer Nordrhein im Internet auf der Homepage unter **www.zaek-nr.de** in der Rubrik „Amtliche Bekanntmachungen“.

Direktlink: **www.zahnaerztekammernordrhein.de/amtliche-bekanntmachungen**

PER QR-CODE direkt auf die Homepage

Diese treten, soweit kein anderer Zeitpunkt festgesetzt ist, am Tag nach der Veröffentlichung im Internet in Kraft. Soweit für Satzungen eine Bekanntgabeverpflichtung im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen besteht, bestimmt sich deren Inkrafttreten nach dieser Bekanntgabe.

ZAHNÄRZTEKAMMER NORDRHEIN

Ankündigung der Kammerversammlung

Die 1. Sitzung der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein – 18. Legislaturperiode 2025 bis 2029 – findet statt.

Wann: **SAMSTAG, 24. MAI 2025**

Tagungsort: Zahnärztekammer Nordrhein
Hammfelddamm 11
41460 Neuss

Beginn: 9:00 Uhr c. t.

Die Sitzung der Kammerversammlung ist gemäß § 6 Absatz 2 der Hauptsatzung der Zahnärztekammer Nordrhein für Kammerangehörige öffentlich. Aus organisatorischen Gründen wird um eine vorherige Anmeldung gebeten.

DR. RALF HAUSWEILER
PRÄSIDENT

Weiterbildungsermächtigungen auf dem Gebiet Kieferorthopädien

Dr. med. dent. Eva Luppa
Fachzahnärztin für Kieferorthopädie
Ostwall 1 b
41515 Grevenbroich

Dr. med. dent. Christine Pluijmaekers
Fachzahnärztin für Kieferorthopädie
Easingtonstr. 1
52499 Baesweiler

Die 6. Vertreterversammlung,
Amtsperiode 2023 bis 2028, findet statt

Kassenzahnärztliche Vereinigung | Nordrhein

am: **SAMSTAG, 14. JUNI 2025**

Tagungsstätte: Van der Valk Airporthotel
Düsseldorf
Am Hülserhof 57
40472 Düsseldorf
0211 200 630
info@duesseldorf.valk.com

Beginn: 9:00 Uhr c. t.

Die Mitglieder der Vertreterversammlung sowie die Mitglieder des Vorstandes sind berechtigt, Anträge zu stellen, die gemäß § 4 der Geschäftsordnung spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin, also bis zum 19.05.2025, schriftlich bei der Vorsitzenden einzureichen sind. Ebenfalls zu diesem Termin sind die Fragen zur Fragestunde einzureichen.

Anträge und Fragen bitte an folgende Anschrift:
An die Vorsitzende der Vertreterversammlung
der KZV Nordrhein
Frau Dr. Susanne Schorr
40181 Düsseldorf

DR. SUSANNE SCHORR
VORSITZENDE DER VERTRETERVERSAMMLUNG

Versorgungswerk der Zahnärztekammer

VZN

Vor Ort

Das VZN führt in regelmäßigen Abständen Einzelberatungen seiner Mitglieder zu Mitgliedschaft und Anwartschaften im VZN in den Räumen der Bezirksstellen der Zahnärztekammer Nordrhein durch.

Die Beratungen finden jeweils mittwochs nachmittags an folgenden Terminen im Jahr 2025 statt:

07. MAI 2025
Bezirks- u. Verwaltungsstelle Krefeld

21. MAI 2025
Bezirks- u. Verwaltungsstelle Köln

25. JUNI 2025
Bezirks- u. Verwaltungsstelle Aachen

10. SEPTEMBER 2025
Bezirks- u. Verwaltungsstelle Wuppertal

08. OKTOBER 2025
Bezirks- u. Verwaltungsstelle Köln

05. NOVEMBER 2025
Bezirks- u. Verwaltungsstelle Duisburg

Online

Eine Beratung kann auf Wunsch auch per Video (Cisco WebEx Meetings) stattfinden.
Terminvereinbarungen sind zwingend erforderlich und können (nur) mit dem VZN, Mark Schmitz, entweder per E-Mail oder telefonisch getroffen werden.

KONTAKT
Mark Schmitz
0211 59617-42
schmitz@vzn-nordrhein.de

VERSORGUNGSWERK
DER ZAHNÄRZTEKAMMER NORDRHEIN
DER VERWALTUNGSRAT

MEHR INFOS
https://vzn-nordrhein.de

Rebell, Visionär, Genie

Walter Isaacson: Einstein. Die Biografie

TEXT NADJA EBNER, KZV NORDRHEIN

Einstein kennt jeder: Der alte Mann mit den langen, grauen Haaren, der vor der Kreidetafel steht und frech die Zunge rausstreckt. Doch hinter dem kultigen Bild steckt das Universalgenie, das die Welt mit der Relativitätstheorie und der berühmten Energie-Masse-Formel revolutionierte. Wie kein anderer verkörpert Albert Einstein noch lange nach seinem Tod den Begriff genialer Forschung und steht für Wissenschaft, Technologie und Fortschritt.

Neben seinen bahnbrechenden Erkenntnissen, die die moderne Physik geprägt und unsere Weltanschauung massiv verändert haben, zeichnet sich Einstein aber besonders durch seine Weitsicht und sein moralisches Feingefühl aus, das zeigt Walter Isaacson in seiner neuen Biografie deutlich.

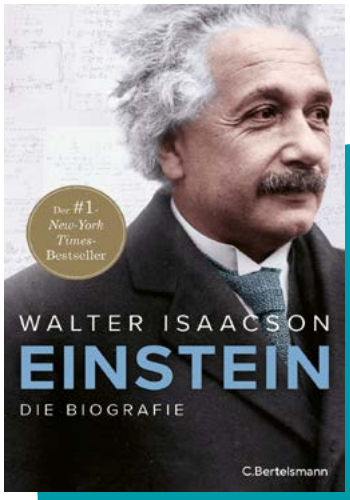
Albert Einstein (1879–1955), geboren in Ulm, ist einer der bedeutendsten Physiker der Geschichte. Nach einem Studium mit Promotion in Zürich arbeitete er als Patentprüfer, während er 1905 sein „Wunderjahr“ erlebte: Mit vier bahnbrechenden Arbeiten, darunter die Relativitätstheorie und die berühmte Formel $E=mc^2$, revolutionierte er die Physik. 1921 erhielt Einstein den Nobelpreis für seine Erklärung des photoelektrischen Effekts. Aufgrund seiner jüdischen Herkunft floh er 1933 vor den Nazis in die USA. Dort lehrte er am Institute for Advanced Study in Princeton und engagierte sich gegen Krieg und Atomwaffen. Einstein starb 1955, doch seine Theorien prägen die Wissenschaft bis heute.

Isaacson arbeitet in seiner umfassenden Biografie Albert Einsteins überzeugend heraus, wie dessen geniale wissenschaftliche Inspiration nicht zuletzt auch der rebellischen Natur seiner Persönlichkeit entsprang. Eingehend erkundet er, wie Einstein zeitlebens und schon in den 1900er-Jahren als fantasiebegabter „Angestellter dritter Klasse“ beim Schweizer Patentamt überlieferte Gewissheiten konsequent hinterfragte. Und das, obwohl er ein mit den Widrigkeiten des Lebens kämpfender Vater in einer problematischen Ehe war, dem trotz hervorragender Begabung Promotion oder Assistentenstelle versagt blieb. Einstein begann sich immer dort zu wundern, wo andere nur Altbekanntes sahen.

Isaacsons Biografie beleuchtet nicht nur Einsteins wissenschaftliche Errungenschaften, sondern auch seine persönliche Seite. Sie ist reich an Details und basiert auf umfangreichen Recherchen einschließlich Einsteins Briefwechsel. Sie bringt dem Lesenden Einsteins komplexe Persönlichkeit näher. Für Menschen ohne großes Physikwissen ist es allerdings nicht leicht, die wissenschaftlichen Beiträge Albert Einsteins zu verstehen.

Walter Isaacson, geboren 1952, ist Journalist und Schriftsteller. Er begann seine Karriere bei der Sunday Times, bevor er zum Time Magazine wechselte, dessen Herausgeber er 1996 wurde. Danach widmete er sich einer Geschichtsprofessur an der Tulane University. Neben seiner journalistischen und akademischen Tätigkeit gilt Isaacson als ein renommierter Biograf und ist als Autor mit Büchern über Benjamin Franklin, Henry Kissinger, Leonardo da Vinci, Jennifer Doudna und Elon Musk hervorgetreten. „Steve Jobs. Die autorisierte Biografie des Apple Gründers“ avancierte zum Weltbestseller. ●

Angeblich gehörte der teuerste jemals verkaufte Zahn Albert Einstein, er wurde 2019 in den USA für 30.000 Dollar verkauft.



Walter Isaacson:
Einstein. Die Biografie
C.Bertelsmann Verlag 2024
ISBN 9783570104835

Zwei Socken, eine Botschaft

Warum es am 21. März bunt wird

denys_kuvaiev – stock.adobe.com

TEXT NADJA EBNER, KZV NORDRHEIN

Am 21. März ist Welt-Down-Syndrom-Tag. Das Datum ist dabei nicht zufällig gewählt. Bei der Trisomie 21 handelt es sich um eine Chromosomenstörung, die ein zusätzliches Chromosom 21 hervorruft, welches dann beim Genträger in dreifacher Form vorhanden ist. Und so wie an diesem Tag auf die Lebenssituation von Menschen mit Down-Syndrom hingewiesen wird, ist es ebenfalls Tradition, zwei verschiedene Socken zu tragen.

Jedes Jahr am 21. März bietet sich eine wunderbare Gelegenheit, die eigene Garderobe um eine Prise Anarchie zu bereichern: der Welt-Down-Syndrom-Tag! Doch anstatt mit Transparenten durch die Straßen zu laufen, kann man auch einfach zwei verschiedene Socken anziehen – und damit viel bewirken.

Nun könnte man einwenden: „Moment mal, das tue ich doch jeden Morgen aus Versehen." Doch am Welt-Down-Syndrom-Tag geschieht das mit Absicht! Die Sockensymbolik steht für Vielfalt, Akzeptanz und Inklusion. Denn Menschen mit Down-Syndrom machen die Welt bunter – genau wie verschiedene Socken an den Füßen.

Vielfalt nicht nur an den Füßen

Das bewusste Tragen ungleicher Socken hat mehrere Vorteile. Erstens: Es fördert das Gespräch. Kollegen, Freunde oder Nachbarn stutzen, lachen oder fragen neugierig nach. Zweitens: Endlich ein Tag, an dem man nicht panisch die zweite Socke suchen muss. Drittens: Es ist ein Statement – und zwar eines, das modisch durchaus vertretbar ist. In einer Welt, in der Menschen für Löcher in Jeans absurde Preise zahlen, geht eine Sockenkombi aus Pink und Neongrün als modische Avantgarde durch.

Aber der Socken-Aktionismus ist natürlich mehr als nur ein stilistischer Befreiungsschlag. Er erinnert uns daran, dass Anderssein nicht nur normal, sondern bereichernd ist. Vielfalt sollte nicht toleriert, sondern gefeiert werden – und zwar in all ihren Farben und Formen! Denn wer definiert eigentlich, was zusammenpasst und was nicht? Die Modeindustrie? Die Gesellschaft? Oder am Ende wir selbst?

Also: Ran an die Sockenschublade, rein in die Buntheit des Lebens! Der 21. ist der perfekte Tag, um mal wieder aus der Norm zu tanzen – oder eben zu laufen. Hauptsache, die Füße sind dabei schön bunt! ●

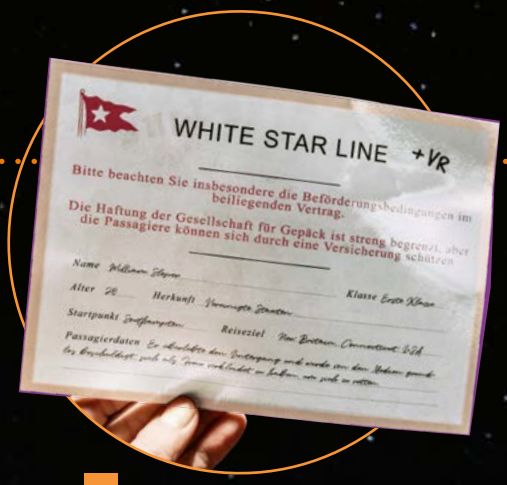
Zahnmedizinische Besonderheiten beim Down-Syndrom (Trisomie 21):

- Relativ häufige Fehlstellungen der Zähne wie ein Kreuzbiss
- Vermehrtes Auftreten von Hypodontie oder Mikrodontie
- Erhöhtes Parodontitisrisiko
- Geringe Spannung der Muskulatur in Zunge und Lippen

Reise in die Vergangenheit

Titanic-Ausstellung in Köln-Ehrenfeld

TEXT UND FOTOS NADJA EBNER, KZV NORDRHEIN



Mit einer Bordkarte einer historischen Person begibt man sich auf Entdeckungsreise in das Schiff. Vielleicht „erwischen" Sie ja den Kölner Automobilrennfahrer Alfred Nourney (1892-1972), der sich als Baron Alfred von Drachstedt ausgab. Begraben ist er gegenüber dem Ausstellungsgelände auf der „Millionenallee" des Melatenfriedhofs.

Die Titanic fasziniert bis heute. Ihr tragischer Untergang auf der Jungfernfahrt von Southampton nach New York von 1912 ist eine Geschichte voller Pracht, Schicksal und Dramatik. In Köln können Besucherinnen und Besucher nun in diese Welt eintauchen – nicht nur als Zuschauer, sondern als Teil der Geschichte.

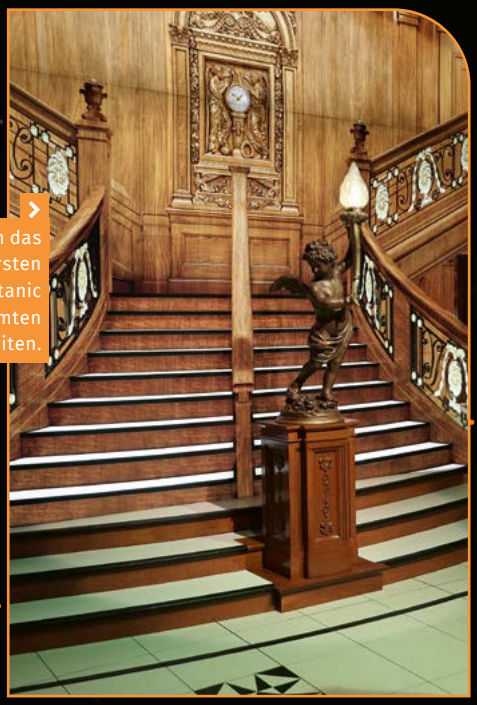
In einer Mischung aus etwa 300 historischen Exponaten und moderner Technik eröffnet sich eine Zeitreise in die Ära der großen Dampfer. Beim Betreten der Ausstellung fühlt man sich, als würde man selbst an Bord gehen: Nachbildungen der Räumlichkeiten wie eine luxuriöse Erste-Klasse-Kabine oder der prunkvolle Speisesaal lassen die Pracht des Schiffes aufleben. Doch auch das Leben der weniger wohlhabenden Passagiere wird dargestellt – die engen Kabinen der Dritten Klasse erzählen von Hoffnung.

Eine weitere Besonderheit ist die digitale Darstellung der Titanic. Mit beeindruckenden Projektionen und interaktiven Elementen wird das Schiff in seiner ganzen Größe sichtbar.

Die Ausstellung ist keine Aneinanderreihung von Fakten, sondern ein emotionales Erlebnis. Sie lässt die Titanic nicht als technisches Wunderwerk erscheinen, sondern zeigt das Menschliche hinter der Legende. Wer diese Reise antritt, verlässt sie mit neuen Einblicken und Emotionen. ●

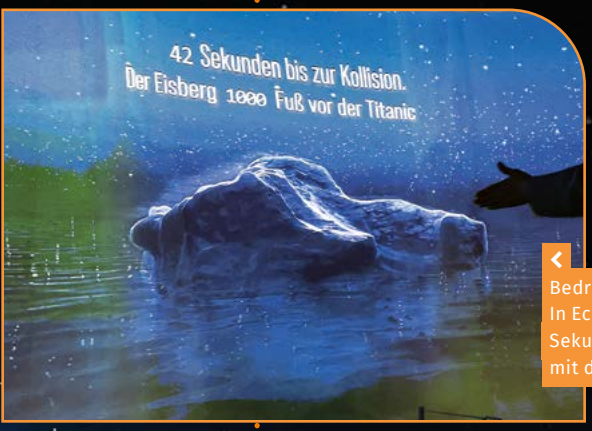
anwarkhan1469 - Medicience - Freepik.com

Einmal über die Gangway die Titanic betreten – in Köln trotz Rheinhochwassers ungefährlich.



Einmal durch das Treppenhaus der Ersten Klasse der Titanic mit seiner berühmten Glaskuppel schreiten.

Sich einmal wie Leonardo DiCaprio fühlen. Oder wie der Regisseur James Cameron 1998 bei der Oscar-Verleihung für den wohl berühmtesten Titanic-Film: „Ich bin der König der Welt!“



Bedrückende Simulation: In Echtzeit können Gäste die Sekunden vor dem Zusammenprall mit dem Eisberg erleben.

Einmal auf 3.800 Meter abtauchen: Mit einer VR-Brille kann man einen zwölfminütigen virtuellen Tauchgang zum Wrack der Titanic unternehmen und ausgewählte Räume des Schiffes erkunden.

MEGA: Erst 2023 wurde auf Bildern von Unterwasserrobotern ein Anhänger aus einem in Gold gefassten Zahn eines Megalodon entdeckt.

Alltagsgegenstände der Titanic-Reisenden erinnern an deren Schicksale.

Fühlt sich fast zu echt an: Wie draußen auf dem Meer in einem der Rettungsboote sitzen und den mächtigen Ozeandampfer entzweibrechen und untergehen sehen.

VIELE EINDRÜCKE UND INFOS:
www.titanic-experience.com

AUSBLICK

Das nächste RZB erscheint am 2. April 2025

WISSENSCHAFT & FORTBILDUNG

Diabetes mellitus und Parodontitis

Patientenversorgung verbessern

PATIENTEN & BEHANDLUNG

Kooperationsverträge

Um was geht es dabei?

PATIENTEN & BEHANDLUNG

Der ältere Mensch

Mundhygiene im Alter und bei Unterstützungsbedarf

PRAXISFÜHRUNG & DIALOG

Hygienebeauftragte vs. Freigabeberechtigte

Was können und dürfen sie?

Impressum

ZAHNÄRZTE KAMMER NORDRHEIN

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

HERAUSGEBER
Zahnärztekammer Nordrhein
Dr. Ralf Hausweiler
Präsident
Hammfelddamm 11
41460 Neuss

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein
Andreas Kruschwitz
Vorsitzender des Vorstandes
Lindemannstraße 34–42
40237 Düsseldorf

Bekanntmachungen sind als solche gekennzeichnet (Amtliche Bekanntmachungen).

REDAKTIONSKONFERENZ
Dr. Erling Burk, Andreas Kruschwitz

REDAKTION
Zahnärztekammer Nordrhein:
Manuela Hannen
Tel. 02131 53119 322
Christina Walther
Tel. 02131 53119 346
presse@zaek-nr.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein:
Marscha Edmonds
Tel. 0211 9684 387
Nadja Ebner/Alexandra Schrei
Tel. 0211 9684 379/355
rzb@kzvnr.de

TITELBILD
Anne Orthen

ILLUSTRATIONEN:
Freepik, MÖLLER PRO MEDIA®

VERLAG
MÖLLER PRO MEDIA® GmbH
Zeppelinstraße 6
16356 Ahrensfelde
Verlagsleitung: Thomas Bertelt
Tel. 030 419 09-0
www.moellerpromedia.de

LAYOUT, SATZ UND HERSTELLUNG
MÖLLER PRO MEDIA® GmbH
www.moellerpromedia.de

DRUCK
MÖLLER PRO MEDIA® GmbH
www.moellerpromedia.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich mit einer Doppelausgabe im Juli/August.
Druckauflage: 11.700 Exemplare

FSC www.fsc.org RECYCLED Papier aus Recyclingmaterial FSC® C075521

68. JAHRGANG

Namentlich gezeichnete Beiträge geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Schriftleitung wieder.
Im Falle der Veröffentlichung von Leserbriefen behält sich die Redaktion vor, diese unter Angabe des vollständigen Namens sinnwahrend gekürzt abzudrucken.
Es besteht kein Rechtsanspruch auf die Veröffentlichung von Leserbriefen.
Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen, für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

IN DEN MUND GELEGT

Schrei

Zahnersatz auf Vorrat! Ob das funktioniert?

LIESELOTTE MÜLLER, DUISBURG

Eine ganz besondere Art, Zähne zu zeigen

MARTINA STRUPAT, HILDEN

Spruch eines Kannibalen: Hätte, hätte, Zähnekette

BENJAMIN BORN, WUPPERTAL

SCHNAPPSCHUSS

Ebner

Ganz schön dreckelich!

Der Müllwagen der Krefelder GSAK ist der fahrende Beweis dafür, dass man auch hinten ein Gesicht haben kann! Wer genau hinschaut, findet sogar drei. Fraglich ist außerdem, wie man den Gesichtsausdruck der Zwillinge interpretieren soll.

Bitte schicken Sie Ihre hoffentlich sauberen Kommentare und Bildunterschriften bis zum 31. März 2025 an:

Rheinisches Zahnärzteblatt
c/o KZV Nordrhein
Lindemannstraße 34-42
40237 Düsseldorf
rzb@kzvnr.de

Endlich meine eigene Praxis?

Finde ich bei Dentoffert!

- Praxis- und Inventarmarkt
- Stellenangebote und -gesuche
- Ausbildung und Praktika

dentoffert

WWW.DENTOFFERT.DE

Die kostenlose Austauschplattform der:

ZAHNÄRZTE KAMMER NORDRHEIN

ZKN Zahnärztekammer Niedersachsen